



Samtgemeinde Rosche Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept

Entwurf



Auftraggeber:**Samtgemeinde Rosche**

Lüchower Straße 15, 29571 Rosche
Tel.: 05803 - 960 0

Lenkungsgruppe:**Bürgermeister**

Bernd Burmester (Bürgermeister Oetzen)
Harald Dammann (Bürgermeister Rätzlingen)
Michael Widdecke (Bürgermeister Rosche)
Heinz Schulze (Bürgermeister Stoetze)
Hans-Heinrich Weichsel (Bürgermeister Suhlendorf)

Fraktionsvorsitzende

Waldemar Wende (Oetzen)
Klaus Rumpfenhorst (Oetzen)
Marc Westedt (Rosche)
Jürgen Hallier (Rosche)
Cord Schulze (Rosche)
Ekkehard Jost (Stoetze)
Jürgen Klinge (Stoetze)
Eckhard Meyer (Suhlendorf)
Christoph Flasche (Suhlendorf)
Jörn Schulze (Suhlendorf)

Ratsmitglied Gerhard Klein (Stoetze)

Verwaltung

Herbert Rätzmann (Samtgemeindebürgermeister)
Rolf Musik (Allgemeiner Vertreter)

Sanierungsträger:**DSK - Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH**

Brigitte Vorwerk
Ines Mühlenhardt

Auftragnehmer:**infraplan Gesellschaft für Infrastrukturplanung mbH**

Südwall 32, 29221 Celle
Tel.: 05141 - 99169 30

Bearbeitung:

Dr.-Ing. Simone Strohmeier
Dipl.-Ing. (FH) Monika Dralle

Stand:

22.02.2013 (Entwurf)

Inhalt

Einführung

A. Rahmenbedingungen

1	Rahmenbedingungen und Aufgabenstellung	7
1.1	Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	8
1.1.1	Lage im Raum	
1.1.2	Darstellung des Untersuchungsgebietes	
1.2	Kurzprofil der Gemeinden	10
1.2.1	Gemeinde Oetzen	
1.2.2	Gemeinde Rätzlingen	
1.2.3	Gemeinde Rosche	
1.2.4	Gemeinde Stoetze	
1.2.5	Gemeinde Suhlendorf	
2	Planungsvorgaben	11
2.1	Regionalplanung: Regionales Raumordnungsprogramm	11
2.2	Überörtliche Planungen	13
2.3	Planungen innerhalb der Samtgemeinde	13

B. Bestandsanalyse

1	Nutzer-/Bevölkerungsstruktur	16
1.1	Bevölkerungsentwicklung, Haushaltsgrößen/Wohn-Lebensformen	17
1.2	Beschäftigungsanteil	24
1.3	Soziale Integration/Aktivitäten	26
2	Nutzungs-/Infrastruktur	30
2.1	Flächennutzung	31
2.2	Wohnen	32
2.3	Wirtschaft	33
2.4	Landwirtschaft	37
2.5	Einzelhandel/Dienstleistungen	40
2.6	Gesundheits-/Pflegeeinrichtungen	41
2.7	Gemeinbedarfseinrichtungen	43
2.8	Tourismus, Freizeit, Kultur	52

2.9	Gastronomie, Beherbergung	53
2.10	Leerstände	54
2.11	Technische Infrastruktur	55
3	Verkehrs-/Erschließungsstruktur	57
3.1	Überregionale Anbindung	57
3.2	Regionale Verflechtungen	58
3.3	Fuß-/Radwegesysteme	59
4	Grün-/Freiraumstruktur	60
4.1	Landschaft	60
4.2	Grünflächen und Vegetationselemente	61
5	Bau-/Gestaltstruktur	62
6	Zusammenfassendes Stärken-/Schwächen-Profil	63
6.1	Stärken	63
6.2	Schwächen	63

C. Ziele/Leitbilder

1	Thematische Leitbilder und Ziele	66
1.1	Nutzer-/Bevölkerungsstruktur	67
1.2	Nutzungs-/Infrastruktur	68
1.3	Verkehrs-/Erschließungsstruktur	69
1.4	Grün-/Freiraumstruktur	69
1.5	Bau-/Gestaltstruktur	70
1.6	Maßnahmen- und Organisationsstruktur	70
2	Räumliche Entwicklung	71
2.1	Thematische Schwerpunktbildung	71
2.2	Örtliche Zuordnung	72

D. Handlungskonzept

1	Maßnahmen	75
1.1	Nutzer-/Bevölkerungsstruktur	75
1.2	Nutzungs-/Infrastruktur	75
1.2.1	Maßnahmen zur Sicherstellung der Grundversorgung	
1.2.2	Maßnahmen zur Entwicklung von Kultur, Freizeit und Tourismus	
1.2.3	Maßnahmen zur Verbesserung von Ortskernen und Wohnquartieren	

1.2.4	Maßnahmen zum Erhalt/ zur Entwicklung von Gewerbe/Arbeitsplätzen	
1.2.5	Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Infrastruktur	
1.3	Verkehrs-/Erschließungsstruktur	86
1.3.1	Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Mobilität	
1.3.2	Behebung verkehrlicher Konflikte	
1.4	Maßnahmen im Verbund der Heideregion	
2	Projekt- und Kostenübersicht (vorläufig)	93

Einführung

Die Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum ist weiterhin erklärtes Ziel räumlicher und technischer, wirtschaftlicher, sozio-kultureller und damit politischer Planung.

Bei aller Einsicht in die erkennbaren Grenzen des ökologischen und ökonomischen Wachstums fällt es ungleich schwerer, die evolutionsgeschichtliche Triebfeder des Fortschritts nicht mehr allein am quantitativen Wachstum zu messen, sondern an der Bewahrung vorhandener oder neu zu schaffender Nachhaltigkeit und Qualität auszurichten.

Abweichungen vom Ist-Zustand werden meist als Probleme registriert. Ein Mehr oder ein Weniger vom Status quo verlangt nach Planung und Lenkung, ebenso aber auch nach Einsicht und Unterstützung.

Die schrumpfenden Einwohnerzahlen in ländlichen Regionen werden bei der Verwaltung des Mangels eher mit passiver Lähmung begegnet und selten als Chance empfunden, innovative Kräfte zu generieren, Ballast abzuwerfen und durch flexible Handlungsstrategien Synergien zu nutzen.

Die schon seit vielen Jahren erkennbar von Schrumpfungsprozessen betroffenen Gemeinden im ländlichen Raum müssen sich dabei zunehmend auf Anpassung und Konsolidierung bei gleichzeitigem Anspruch an gleichwertige Lebensverhältnisse einstellen.

Hauptursache dieser Veränderungen ist der demographische Wandel, d. h. Bevölkerungsabnahme, Überalterung, geringe Geburtenhäufigkeit, Abwanderung in städtische Regionen, soziale Segregation und veränderte Lebensformen in Verbindung mit Einkommens- und Bildungsdisparitäten.

Vor allem kleinere Städte und Gemeinden im ländlich geprägten Raum können vor dem Hintergrund knapper Kassen, wachsender Aufgaben und verschärftem Wettbewerbsdruck die Infrastruktur öffentlicher Daseinsvorsorge kaum mehr aufrecht erhalten und an zeitgemäße Standards anpassen.

Somit ist es erklärtes Ziel, Orte in dünn besiedelten, ländlich geprägten Räumen dahin gehend zu fördern, dass sie für die Zukunft handlungsfähig bleiben und ihre Versorgungsfunktion dauerhaft und bedarfsgerecht sichern und stärken können.

Um den Anpassungsbedarf und die damit einhergehenden städtebaulichen Probleme zu bewältigen wird eine Bündelung der Kräfte und Ressourcen ebenso vorausgesetzt wie die gemeinsame Festlegung von Entwicklungszielen, die Kooperation bei Infrastrukturangeboten sowie die Zusammenarbeit in Netzwerken.

Mitunter verläuft die Ortsteilentwicklung nebeneinander bzw. gegenläufig. Dabei spielen die Standortfaktoren wie z.B. das Wohnungs-/Baulandangebot, die Erreichbarkeit und Arbeitsplätze eine ebenso bedeutende Rolle wie das Angebot an Betreuungs-, Bildungs- Kultur- und Freizeiteinrichtungen.

Bei sinkender Nachfrage wachsen die Tragfähigkeitsprobleme. Mitunter führt der Anpassungsbedarf zu gleichzeitigem Neu- oder Umbau bei zunehmendem Abriss und Leerstand.

Schließungen von privaten und öffentlichen Infrastruktureinrichtungen aus Kostengründen führen zum Verlust wichtiger Bezugspunkte des gemeinschaftlichen Lebens, zu Funktions- und Attraktivitätseinbußen für das städtebauliche Umfeld, Einschränkungen für Wirtschaftsstandorte und Immobilienwerte, erschwerter Erreichbarkeit und Mobilität sowie letztlich zur Minderung an Lebensqualität.

Um eine Verschlechterung der Lebensbedingungen zu vermeiden und die Daseinsvorsorge kosteneffizient zu sichern sind die Kommunen gehalten, ihre Kräfte und Ressourcen zusammenzuführen, bereichsübergreifend und überörtlich zu organisieren und flexibel auszugestalten.

Diese Zielsetzungen finden sich in Ergänzung zu bestehenden Gesetzen und Grundsätzen der Raumordnung in ‚Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland‘ wieder.

Bund und Länder unterstützen mit dem neuen Städtebauförderungsprogramm die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Versorgungsfunktion insbesondere im ländlich geprägten Einzugsbereich. Kommunen können die Finanzhilfen zur Vorbereitung städtebaulicher Gesamtmaßnahmen und Beseitigung städtebaulicher Missstände nutzen, wenn sie kooperieren und durch gemeinsame Maßnahmen und Strategien eine kostensparende, bedarfsgerechte, langfristige und sozialverträgliche Daseinsvorsorge sicherstellen.

Bei der Erarbeitung integrierter Lösungen und beim Zusammenschluss überörtlicher Belange müssen notwendigerweise weitere Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten des Bundes, der Länder und der Europäischen Union ebenso einbezogen werden wie Investitionen von privater Seite.

Das integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept stellt einen zukunftsweisenden und fortschreibungsfähigen Beitrag zur Erfassung und Bewertung kommunaler Probleme und Folgen sowie zur Darstellung von Lösungsmöglichkeiten und Handlungsstrategien dar, wie die anstehenden Folgen demographischer Veränderungen in ländlichen Regionen aufgefangen werden können.

Ablaufübersicht (Entwurf)

18.02.2011	Fertigstellung „Überörtliche Entwicklungsstrategie“ für die Samtgemeinde Rosche“ als Grundlage für die Programmanmeldung zum Förderprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“
19.05.2011	Fortschreibung „Überörtliche Entwicklungsstrategie“
Feb. 2011	Programmanmeldung zur Förderung einer städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme (Kleinere Städte und Gemeinden)
Dez. 2011	Zuwendungsbescheid zur Förderung einer städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme (Kleinere Städte und Gemeinden) im Programmjahr 2011
08.03.2012	1. Treffen Lenkungsgruppe: Einleitung, Vorgehen
26.03.2012	Bürgermeister/Gemeindevertreter zur Situationsanalyse in den Gemeinden
10.01.2013	2. Treffen Lenkungsgruppe: Vorstellung Vorentwurf IEK als Diskussionsgrundlage
18.01.2013	Bürgermeister/Gemeindevertreter zu erforderlichen Maßnahmen
30.01.2013	3. Treffen Lenkungsgruppe: Diskussion über gemeinsame Ziele und Maßnahmen
19.02.2013	SG-Rat und Gemeinderäte: Vorstellung IEK-Entwurf
26.02.2013	Bürgerbeteiligung: Termin zur Vorstellung IEK-Entwurf
01.03.-02.04.13	Bürger- und Behördenbeteiligung (öffentliche Auslegung)
09.04.2013	4. Treffen Lenkungsgruppe: Abstimmung über Beteiligungsergebnisse
Mai 2013	Räte der Gemeinden und der Samtgemeinde: Beschlüsse IEK

A. Rahmenbedingungen

1 Rahmenbedingungen und Aufgabenstellung

Die Samtgemeinde Rosche mit Verwaltungssitz in Rosche besteht aus 5 Mitgliedsgemeinden (Oetzen, Rätzlingen, Rosche, Stoetze und Suhlendorf) mit 6.913 Einwohnern auf einer Fläche von 210 qkm. Mit einer Einwohnerdichte von nur 33 EW/qkm gehört die Samtgemeinde zum besonders dünn besiedelten, ländlichen Raum. Die Samtgemeinde befindet sich inmitten des Städte-Vierecks Hamburg, Hannover, Braunschweig, Wolfsburg mit großen Entfernungen und schlechter verkehrlicher Anbindung zu diesen Großstädten.

Trotz der geringen Einwohnerzahl setzt sich die SG aus 51 Ortsteilen zusammen, die sehr klein und dörflich geprägt sind (teilweise nur ca. 20 EW/OT).

In den letzten Jahren ist in der Samtgemeinde ein deutlicher Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Da auch die Geburtenrate stark rückgängig ist und mit erheblichen Zuzügen nicht gerechnet werden kann, ist von einer weiter abnehmenden Bevölkerung auszugehen. Von der geplanten Neubau-Trasse der BAB 39, die mit zwei Anschlüssen im Westen und einem weiteren Anschluss im Süden direkt am SG-Gebiet entlang führt, werden jedoch neue Impulse der gemeindlichen Entwicklung erwartet.

Zzt. verlassen jüngere Leute aus Gründen eines unzureichenden Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebotes den Wohnort. Insgesamt wird die Bevölkerung einen höheren Altersdurchschnitt erreichen. Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung wird zu einer Gefährdung der Daseinsvorsorge führen. Von der Bevölkerungsabnahme werden die kleineren Ortsteile je nach Lage und Struktur so stark betroffen sein, dass in Einzelfällen die Gefahr einer vollständigen Verödung besteht.

Aus dieser sich deutlich abzeichnenden Problemlage erwächst ein dringender Handlungsbedarf. Dabei sollen Möglichkeiten aufgezeigt und genutzt werden, die Daseinsvorsorge nachhaltig zu sichern und unnötige Doppelstrukturen zu vermeiden. Hierzu sind bereits Bestrebungen der überörtlichen Zusammenarbeit in Gang gesetzt worden. Innerhalb der Samtgemeinde stimmen sich die Mitgliedsgemeinden bereits heute ab. Im Zuge der demografischen Entwicklung sind weitere Synergien zu nutzen (z. B. im Bereich der Gemeinbedarfs- und Bildungseinrichtungen). Durch die geringe Größe der Samtgemeinde wird es erforderlich, zunehmend mit der angrenzenden Kreisstadt Uelzen zu kooperieren, um deren Leistungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Eine überörtliche Planungsgemeinschaft besteht bereits zwischen der Stadt Uelzen, der Gemeinde Bienenbüttel sowie den Samtgemeinden Bevensen, Bodenteich, Rosche, Suderburg, Wrestedt und Altes Amt Ebstorf. Grundlage für die Zusammenarbeit ist das Regionale Entwicklungskonzept für die Heideregion Uelzen gemäß ZILE-Richtlinie des Landes Niedersachsen. Vom westlich angrenzenden Stadtgebiet Uelzen besteht eine Verbindung über den Kindergarten Oetzen, der auch Kinder der Stadt Uelzen aufnimmt. Schon jetzt ist die Samtgemeinde auf Versorgungseinrichtungen im nächstgelegenen Mittelzentrum Uelzen angewiesen. Es ist absehbar, dass die Verbindungen in Zukunft ausgebaut werden müssen.

Die notwendigen Investitionen zur Sicherung der Daseinsvorsorge und zur Behebung städtebaulicher Missstände können nicht aus eigener Kraft aufgebracht werden. Deshalb wird angestrebt, Unterstützung durch das Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ zu erhalten. Als Grundlage für die Antragstellung wurde zunächst eine zusammenfassende überörtliche Entwicklungsstrategie zur Erhaltung und Entwicklung der kommunalen Infrastruktur der Daseinsvorsorge erstellt.

Nach Aufnahme in das Förderprogramm wird hiermit zur Lösung der benannten Problematik ein überörtlich abgestimmtes integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept der öffentlichen und privaten Infrastruktur der Daseinsvorsorge vorgelegt.

1.1 Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

1.1.1 Lage im Raum

Die Samtgemeinde befindet sich im östlichen Landkreis Uelzen. Sie ist über die B 191, die B 493 und die B 71 an das überregionale Straßennetz angebunden. Ein Anschluss an das Schienennetz der Deutschen Bahn AG befindet sich nicht innerhalb des Samtgemeindegebietes. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Uelzen (15 km von Rosche) und Soltendieck (7 km südlich von Suhlendorf). Die Entfernung zur Kreisstadt Uelzen (Mittelzentrum, ca. 34.000 Einwohner) beträgt vom Verwaltungssitz Rosche 12 km. Andere Mittelzentren befinden sich mit ca. 30-35 km relativ weit entfernt (Dannenberg, Lüchow und Salzwedel).

Lüneburg liegt als kleinere Großstadt/Oberzentrum ca. 56 km entfernt. Mit Entfernungen von ca. 80 bis 110 km zu den Großstädten Hamburg, Hannover, Braunschweig und Wolfsburg ist die SG Rosche inmitten dieses Städte-Vierecks weit entlegen.

Naturräumlich liegt die Samtgemeinde im Osten der Lüneburger Heide am Rande der Gôhrde und des Endmoränenhöhenzugs Drawehn.



1.1.2 Darstellung des Untersuchungsgebietes

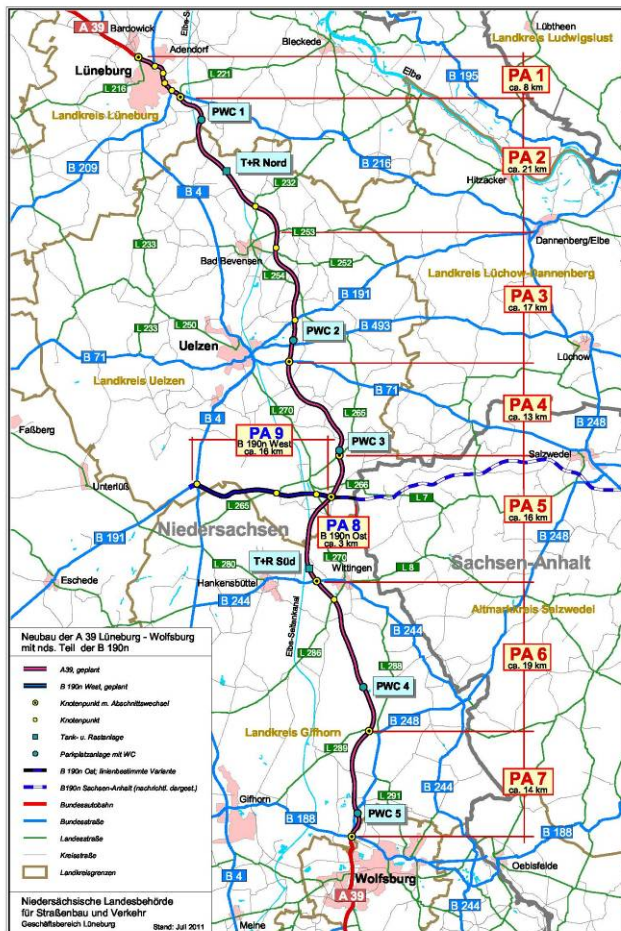
Als Untersuchungsgebiet wird die gesamte Fläche der Samtgemeinde Rosche gewählt.

Die Samtgemeinde Rosche hat eine Fläche von insgesamt 210 qkm mit 6.913 EW Anfang 2012. Sie setzt sich aus den Gemeinden Oetzen (1.156 EW), Rätzlingen (482 EW), Rosche (2.085 EW), Stoetze (635 EW) und Suhlendorf (2.555 EW) zusammen.

Räumlich sind die Ortschaften (Hauptorte der Gemeinden) Rätzlingen und Rosche in einem Abstand von 6 km in Ost-West-Richtung entlang der B 493 angesiedelt. Die Ortschaften Oetzen und Stoetze befinden sich nördlich der B 191. Die Ortschaft Suhlendorf liegt südlich der B 71.



Übersicht der Samtgemeinde Rosche



Eine neue BAB ist von Wolfsburg nach Lüneburg/Hamburg geplant (BAB 39). Hieraus ergibt sich für die Samtgemeinde Rosche ein hohes Entwicklungspotenzial. Die Trasse wird direkt entlang des Samtgemeindegebietes mit 2 Anschlüssen geplant. Dadurch werden die nächsten Großstädte Lüneburg, Hamburg, Wolfsburg, Braunschweig und Hannover schneller zu erreichen sein.

Geplanter Trassenverlauf der A 39 (Stand Juli 2011)

1.2 Kurzprofil der Gemeinden

1.2.1 Gemeinde Oetzen

- Gemeinde mit 6 Ortsteilen: Bruchwedel, Dörmtel, Jarlitz, Oetzen, Stöcken, Sütthorf
- durch die Dorferneuerung bis vor ca. zehn Jahren gute Infrastrukturverbesserungen und gute Bauentwicklung vor allem in den Nebenorten, seitdem Stillstand

1.2.2 Gemeinde Rätzlingen

- Gemeinde mit nur 1 Ortsteil (einzige in der SG Rosche)
- kleinste Gemeinde im Landkreis Uelzen (ca. 480 EW)
- die Bebauung konzentriert sich entlang der B 493 (Straßendorf)

1.2.3 Gemeinde Rosche

- Gemeinde mit 17 Ortsteilen: Borg, Gauel, Göddenstedt, Gut Göddenstedt, Hohenweddrien, Katzien, Nateln, Neumühle, Polau, Probien, Retzien, Rosche, Schmörlau, Schwemlitz, Stütensen, Teyendorf und Zarenthien

- Rosche ist Grundzentrum und Verwaltungssitz der Samtgemeinde, dennoch weist der OT ein nur geringes Versorgungsangebot auf: Grund-, Haupt-, Realschule, Kindergarten, Verbrauchermarkt, einige Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe
- Rosche hat in der Vergangenheit (bis 1986) von einer Dorferneuerung profitiert. 2006 wurde Rosche mit der Verbunddorferneuerung „An der Wipperau“ (Ortsteile Borg, Göddenstedt, Gut Göddenstedt, Nateln, Neumühle, Stütensen und Teyendorf) nochmals in das nds. Förderprogramm aufgenommen.

1.2.4 Gemeinde Stoetze

- Gemeinde mit 10 Ortsteilen: Bankewitz, Boecke, Groß Malchau, Hof Rohrstorf, Hohenzethen, Nievelitz, Schlankau, Stoetze, Törwe und Zieritz
- Die Gemeinde Stoetze liegt direkt am Rand des Staatsforstes Göhrde, daher ist ein hohes Potenzial für die Nahherholung gegeben

1.2.5 Gemeinde Suhlendorf

- Gemeinde mit 17 Ortsteilen: Batensen, Dallahn, Dalldorf mit St. Omer, Grabau, Groß Ellenberg, Güstau, Klein Ellenberg, Klein Malchau, Kölau, Molbath, Nestau, Növenthien, Rassau, Schlieckau, Suhlendorf, Wellendorf
- Versorgungsangebot mit Grundschule, Förderschule, Kindergarten, 2 Verbrauchermärkte, 1 Discounter, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, aufgrund der Infrastrukturausstattung hat Suhlendorf grundzentrale Teilfunktionen und übernimmt Versorgungsfunktionen für das ländlich strukturierte Umland
- Erheblicher Planungs- und Investitionsstau im Ortskern (stark sanierungsbedürftige Gebäude und Landesstraße mit Dorfplatz)
- in den letzten Jahren kaum Investitionen im öffentlichen Raum, keine/ kaum Inanspruchnahme von Fördermitteln (keine Dorferneuerung,...)
- Touristischer Ansatz mit Handwerkermuseum (früher Mühlenmuseum)

2 Planungsvorgaben

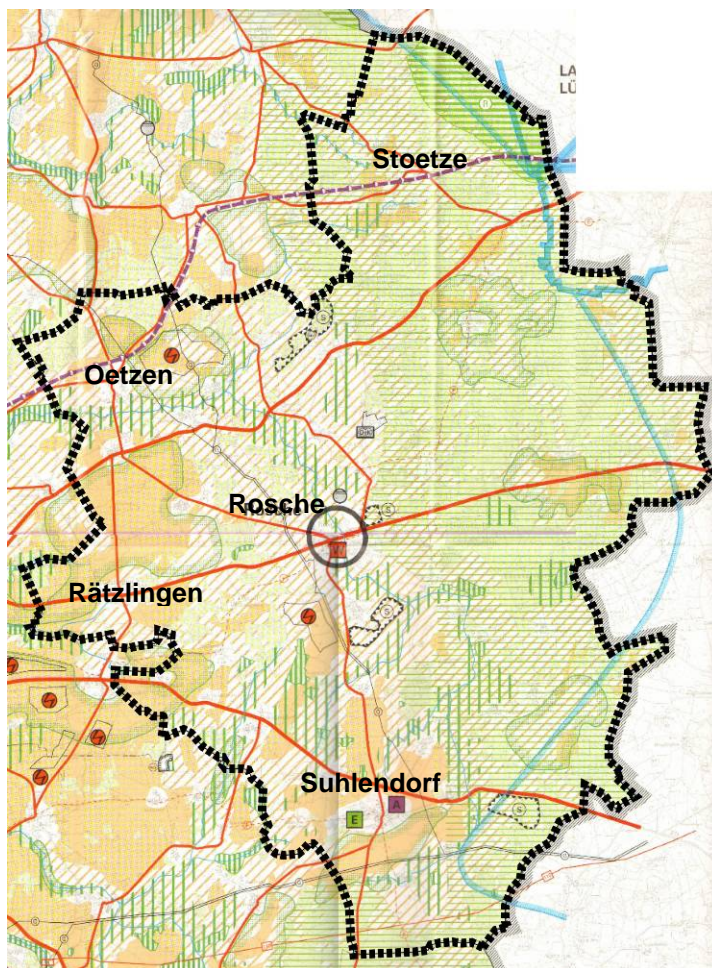
2.1 Regionalplanung: Regionales Raumordnungsprogramm

Im Regionalen Raumordnungsprogramm 2000 für den Landkreis Uelzen sind folgende regional bedeutsamen Zielsetzungen für den Gemeindeverbund dargestellt:

- Rosche ist Grundzentrum mit entsprechender Versorgungsfunktion sowie als Standort mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten.
- Suhlendorf soll aufgrund der Infrastrukturausstattung grundzentrale Teilfunktionen übernehmen, und ist Standort mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten sowie Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung.
- Innerhalb des Samtgemeindegebietes befinden sich drei Hauptverkehrsstraßen mit überregionaler Bedeutung (Bundesstraßen B 71, B 493 und B 191). Sie verlaufen in Ost-West-Richtung und verbinden das Mittelzentrum Uelzen mit den nächstgelegenen Zentren im angrenzenden Landkreis Lüchow-Dannenberg (Dannenberg und Lüchow) sowie Salzwedel in Sachsen-Anhalt. In Nord-Süd-Richtung sind weitere Hauptverkehrsstraßen von regionaler Bedeutung eingetragen

(L 265 und L 254 als Verbindung zwischen Bad Bevensen und Bad Bodenteich sowie Kreisstraßen).

- Der Flusslauf der Wipperau mit seinen Uferbereichen ist als Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft ausgewiesen.
- Der östliche Teil des Gemeindeverbundes befindet sich in einem großflächigen Vorsorgegebiet für Erholung, welches in weiten Teilen auch Vorsorgegebiet für Forstwirtschaft ist. Teilbereiche dieses Gebietes sind zudem als Gebiete zur Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushalts dargestellt. Im nordöstlichen Bereich der Gemeinde Stoetze ist ein Vorranggebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft festgelegt.

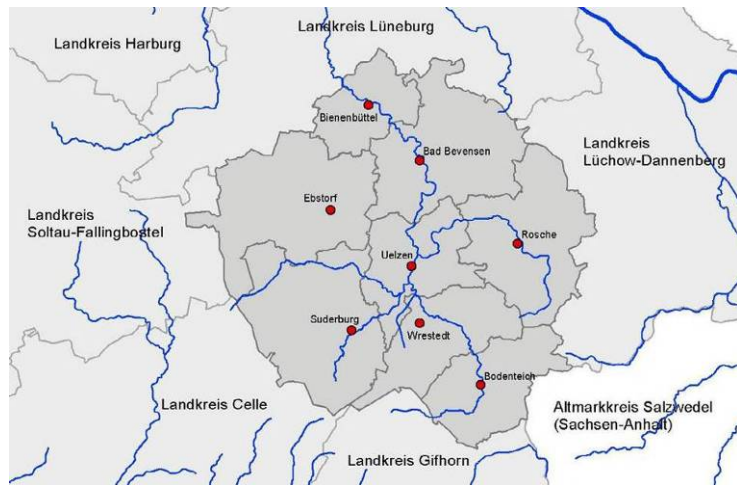


Auszug aus dem RROP 2000 für den Landkreis Uelzen

2.2 Überörtliche Planungen

Regionales Entwicklungskonzept Heideregion Uelzen

Die Heideregion Uelzen liegt in der Lüneburger Heide im Nordosten Niedersachsens und ist räumlich deckungsgleich mit dem Landkreis Uelzen (s. Abb. Lage der Heideregion Uelzen aus REK 2007). Sie umfasst die Stadt Uelzen, die Gemeinde Bienenbüttel, die Samtgemeinden Rosche und Suderburg sowie die fusionierten SG Bevensen / Altes Amt Ebstorf und SG Bodenteich / Wrestedt.



Im Jahr 2007 wurde das Regionale Entwicklungskonzept für die Heideregion Uelzen fertig gestellt (KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung). Das Leitmotto „Heideregion Uelzen - eine runde Sache: L(i)ebenswert! Zukunftsweisend! Gesund! Erlebnisreich!“ ist Richtschnur für die regionale Entwicklung. Übergeordnetes Ziel der Heideregion ist eine nachhaltige Entwicklung, die ökonomische, ökologische und soziale Aspekte miteinander verknüpft.

2.3 Planungen innerhalb der Samtgemeinde

Untersuchung zur Umwandlung der Samtgemeinde Rosche in eine Einheitsgemeinde

Um dem demographischen Wandel zu begegnen und zukünftige Anpassungsprozesse wie Einsparungen und Umstrukturierungen in den Kommunen zu bewältigen wurde die Möglichkeit untersucht eine größere Verwaltungseinheit zu schaffen. Durch Fusion der Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Rosche in eine Einheitsgemeinde könnte dies realisiert werden.

Die Untersuchung hat ergeben, dass alle Orte von einer effizienten Verwaltung bei Beibehaltung der Bürgernähe profitieren würden. Gemäß Untersuchungsergebnis würde der Einheitsgemeinde deutlich mehr finanzieller Spielraum für Investitionen zur Verfügung stehen.

Für Frühjahr 2011 waren die Beschlüsse zur Bildung einer Einheitsgemeinde vorgesehen. Die Räte der Gemeinde Suhlendorf und der Gemeinde Oetzen haben einer solchen Bildung jedoch nicht zugestimmt (Beschluss vom 02.05.2011).

Auch wenn damit keine Bildung einer Einheitsgemeinde aus der Samtgemeinde Rosche erfolgt, wird eine Zusammenarbeit und Netzwerkbildung der einzelnen Mitgliedsgemeinden weiterhin angestrebt.

Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Rosche ist seit 1972 wirksam. Seitdem wurden 36 Änderungen erforderlich, die sich teilweise noch im Verfahren befinden.

Dorferneuerungsplanungen

- 1986 wurde die Dorferneuerung Rosche abgeschlossen, von der im Wesentlichen der OT Rosche in seiner Entwicklung profitiert hat.
- Die Gemeinde Oetzen war bis ca. 2000 mit ihren Ortsteilen im Dorferneuerungsprogramm. Hier hat es vor allem Infrastrukturverbesserungen und eine positive Bauentwicklung gegeben.
- Im Jahre 2006 wurden als Verbunddorferneuerung „An der Wipperau“ die Ortsteile Borg, Göddenstedt, Gut Göddenstedt, Nateln, Neumühle, Stütensen und Teyendorf der Gemeinde Rosche in das niedersächsische Dorferneuerungsprogramm aufgenommen. Seither werden die Ortschaften gefördert und weiterentwickelt.

B. Bestandsanalyse

1 Nutzer-/Bevölkerungsstruktur

Eine Besonderheit der Samtgemeinde (SG) ist die sehr kleinteilige Siedlungsstruktur. Die knapp 7.000 Einwohner (EW) verteilen sich auf 51 Ortsteile (OT), von denen mehr als 2/3 unter 100 EW aufweisen, fast die Hälfte aller OT sogar nur unter 50 EW. Selbst die Hauptorte der 5 Gemeinden haben vergleichsweise geringe Einwohnerzahlen: Stoetze hat mit 137 EW die geringste Größe, gefolgt von Oetzen und Rätzlingen mit je ca. 480 EW. Die OT Rosche (Grundzentrum mit 1.200 EW) und Suhlendorf (OT mit grundzentraler Teilfunktion und 1.374 EW) ragen durch ihre Größe deutlich heraus. In diesen beiden OT leben mit fast 2.600 EW ca. 37 % aller Bürger/-innen der SG.

In der Samtgemeinde ist in den letzten 10 Jahren eine Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen (-7,5 %). Die Abnahme in der Gemeinde Oetzen ist mit -13 % am größten, in Rätzlingen und Suhlendorf mit jeweils -6 % am geringsten. Für die einzelnen Ortsteile liegen keine Daten vor. Zukünftig wird für die SG ein etwas größerer Bevölkerungsrückgang als für den Landkreis Uelzen und ein erheblich größerer Bevölkerungsrückgang als für das Land Niedersachsen prognostiziert (SG: -10,5 % von 2009 bis 2030, Nds.: - 5 % von 2009 bis 2030). Nach der kleinräumigen Bevölkerungsprognose des Nds. Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW) wird für die SG sogar ein Rückgang von -21 % erwartet.

Die Altersstruktur ist insgesamt noch vergleichsweise ausgewogen. Allerdings liegt der Anteil der über 65-jährigen bereits heute in mehr als der Hälfte der OT bei 25 % oder darüber. Bis 2030 ist im Durchschnitt von einem Anstieg auf 34 % auszugehen, in manchen OT wird der Anteil noch deutlich darüber liegen.

Die Haushaltsgröße entspricht mit 2,1 Personen/Haushalt etwa dem niedersächsischen Durchschnitt (2,0 Personen/Haushalt). In 2 OT bildet im Schnitt nur 1 Pers. den Haushalt, die zudem zum Teil schon über 65 J. alt ist. Insgesamt muss in der Samtgemeinde damit gerechnet werden, dass viele Gebäude in den nächsten Jahren zur neuen Nutzung zur Verfügung stehen.

Bei den Einwohnern in der Samtgemeinde handelt es sich zumeist um deutsche Personen, deren Familien schon seit Generationen in der Gegend leben.

Insgesamt kann einerseits noch von einer vergleichsweise ausgewogenen Bevölkerungsstruktur ohne nennenswerte soziale Probleme gesprochen werden. Andererseits muss mit einer kontinuierlich abnehmenden Bevölkerung gerechnet werden, die in einzelnen Orten (insbesondere in den zahlreichen sehr kleinen Ortsteilen) zu erheblichen strukturellen Problemen führen wird.

Hiervon ist insbesondere der östliche, von der Kreisstadt Uelzen entfernt liegende Bereich der Samtgemeinde betroffen. In den kleinen OT mit überwiegend älteren Bewohner/-innen wächst das Risiko der Verödung und Vereinsamung erheblich.

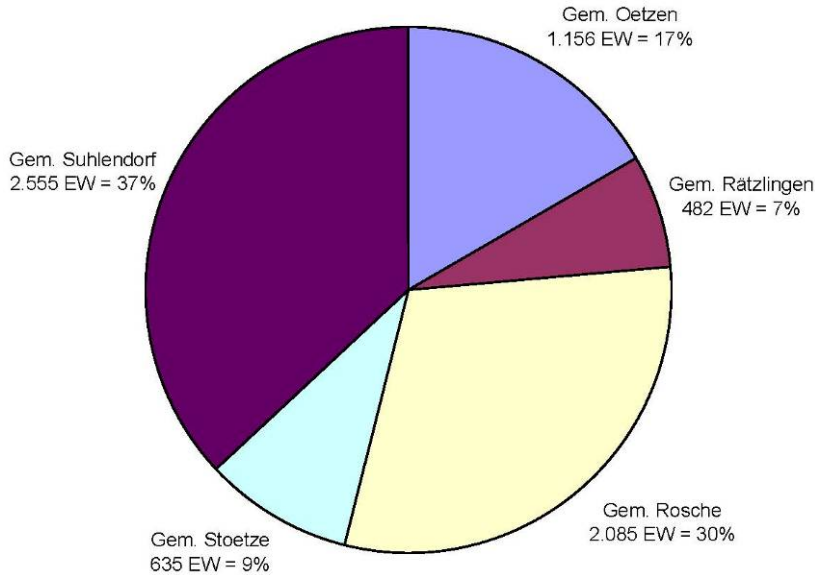
Die Beschäftigtenstruktur in der SG ist für den ländlichen Raum normal. Die Erwerbstätigen (ca. 1/2 der erwerbsfähigen Bevölkerung) verteilen sich prozentual relativ gleichmäßig über die 5 Mitgliedsgemeinden. Für gut 1/4 der EW im erwerbsfähigen Alter stehen rechnerisch in den Gemeinden Arbeitsplätze zur Verfügung, die jedoch nur zu etwa 1/3 von der dortigen Bevölkerung besetzt sind.

Die deutlich meisten Arbeitsplätze befinden sich entsprechend der Einwohnerzahlen in Rosche und Suhlendorf (insgesamt knapp 900). Die anderen Gemeinden haben 100 und weniger Arbeitsplätze.

Mehr als 80 % der Berufstätigen pendeln aus und sind dabei auf den Pkw angewiesen. Zum Teil werden dabei weite Entfernungen zu den nächsten Mittel- und Oberzentren in Kauf genommen.

1.1 Bevölkerungsentwicklung¹, Haushaltsgrößen/Wohn-Lebensformen

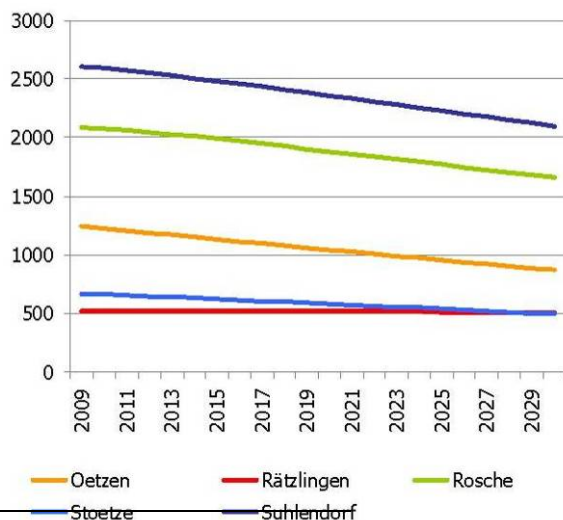
- 6.913 Einwohner (Stand 01.03.2012) in 5 Gemeinden mit insgesamt 51 Ortsteilen



Bevölkerungsverteilung der Samtgemeinde auf die 5 Mitgliedsgemeinden

- Von den 51 OT haben über 2/3 unter 100 EW (36 OT), fast die Hälfte davon unter 50 EW (22 OT).
- Einwohnerentwicklung: 7.479 EW in 2001, 7.319 EW in 2004, 7.165 EW in 2007, 6.917 EW in 2011; mit - 7,5 % in den letzten 10 Jahren bereits überdurchschnittlich abnehmend

Von der Bertelsmann Stiftung „Wegweiser Kommune“ wird für den Zeitraum von 2009 bis zum Jahre 2030 ein Bevölkerungsrückgang von -10,5 % für die Samtgemeinde Rosche prognostiziert. In 2030 werden danach in der SG Rosche nur noch 6.292 EW leben (nach NIW-Prognose sind es bei einer Abnahme von -21% sogar nur 5.628 EW). Der Rückgang wird demnach etwas höher sein als im Durchschnitt im Landkreis Uelzen (-8,2 %) und erheblich höher als in Niedersachsen (-4,8 %).



¹ Zahlen aus eigenen Erhebungen der Samtgemeindeverwaltung und vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie, 2001-2012

Einwohnerprognose für die Mitgliedsgemeinden Rosches 2009 – 2030
(Quelle: Landkreis Uelzen 2012)

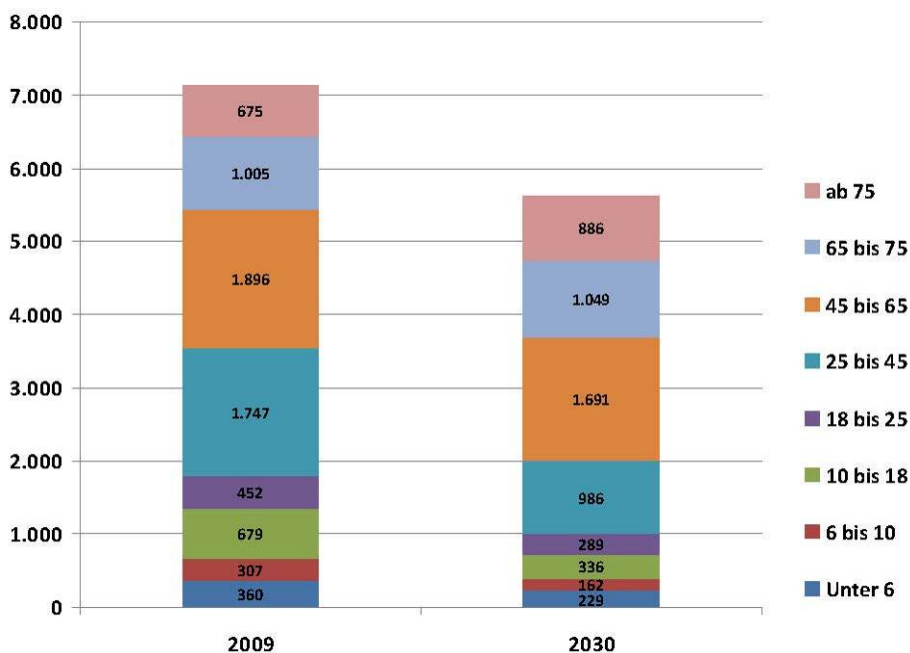
- Altersgruppen:

	2001		2011/12		Landkreis Uelzen (94.020 EW)	Niedersachsen (7.918.293 EW)
0 – 15	17%	1.294 EW	14%	975 EW	14%	14%
16 – 64	63%	4.716 EW	61%	4.227 EW	62%	65%
65 u. mehr	20%	1.479 EW	25%	1.710 EW	24%	21%

Im Wesentlichen entspricht die Altersstruktur der Samtgemeinde der des Landkreises Uelzen und des Landes Niedersachsen.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 15 J. ist in der Samtgemeinde in den letzten 10 Jahren leicht zurückgegangen (-3 %); bei der 65+ Generation ist dagegen eine Zunahme von 5 % zu verzeichnen. In über 50 % der OT liegt der Anteil der älteren Bewohner bereits bei 25 % und mehr.

Laut kleinräumiger Bevölkerungsprognose der NIW wird von 2009 bis 2030 der Anteil der Kinder und Jugendlichen deutlich zurückgehen (von 19 % auf 13 %). Die Anzahl der Grundschüler (6 bis 10 J.) wird sich dabei etwa halbieren. Der Anteil der Einwohner über 65 J. wird sich dagegen von ca. 1/4 auf ca. 1/3 erhöhen.



Altersstruktur/-prognose der Samtgemeinde (Quelle: Landkreis Uelzen 2012)

Für die Samtgemeinde Rosche sind insgesamt 3.333 Haushalte gemeldet. Das bedeutet, dass nach Datenlage im Schnitt 2,1 Personen in einem Haushalt leben (6.913 EW, Stand 2012). Real ist von etwas kleineren Haushaltsgrößen auszugehen, da z. B. jüngere Personen noch in der SG gemeldet sind, sich aber tatsächlich überwiegend an anderen Orten aufhalten (z.B. Studierende, die bei ihren Eltern in der SG gemeldet sind). Die durchschnittliche Personenzahl liegt im Bereich der des Landes Niedersachsen ($\bar{\varnothing}$ 2,0).

Die einzelnen OT haben sehr unterschiedliche Haushaltsgrößen. In der Regel liegen die Haushalte der OT bei durchschnittlich 1,2 bis 2,9 Personen. In einem OT leben jedoch auch 3,4 und in einem

sogar 5,7 Personen in einem Haushalt. Im Wesentlichen handelt es um Haushalte mit Singles (Witwen/Witwer), Paaren und kleineren Familien mit 1 bis 2 Kindern.

In 2 Orten (Polau und Törwe) werden die Gebäude im Durchschnitt von nur 1 Person bewohnt, die häufig zudem höheren Alters sind (65+). In 6 OT sind Haushaltsgrößen von im Schnitt mehr als 2 Personen vorhanden.

In den meisten Fällen handelt es sich beim Wohnraum um freistehende Einfamilienhäuser und (ehemalige) Hofstellen. Der Wohnraum ist je Person sehr groß. In Zusammenhang mit Alter und Einkommen stellt der Erhaltungsaufwand zunehmend ein Problem dar.

Gemeinde Oetzen

- 1.156 Einwohner (Stand 01.03.2012)

	2001		2011/12	
0 – 15	15%	203 EW	14%	165 EW
16 – 64	65%	870 EW	64%	734 EW
65 und mehr	20%	256 EW	22%	258 EW
Anzahl EW	1.329 EW		1.157 EW	

Die Einwohnerzahlen in Oetzen sind in den letzten 10 J. stark zurück gegangen (- 13 %).

Die Altersstruktur und deren Entwicklung kann jedoch als ausgeglichen bezeichnet werden.

Die Gemeinde Oetzen (1.157 EW) gliedert sich in 6 Ortsteile mit insgesamt 562 Haushalten (= 2,1 Personen/Haushalt, Stand 2011/12):

OT	EW	0 - 15 J.	16 - 64 J.	65+ J.	Haush.	Pers./Haush.
Oetzen	477	15%	65%	20%	234	2,0
Stöcken	270	14%	66%	20%	138	2,0
Süttorf	162	15%	60%	25%	71	2,3
Jarlitz	116	15%	60%	25%	52	2,2
Dörnte	84	14%	68%	18%	40	2,1
Bruchwedel	48	6%	52%	42%	27	1,8

Von den 6 OT haben 2 unter 100 EW, 1 davon unter 50 EW.

In der Hälfte der OT sind die Einwohner überdurchschnittlich alt. Im kleinsten OT Bruchwedel sind 20 der 48 Einwohner bereits über 65 J. alt.

Die Anzahl der Personen/Haushalt liegt in den OT bei 1,8 bis 2,3. Dies entspricht etwa dem Durchschnitt der Samtgemeinde.

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- 482 Einwohner (Stand 01.03.2012)

	2001		2011/12	
0 - 15	15%	77 EW	16%	79 EW
16 - 64	68%	349 EW	62%	299 EW
65 und mehr	17%	89 EW	22%	105 EW
Anzahl EW	515 EW		483 EW	

Die Einwohnerzahlen in Rätzlingen sind in den letzten 10 J. um - 6 % zurück gegangen. Der Anteil der Bevölkerung mittleren Alters hat dabei um ebenfalls 6 % abgenommen. Die Altersgruppe 65+ hat dagegen entsprechend dem allgemeinen Trend zugenommen (+ 5 %). Rätzlingen ist die einzige Gemeinde, in der der Anteil an Kindern und Jugendlichen gestiegen ist (+ 1 %).

Die Altersstruktur ist insgesamt relativ ausgeglichen und entspricht etwa dem Samtgemeinde-Durchschnitt.

Die Gemeinde Rätzlingen begrenzt sich auf nur 1 OT mit 219 Haushalten (= 2,2 Personen/Haushalt). Dies entspricht dem Durchschnitt der Samtgemeinde.

Gemeinde Rosche

- 2.085 Einwohner (Stand 01.03.2012)

	2001		2011/12	
0 – 15	19%	430 EW	14%	301 EW
16 – 64	63%	1.395 EW	62%	1.290 EW
65 und mehr	18%	400 EW	24%	490 EW
Anzahl EW	2.225 EW		2.081 EW	

Die Einwohnerzahlen in Rosche sind in den letzten 10 J. um – 6,5 % zurück gegangen. Dabei hat der Anteil der Kinder und Jugendlichen um – 5 % abgenommen, der Anteil der Altersgruppe 65+ hat zugenommen (+ 6 %).

Die Altersstruktur ist insgesamt relativ ausgeglichen und entspricht etwa dem Samtgemeinde-Durchschnitt.

Die Gemeinde Rosche (2.081 EW) gliedert sich in 17 Ortsteile mit insgesamt 973 Haushalten (= 2,1 Personen/Haushalt, Stand 2011/12):

OT	EW	0 - 15 J.	16 - 64 J.	65+ J.	Haush.	Pers./Haush.
Rosche	1.199	15%	62%	23%	568	2,1
Nateln	160	15%	61%	24%	67	2,4
Schwemlitz	105	14%	65%	21%	58	1,8
Stütensen	91	12%	80%	8%	16	5,7
Teyendorf	86	15%	65%	20%	36	2,4

Borg	75	15%	59%	26%	42	1,8
Göddenstedt	71	15%	58%	27%	32	2,2
Hohenweddrien	43	7%	56%	37%	18	2,4
Katzien	43	9%	61%	30%	23	1,9
Gut Göddenstedt	37	24%	49%	27%	22	1,7
Polau	32	6%	60%	34%	26	1,2
Neumühle	30	10%	57%	33%	16	1,9
Gauel	29	4%	48%	48%	14	2,1
Retzien	26	27%	54%	19%	9	2,9
Schmörlau	20	15%	70%	15%	8	2,5
Zarenthien	19	5%	68%	27%	9	2,1
Probien	15	20%	47%	33%	9	1,7

Von den 17 OT haben 14 unter 100 EW, 10 davon unter 50 EW. Wie in Suhlendorf besteht damit eine besonders kleinteilige Struktur an Dörfern.

In mehr als der Hälfte der OT (10) leben überdurchschnittlich viele ältere Personen. In 3 OT davon liegt die durchschnittliche Haushaltgröße nur bei einer Person. Hierbei handelt es sich um OT unter 50 EW. Es besteht das Risiko der Verödung.

Nur in Stütensen, Retzien und Schmörlau ist der Altersdurchschnitt merklich jünger als in Niedersachsen.

In den OT über 75 EW ist die Alterstruktur im Wesentlichen ausgeglichen.

Die Anzahl der Personen/Haushalt liegt in den OT bei 1,2 bis 5,7. Im OT Polau lebt im Schnitt nur 1 Pers./Haushalt. Dagegen leben in Stütensen im Schnitt mehr als 5 Personen/Haushalt.

Gemeinde Stoetze

- 635 Einwohner (Stand 01.03.2012)

	2001		2011/12	
0 – 15	18%	125 EW	14%	86 EW
16 – 64	64%	442 EW	60%	383 EW
65 und mehr	18%	128 EW	26%	166 EW
Anzahl EW	695 EW		635 EW	

Die Einwohnerzahlen in Stoetze sind in den letzten 10 J. um – 9 % zurück gegangen, was leicht über dem SG-Durchschnitt liegt.

Der Anteil der 65+ Generation hat zugenommen (+ 8 %), liegt aber noch im Durchschnitt.

Insgesamt ist die Altersstruktur relativ ausgeglichen und entspricht etwa dem Samtgemeinde-Durchschnitt.

Die Gemeinde Stoetze (635 EW) gliedert sich in 10 Ortsteile mit insgesamt 320 Haushalten (= 2,0 Personen/Haushalt, Stand 2011/12):

OT	EW	0 - 15 J.	16 - 64 J.	65+ J.	Haush.	Pers./Haush.
Bankewitz	145	19%	56%	25%	60	2,4
Stoetze	137	12%	63%	25%	72	1,9
Hohenzethen	111	12%	54%	34%	67	1,7
Groß Malchau	72	13%	62%	25%	30	2,4
Boecke	63	14%	54%	32%	30	2,1
Zieritz	31	6%	68%	26%	19	1,6
Nievelitz	23	26%	65%	9%	14	1,6
Törwe	21	5%	76%	19%	15	1,4
Hof Rohrstorf	17	12%	82%	6%	5	3,4
Schlankau	15	0%	73%	27%	8	1,9

Von den 10 OT haben 7 unter 100 EW, 5 davon unter 50 EW.

In mehr als der Hälfte der OT (7) leben überdurchschnittlich viele ältere Personen. In 1 OT davon liegt die durchschnittliche Haushaltgröße nur bei einer Person. Hierbei handelt es sich um den kleinsten OT Schlankau mit nur 15 EW. Es besteht das Risiko der Verödung.

Nur in Nievelitz und Hof Rohrstorf ist der Altersdurchschnitt merklich jünger als in Niedersachsen.

Die Anzahl der Personen/Haushalt liegt in den OT bei 1,4 bis 3,4. Im OT Törwe lebt im Schnitt nur 1 Pers./ Haushalt. Dagegen leben im zweitkleinsten OT Hof Rohrstorf im Schnitt 3 Personen/Haushalt.

Gemeinde Suhlendorf

- 2.555 Einwohner (Stand 01.03.2012)

	2001		2011/12	
0 – 15	17%	459 EW	13%	344 EW
16 – 64	61%	1.660 EW	60%	1.521 EW
65 und mehr	22%	606 EW	27%	691 EW
Anzahl EW	2.725 EW		2.556 EW	

Die Einwohnerzahlen in Suhlendorf sind in den letzten 10 J. um – 6 % zurück gegangen.

Der Anteil der Altersgruppe 65+ hat dabei um 5 % zugenommen.

Die Altersstruktur ist im Wesentlichen ausgeglichen und entspricht dem Samtgemeinde-Durchschnitt.

Die Gemeinde Suhlendorf (2.556 EW) gliedert sich in 17 Ortsteile mit insgesamt 1.259 Haushalten (= 2,0 Personen/Haushalt, Stand 2011/12):

OT	EW	0 - 15 J.	16 - 64 J.	65+ J.	Haush.	Pers./Haush.
Suhlendorf	1.369	13%	56%	31%	699	2,0
Wellendorf	225	16%	62%	22%	103	2,2
Grabau	138	10%	67%	23%	70	2,0
Növenthien	106	20%	58%	22%	48	2,2
Batensen	90	17%	63%	20%	38	2,4
Dalldorf	90	7%	78%	15%	45	2,0
Nestau	89	14%	49%	37%	56	1,6
Molbath	84	12%	75%	13%	41	2,0
Groß Ellenberg	77	23%	57%	20%	27	2,9
Schlieckau	66	12%	70%	18%	28	2,4
Kölau	57	12%	63%	25%	25	2,3
Rassau	46	11%	61%	28%	18	2,6
Dallahn	39	13%	59%	28%	22	1,8
Güstau	35	17%	51%	32%	17	2,1
Klein Malchau	22	9%	59%	32%	12	1,8
Klein Ellenberg	13	0%	77%	23%	6	2,2
St. Omer (Dalldorf)	10	10%	70%	20%	4	2,5

Von den 17 OT haben 13 unter 100 EW, 6 davon unter 50 EW. Wie in Rosche besteht damit eine besonders kleinteilige Struktur an Dörfern.

In ca. 40 % der OT (7) leben überdurchschnittlich viele ältere Personen. Oft handelt es sich um kleine OT mit weniger als 60 EW.

In 3 OT ist der Altersdurchschnitt merklich jünger als in Niedersachsen.

Die Anzahl der Personen/Haushalt liegt in den OT bei 1,6 bis 2,9. Im Schnitt entspricht die Haushaltsgröße etwa der der SG.

1.2 Beschäftigungsanteil²

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

	Wohn- und Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
Samtgemeinde Rosche	356	735	1.724	- 989
Landkreis Uelzen oh. Stadt	3.402	7.510	14.409	- 6.899
Land Niedersachsen	986.354	1.469.037	1.595.363	- 126.326

- In der Samtgemeinde Rosche gibt es 1.091 Arbeitsplätze.
- Rechnerisch stehen demnach für 26 % der Einwohner im erwerbsfähigen Alter Arbeitsplätze zur Verfügung (Altersgruppe 16-64). Dies entspricht etwa dem Anteil für den ländlichen Raum/ Lk Uelzen (28 %).
- 2.080 Personen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (= 49 % der Einwohner im erwerbsfähigem Alter). Dies entspricht ebenfalls etwa dem Anteil im ländlichen Raum/ Lk Uelzen (46 %)
- 83 % der Berufstätigen pendeln aus (Lk Uelzen ohne Stadt: 81 %)
- Von den Stellen in der Samtgemeinde sind 33 % durch Bewohner der Samtgemeinde besetzt.

Gemeinde Oetzen

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

Wohn- und Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
38	74	338	- 264

- In der Gemeinde Oetzen gibt es 112 Arbeitsplätze.
- Rechnerisch stehen demnach für 15 % der Einwohner im erwerbsfähigen Alter Arbeitsplätze zur Verfügung (Altersgruppe 16-64), was vergleichsweise wenig ist.
- 376 Personen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (= 51 % der Einwohner im erwerbsfähigem Alter).
- 90 % der Berufstätigen pendeln aus. Von den Stellen in Oetzen sind nur 34 % durch Bewohner der Gemeinde besetzt.

² Zahlen vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie, 2001-2012, Stand: 30.06.2010

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

Wohn- und Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
11	21	138	- 117

- In der Gemeinde / dem Ortsteil Rätzlingen gibt es 32 Arbeitsplätze.
- Rechnerisch stehen demnach für 11 % der Einwohner im erwerbsfähigen Alter Arbeitsplätze zur Verfügung (Altersgruppe 16-64). Dies ist im Vergleich sehr wenig.
- 149 Personen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (= 50 % der Einwohner im erwerbsfähigem Alter).
- 93 % der Berufstätigen pendeln aus. Von den Stellen in Rätzlingen sind 34 % durch Rätzlinger besetzt.

Gemeinde Rosche

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

Wohn- und Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
161	307	463	- 156

- In der Gemeinde Rosche gibt es 468 Arbeitsplätze.
- Rechnerisch stehen demnach für 36 % der Einwohner im erwerbsfähigen Alter Arbeitsplätze zur Verfügung (Altersgruppe 16-64). Dies ist überdurchschnittlich viel.
- 624 Personen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (= 48 % der Einwohner im erwerbsfähigem Alter).
- 74 % der Berufstätigen pendeln aus. Von den Stellen in Rosche sind 34 % durch Roscher besetzt.

Gemeinde Stoetze

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

Wohn- und Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
33	32	151	- 119

- In der Gemeinde Stoetze gibt es 65 Arbeitsplätze.
- Rechnerisch stehen demnach für 17 % der Einwohner im erwerbsfähigen Alter Arbeitsplätze zur Verfügung (Altersgruppe 16-64), was vergleichsweise wenig ist.
- 184 Personen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (= 48 % der Einwohner im erwerbsfähigem Alter).
- 82 % der Berufstätigen pendeln aus. Von den Stellen in Stoetze sind 51 % durch Bewohner der Gemeinde besetzt. Dies ist vergleichsweise viel.

Gemeinde Suhlendorf

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

Wohn- und Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
113	301	634	- 333

- In der Gemeinde Suhlendorf gibt es 414 Arbeitsplätze.
- Rechnerisch stehen demnach für 27 % der Einwohner im erwerbsfähigen Alter Arbeitsplätze zur Verfügung (Altersgruppe 16-64). Dies entspricht dem Anteil für den ländlichen Raum/ Lk Uelzen (28 %).
- 747 Personen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (= 49 % der Einwohner im erwerbsfähigem Alter).
- 85 % der Berufstätigen pendeln aus. Von den Stellen in Suhlendorf sind 27 % durch Suhlendorfer besetzt.

1.3 Soziale Integration/Aktivitäten

Insgesamt ist die Samtgemeinde mit einer Vielzahl unterschiedlicher Vereine ausgestattet, die z. T. auf ein traditionsbewusstes Miteinander schließen lassen (Schützenvereine, Heimatvereine, Dorfvereine, ...). Von besonderer Bedeutung sind i. d. R. die Feuerwehr, der Sportverein und der Schützenverein. Diese veranstalten häufig auch gemeinsame Dorffeste.

In vielen Vereinen stagnieren die Mitgliederzahlen bzw. nehmen ab. Dies betrifft insbesondere die Vereine, in denen eigentlich schon im Kindesalter der Grundstein zur gemeinschaftlichen Mitwirkung gelegt wird (Sportvereine, Feuerwehr, Schützenverein, ...). Um diesem Trend entgegenzuwirken wird in einigen Vereinen, speziell in den Sport-Sparten, bereits orts- bzw. gemeindeübergreifend durch Bildung von z. B. Spielgemeinschaften zusammengearbeitet.

- Gemeindeübergreifende Vereine sind der ADAC Motorclub (120 Mitgl.), der Motorrad-Club Ebsdorf e.V. (106 Mitgl.), der Verkehrsverein Wipperau e.V. (97 Mitgl.) und der Fischereiverein Obere Wipperau (81 Mitgl.)

Gemeinde Oetzen

In der Gemeinde Oetzen herrscht ein reges Vereinsleben. Es gibt eine Vielzahl an Vereinen der unterschiedlichsten Sparten, die sich im Wesentlichen auf die OT Oetzen und Stöcken konzentrieren.

- Feuerwehr Sütthof/Dörnte; Spielvereinigung Oetzen/Stöcken e.V. = 249 Mitgl., ca. 60 Jugendliche, gute Jugendarbeit, 2 x Auszeichnung „Fairnesspreis“ durch Innenminister; Landjugend Stöcken-Oetzen = 45 Mitgl.; SoVD Ortsgruppe Oetzen-Stöcken = 149 Mitgl.

- OT Oetzen
 - Schützengilde Oetzen e.V. = 151 Mitgl., mit Schützenhaus, Nutzung auch durch Feuerwehr und Sportverein, konzessioniert = auch Vermietung möglich, bis zu 250 Personen; Spielsmannszug mit Nachwuchsproblemen; Zusammenarbeit zwischen Schützen und Sportlern ist gut
 - Feuerwehr, SG Oetzen e.V. = 151 Mitgl.
- OT Stöcken
 - Feuerwehr, Förderkreis Dorfgemeinschaft (Grillplatz am Kyffhäuser Haus), VdK Stöcken - Rosche = 165 Mitgl.
 - Kyffhäuser Kameradschaft (KK) Stöcken e.V. = 80 Mitgl. mit Schießstand
Vereinshaus wird auch von anderen Vereinen mit genutzt
- OT Jarlitz
 - Feuerwehr, gute Dorfgemeinschaft

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

Die Gemeinde Rätzlingen zeichnet sich durch ein hohes, ehrenamtliches Engagement aus. In Rätzlingen herrscht ein sehr aktives Dorf- bzw. Vereinsleben mit gemeinsamen Aktionen und Festen der unterschiedlichen Vereine.

- TV Rätzlingen e.V. = 247 Mitgl.
- Sportverein (verschiedene Sparten) mit Außengelände und Sporthalle (Vereinsunterkunft mit Sanitäranlagen), sehr stark ausgeprägt
- Feuerwehr
- Kyffhäuser Kameradschaft (KK) Rätzlingen e.V. = 26 Mitgl., auslaufend da der Nachwuchs fehlt, Schießstand mit Aufenthaltsraum

Gemeinde Rosche

In der Gemeinde Rosche gibt es eine Vielzahl an Vereinen der unterschiedlichsten Sparten, die sich im Wesentlichen auf den OT Rosche konzentrieren. In Rosche gibt es wesentlich mehr Vereine als in der anderen Mitgliedsgemeinden. Außer bei der immer stärker nachgefragten Seniorenkameradschaft der freiwilligen Feuerwehr ist die Tendenz der Mitgliederzahlen eher abnehmend. In der Gemeinde gibt es 16 Feuerwehren.

- OT Rosche
 - SV Rosche e.V. = 487 Mitgl.
 - SoVD Ortsgruppe Rosche = 286 Mitgl.
 - DRK Ortsverein Rosche = 259 Mitgl.
 - DLRG Ortsgruppe Rosche = 246 Mitgl. (DLRG Rosche e.V. = 300 Mitgl.)
 - VdK Stöcken - Rosche = 165 Mitgl.
 - RuF Rosche e. V. = 142 Mitgl.
 - Landwirtschaftlicher Verein Rosche = 125 Mitgl.
 - Männergesangverein „Harmonie“ Rosche = 52 Mitgl.

- TC Rosche e.V. = 51 Mitgl.
 - Posaunenchor Rosche = 25 Mitgl.
 - Feuerwehr
 - Landjugend Rosche
 - Sportverein, Schützenverein, DLRG und Gesangverein nutzen ein Vereinsheim mit anhängendem Sportplatz.
- OT Schwemlitz: Faslam, Feuerwehr, gute Dorfgemeinschaft
 - OT Zarenthien: Schützenverein Zarenthien e.V. = 69 Mitgl.

Gemeinde Stoetze

In der Gemeinde Stoetze gibt es einige Vereine unterschiedlicher Sparten, die sich im Wesentlichen auf den OT Bankewitz konzentrieren.

- OT Bankewitz
 - SV Bankewitz e.V. = 216 Mitgl. mit Sport- und Vereinsheim
Spielgemeinschaft in der Sparte Handball u. a. mit Rosche, Suhlendorf, ... = Spieler aus der Samtgemeinde
 - Feuerwehr (Standort in Schwemlitz)
- OT Stoetze: Sozialverband Ortsgruppe Stoetze = 156 Mitgl.
- OT Boecke/Groß Malchau: gemeinsame Feuerwehr

Gemeinde Suhlendorf

In der Gemeinde Suhlendorf gibt es eine Vielzahl an Vereinen der unterschiedlichsten Sparten, die sich im Wesentlichen auf die OT Suhlendorf und Wellendorf konzentrieren. In den einzelnen OT bestehen Initiativen, um die Dorfgemeinschaft zu fördern. Bisher sind in den einzelnen Vereinen noch keine akuten Probleme zu verzeichnen. Langfristig wird es aber auch hier zu einem Rückgang der Mitgliederzahlen kommen, da die Vereine aus der örtlichen Jugend nicht aufrecht erhalten werden können.

- OT Suhlendorf
 - TSV Suhlendorf e.V. = 441 Mitgl.
 - SoVD Ortsgruppe Suhlendorf = 309 Mitgl.
 - RuF Suhlendorf e.V. = 217 Mitgl.
 - DRK Ortsverein Suhlendorf = 188 Mitgl.
 - Förderverein Mühlenschule Suhlendorf e.V. = 88 Mitgl.
 - Förderverein für Jugendliche e.V. = 80 Mitgl.
 - Mühlen- und Verkehrsverein Suhlendorf e.V. = 70 Mitgl.
 - Männergesangverein Suhlendorf von 1885 e.V. = 60 Mitgl.
 - Museumsverein Suhlendorf e.V. = 52 Mitgl.
 - Posaunenchor Suhlendorf = 18 Mitgl.
 - Feuerwehr Suhlendorf

- Hegering XI Suhlendorf
- TC Suhlendorf e.V.
- Landwirtschaftlicher Verein Suhlendorf
- OT Wellendorf
 - SV Rot-Weiß Wellendorf = 116 Mitgl.
 - SoVD Ortsgruppe Wellendorf e.V. = 85 Mitgl.
 - Schützengilde Wellendorf e.V. = 58 Mitgl.
 - Feuerwehr
- OT Dalldorf/Grabau: gemeinsame Feuerwehr, SoVD Ortsgruppe Dalldorf = 81 Mitgl.
- OT Groß Ellenberg: Feuerwehr, sehr aktive Dorfgemeinschaft
- OT Nestau: Schützenverein Nestau e.V. = 72 Mitgl. „Nestau und Umgebung“, Schießstand in Nestau - Fest in Suhlendorf
- OT Növenthien: Feuerwehr und aktives Dorfleben

2 Nutzungs-/Infrastruktur

Die Samtgemeinde ist im Wesentlichen durch ländlich strukturierte Wohnnutzung geprägt (Einfamilienhäuser und alte Bauernhöfe). Die Einwohnerdichte ist mit 33 EW/qkm sehr gering. Dabei nimmt die Dichte nach Osten zur Kreisgrenze hin ab: Stoetze hat als nördlichste Gemeinde im Verbund nur 17 EW/qkm.

Die wirtschaftliche Bedeutung stellt sich für den ländlichen Raum als durchschnittlich dar. Entsprechend der Bevölkerungsstruktur überwiegt auch hier die Kleinteiligkeit. Es gibt keine besonders herausragenden Großunternehmen, sondern eine Vielzahl an kleinständischen Unternehmen. Dennoch liegt der Schwerpunkt der Betriebe und Dienstleistungen eindeutig in den OT Rosche und Suhlendorf. Hier befinden sich rund 80 % der Arbeitsplätze. In Rosche konzentriert sich dabei zu über 50 % die Dienstleistung, in Suhlendorf zu über 40 % das produzierende Gewerbe. Insgesamt sind die Sektoren Dienstleistung und produzierendes Gewerbe in der SG etwa zu gleichen Teilen mit je 1/3 vertreten.

Obwohl die Bodengüte in der SG niedrig ist, sind noch immer relativ viele Arbeitsstellen in der Landwirtschaft vorhanden. Dies begründet dadurch, dass es noch immer recht viele Betriebe gibt. In nahezu jedem OT ist mindestens ein aktiver Landwirt ansässig.

Die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmitteln, Finanzdienstleistungen) ist nur in dem Grundzentrum Rosche sowie im OT Suhlendorf (Teilzentrale Grundfunktion) gegeben. Ein minimales Angebot weist auch Oetzen auf. In den anderen OT ist die Grundversorgung nicht mehr gegeben. Eine grundsätzliche Unterversorgung besteht für alle im östlichen SG-Bereich befindlichen OT. Hier gibt es weder Lebensmittel-, noch Freizeit- oder ärztliche Versorgungs-Angebote. Diese befinden sich in begrenzter Form als nächstes in Rosche und Suhlendorf (ca. 6 km entfernt) und sind für Kinder/Jugendliche und ältere Personen ohne Pkw nur schlecht zu erreichen.

Auch eine ärztliche Versorgung sowie Alten-/Pflegerheime sind nur in den beiden Hauptorten Rosche und Suhlendorf vorhanden. Die OT sind jedoch zusätzlich über einen mobilen Pflegedienst versorgt.

Bildungs- bzw. Betreuungseinrichtungen gibt es in Rosche (Grund- und Oberschule, Kinderkrippe/-garten), Suhlendorf (Grundschule, Kinderkrippe/-garten) und Oetzen (Kinderkrippe/-garten). Zudem ist in Oetzen und Rätzlingen jeweils eine Außenstelle der GS Rosche angesiedelt, die aber in absehbarer Zeit aufgrund abnehmender Schülerzahlen geschlossen werden müssen. Ein Gymnasium und eine KGS befinden sich in Uelzen und Bad Bevensen. Die Schulen sind mit Linienbussen zu erreichen. Durch die geringe Fahrtenhäufigkeit stellt sich ein hoher Zeitaufwand dar. Für Familien ist dies ein großer Nachteil des Wohnstandortes (insbesondere für OT im entfernten östlichen Bereich und für Orte abseits der Bundesstraßen).

Das Angebot an Gastronomie/Beherbergung ist aufgrund der geringen touristischen Ausprägung nicht gut ausgebildet.

Dagegen ist das Dorfleben mit Vereinsaktivitäten aufgrund der Entfernung zu Uelzen und anderen Städten sehr ausgeprägt. Dorfgemeinschaftshäuser bzw. vergleichbare Einrichtungen (z. B. Vereinshäuser) sind in allen Gemeinden vorhanden. Teilweise gibt es sogar mehrere Anlagen in den einzelnen, auch kleinen OT. Auffällig ist jedoch, dass sich im westlichen Samtgemeindegebiet trotz der Nähe zu Uelzen eine erheblich größere Anzahl an kommunalen Einrichtungen befindet als im östlichen Bereich, wo es trotz mangelnder Freizeitangebote in räumlicher Nähe kaum Einrichtungen gibt.

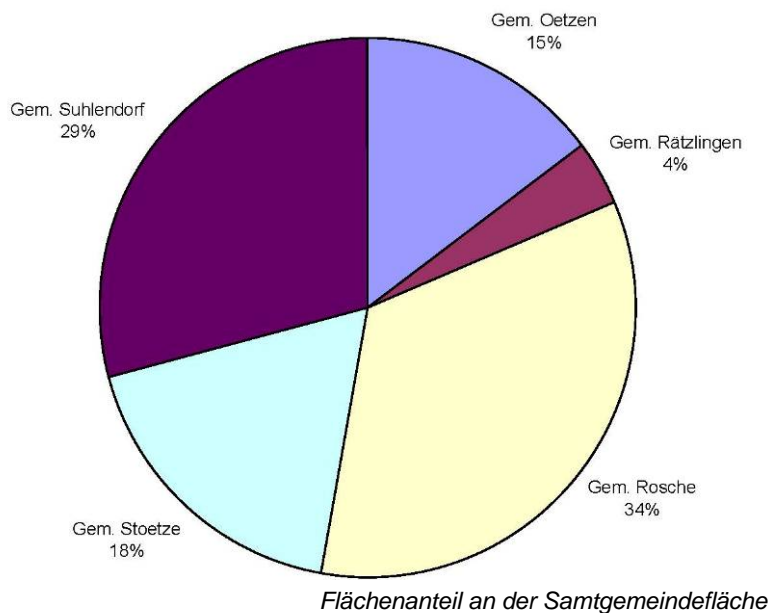
Freizeit- und Tourismusangebote begrenzen sich im Übrigen im Wesentlichen auf die Naherholung im Freien. Von überregionaler Bedeutung sind einige Betreuungseinrichtungen z.B. Jugendhilfe- und Jugendberufshilfeeinrichtung.

Leerstände von Hauptgebäuden sind bisher kaum zu verzeichnen. Allerdings findet in den nächsten Jahren aufgrund der Altersstruktur ein erheblicher Eigentümerwechsel statt, der vermehrt das Risiko von Leerstand mit sich bringt.

Die technische Infrastruktur ist aufgrund der kleinteiligen Siedlungsstruktur mit vielen kleinen Dörfern und Splittersiedlungen aufwändig zu erhalten.

2.1 Flächennutzung³

Die Samtgemeinde Rosche umfasst eine Fläche von 210 qkm.



Der größte Flächenanteil der Samtgemeinde wird landwirtschaftlich genutzt (ca. 57 %). Den nächsten kleineren Anteil machen die Waldflächen aus (ca. 27 %, überwiegend Nadelwald). Darauf folgen die Siedlungs- und Grünflächen (ca. 8 %) sowie die Verkehrsflächen (ca. 4 %). Relativ geringe Flächenanteile nehmen Erholungsflächen (unter 1 %) und Flächen anderer Nutzungen ein (4 %) ein.

³ Zahlen aus eigenen Erhebungen der Samtgemeinde, Stand 2012

2.2 Wohnen

Wie im ländlichen Raum üblich, ist die SG durch das Wohnen in freistehenden Einfamilienhäusern oder (ehemaligen) Hofstellen geprägt. Der Anteil an Mietwohnraum ist im SG-Gebiet sehr gering.

Die Samtgemeinde zeichnet sich durch ländliches Wohnen in einer weiten Landschaft ohne Lärm und Emissionen aus.

Mit 33 EW/qkm (6.913 EW: 210 qkm) weist die SG eine sehr geringe Einwohnerdichte auf (Lk Uelzen: 65 EW/qkm, Niedersachsen: 166 EW/qkm). Den größten Anteil nehmen mit je ca. 1/3 der Fläche die einwohnerstärksten Gemeinden Rosche und Suhlendorf ein. Die Gemeinde Rätzlingen hat mit nur 4 % einen sehr untergeordneten Flächenanteil. In der Gemeinde Stoetze ist die EW-Dichte mit nur 17 EW/qkm am geringsten und liegt erheblich unter dem nds. Durchschnitt. Die Wohnfläche/ EW ist sehr groß. Oft wohnt nur 1 Person in einem Einfamilienhaus oder einer (ehemaligen) landwirtschaftlichen Hofstelle.

Über längere Zeit leer stehende Häuser gibt es bisher kaum. In den meisten Fällen werden Gebäude von Erben übernommen oder es finden sich Interessenten, die diese erwerben und renovieren/sanieren. In den Hauptorten stehen z. T. noch einige neue Bauplätze zur Verfügung, die jedoch kaum nachgefragt werden.

Im OT Rosche ist aufgrund der Ausweisung als Grundzentrum (RROP 2000) grundsätzlich die Entwicklung der Siedlungsstruktur möglich. Außerhalb der zentralen Standorte ist eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung denkbar.

Gemeinde Oetzen

Oetzen grenzt direkt an das Stadtgebiet von Uelzen an und hat in seinen OT innerhalb der SG durch den jeweils dörflichen Charakter besonderes Potenzial als Wohnort für Pendler. Die Attraktivität wird sich durch die geplante A 39 voraussichtlich verstärken.

- im OT Oetzen gibt es zwei Siedlungen aus den 1960-er Jahren (vollständig bebaut)
- die Planungen zur Ausweisung eines Neubaugebietes in Oetzen ruhen (keine/kaum Nachfrage)
- der OT Bruchwedel zeichnet sich durch „Wohnen im Grünen“ aus (reizvolle landschaftliche Umgebung)

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

Rätzlingen grenzt direkt an das Stadtgebiet von Uelzen an.

- 1 Baugebiet im Osten:
das Planverfahren wurde in den 1960-er Jahren begonnen, dann aber abgebrochen, da kein Bedarf mehr bestand
- 1 Baugebiet im Norden:
vor 10 Jahren entstanden, noch immer sind 8 Bauplätze frei

Gemeinde Rosche

Rosche ist mit seinen zahlreichen kleinen OT stark dörflich geprägt (10 von 17 OT mit unter 50 EW).

- Neben freistehenden Einfamilienhäusern auch einige wenige Mietwohnungen in MFH
- Neubaugebiete im OT Rosche bieten noch freie Bauplätze:
kaum/keine Nachfrage
- im OT Göddenstedt sind durch die Umnutzung einer ehem. Discothek Mietwohnungen entstanden
- im OT Nateln sind durch die Umnutzung/den Umbau einer ehem. Hofstelle Mietwohnungen entstanden (= vollständig vermietet)
- im OT Polau gibt es eine Wochenendhaussiedlung, in der auch dauerhaft gewohnt wird (tlw. Leerstand)
- im OT Schmölau gibt es keine Einfamilienhäuser, die nicht der Landwirtschaft zuzuordnen sind

Gemeinde Stoetze

Stoetze ist dörflich geprägt und zeichnet sich durch die Lage am Rande des Staatsforstes Göhrde aus.

- in den OT Stoetze, Bankewitz und Hohenzethen sind in Ergänzung zu den Altdorfbereichen Wohnsiedlungen in der Nachkriegszeit entstanden

Gemeinde Suhlendorf

Suhlendorf ist durch die zahlreichen tlw. sehr kleinen OT stark dörflich geprägt.

- 1 Neubaugebiet im OT Suhlendorf bietet noch ca. 10 freie Bauplätze
- im OT Nestau gibt es eine Ferienhaussiedlung, in der auch dauerhaft gewohnt wird (Einzugsgebiet größtenteils aus Richtung Hamburg)

2.3 Wirtschaft ^{4 5}

In der Samtgemeinde sind ca. 1.091 Personen beschäftigt. Dabei nehmen die Bereiche Dienstleistung und produzierendes Gewerbe einen Anteil von jeweils mehr als ein 1/3 ein. Im Vergleich zum Lk und Land ist der Bereich produzierendes Gewerbe höher vertreten, der Dienstleistungssektor niedriger. Der Anteil im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe liegt etwa im Bereich von Lk und Land und stellt den drittstärksten Sektor dar. Im Bereich Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ist der Anteil zwar deutlich höher als in Lk und Land, hat aber dennoch mit insgesamt nur 8 % eine geringe Bedeutung für die SG.

⁴ Zahlen für Beschäftigte in Wirtschaftsbereichen vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, 2001-2012; Stand 30.06.2010

⁵ Zahlen für Gewerbe- und Industriegebiete von Standort-Informationsservice für Niedersachsen, KomSis.de; Stand Juni 2011

Der Wirtschafts- bzw. Arbeitsstellen-Anteil konzentriert sich mit mehr als 80 % auf die Hauptorte Rosche und Suhlendorf. In Rosche bilden dabei die Dienstleistungen mit 52 % der 468 Beschäftigten den Schwerpunkt. Dies begründet sich durch das Rathaus, die Schulen und Kindergärten. In Suhlendorf ist das produzierende Gewerbe von besonderer Wichtigkeit (43 % von 414 Beschäftigten). Die Dienstleistung ist hier weniger vertreten (17 %).

- Beschäftigte in Wirtschaftsbereichen:

	SG Rosche	Lk Uelzen	Land Niedersachsen
Dienstleistungen	36 %	48 %	44 %
produzierendes Gewerbe	36 %	25 %	31 %
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	20 %	24 %	23 %
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	8 %	3 %	2 %

- Der Beschäftigten-Anteil im Bereich Dienstleistung und produzierendem Gewerbe ist ausgeglichen. Der Dienstleistungssektor ist weniger, das produzierende Gewerbe stärker vertreten als im Landkreis Uelzen und in Niedersachsen. Der Anteil im Bereich Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ist in der Samtgemeinde erheblich höher als im Landkreis und Land.

- Gewerbe- und Industriegebiete

- 1 Gewerbegebiet, brutto Gesamtgröße 5 ha (Rosche)
- 1 Gewerbe- und Mischgebiet, brutto Gesamtgröße 12,2 ha (Suhlendorf)
- kein Industriegebiet

Gemeinde Oetzen

- 112 Beschäftigte, Wirtschaftsbereiche:

- produzierendes Gewerbe 46 %
- Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft 23 %
- Dienstleistungen sowie Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe (ohne Angaben) = 31 %

- Unterdurchschnittliche wirtschaftliche Bedeutung

- Der Anteil des produzierenden Gewerbes im Verhältnis zu den Beschäftigten mit 46 % der Beschäftigten am höchsten in der SG. Zudem ist in Oetzen der Bereich Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft von Bedeutung (23 % der Beschäftigten).

- in der Gemeinde sind einige kleinere/mittelständische Betriebe angesiedelt

- das vorhandenen Gewerbe/Handwerk konzentriert sich in Oetzen:

- Kartoffelzüchter
- Fa. Europlant (Kartoffeln), europaweit bekannt; eine Erweiterung durch den Ankauf der Flächen der ungenutzten Bahntrasse ist geplant
- 1 Landmaschinenbetrieb
- 1 Tischlerei, 1 Baumschule; 1 Garten- und Landschaftsbaubetrieb; 1 Garten- und Landschaftsbaubetrieb mit Spezialisierung auf Mulch und Heide; 1 Kfz-Werkstatt

- in den anderen OT sind z. T. vereinzelt Gewerbe- bzw. Handwerksbetriebe ansässig:
 - Dörnte: 1 Schlosserei
 - Jarlitz: 1 Handwerksbetrieb
 - Stöcken: 1 Tischlerei, 1 Dachdecker

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- 32 Beschäftigte, Wirtschaftsbereiche:
 - produzierendes Gewerbe 28 %
 - Dienstleistungen 13 %
 - Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe sowie Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (ohne Angaben) = 59 %
- Unterdurchschnittliche wirtschaftliche Bedeutung, besonders geringer Anteil im Dienstleistungssektor
- in Rätzlingen sind angesiedelt:
 - Geschäftsstelle der Warengenossenschaft VSE Ebstorf-Rosche (Vereinigte Saatzuchten, Saatenvertrieb, Erweiterung geplant)
 - Besamungsstation (außerhalb des Ortes)
 - 2 Autowerkstätten, 1 Tischlerei

Gemeinde Rosche

- 468 Beschäftigte, Wirtschaftsbereiche:
 - Dienstleistungen 52 %
 - produzierendes Gewerbe 31 %
 - Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe 11 %
 - Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft 6 %
- Im Vergleich zu den anderen Gemeinden der SG ist der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich sehr viel höher. Dies begründet sich durch das Rathaus, die Schulen und Kindergärten (Grundzentrum). Der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe ist dagegen erheblich weniger vertreten als in der SG (11 % zu 20 %)
- die vorhandenen Gewerbe- und Handwerksbetriebe konzentrieren sich auf Rosche, vereinzelt sind sie auch in Göddenstedt und Teyendorf vorhanden:
 - Rosche:
 - 1 Gewerbegebiet nördlich der Ortslage zwischen Rosche und Katzien, brutto Gesamtgröße 5 ha; noch verfügbare Nettofläche 1,98 ha; Branchen: Baugewerbe, Mobilfunk, biologische Nahrungsmittel;
 - im Ort: 1 Kfz-Werkstatt, 1 Raiffeisenbetrieb, 1 Schmied

- Göddenstedt:
Flechtorfer Mühle (Schließung absehbar) - Traditioneller Mühlenbetrieb (Wassermühle) mit der Produktpalette: Weizen- und Roggenmehle, Backmischungen und Cerealien; Göddenstedt ist 1 von 3 Standorten der Flechtorfer Mühlen Gruppe; 1 Autoverwertung
- Teyendorf:
1 Tischlerei, 1 Elektrotechnik

Gemeinde Stoetze

- 65 Beschäftigte, Wirtschaftsbereiche:
 - produzierendes Gewerbe 6 %
 - Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Dienstleistungen sowie Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (ohne Angaben)
- unterdurchschnittliche wirtschaftliche Bedeutung, besonders geringer Anteil im Bereich produzierendes Gewerbe
- das vorhandenen Gewerbe/Handwerk konzentriert sich in Stoetze/ Bankewitz:
 - Warengenossenschaft (10.000 t Zwiebeln/Jahr)
 - 3 Brennereien, auslaufend, Schließung in 2013, Brandweinherstellung (aus Kartoffelanbau) nicht mehr EU-konform, Lage im Ortskern, Industriebauten aus den 1970-er Jahren, werden abgerissen
 - 1 Autowerkstatt
 - Bankewitz: 2 Brennereien (Schließung 2013 wie OT Stoetze)

Gemeinde Suhlendorf

- 414 Beschäftigte, Wirtschaftsbereiche:
 - produzierendes Gewerbe 43 %
 - Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe 33 %
 - Dienstleistungen 17 %
 - Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft 7 %
- Vergleichsweise hohe wirtschaftliche Bedeutung, gemäß RROP hat der OT Suhlendorf eine Schwerpunktaufgabe zur Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten sowie grundzentrale Teilfunktionen aufgrund der Infrastrukturausstattung (Suhlendorf übernimmt Versorgungsfunktionen für das ländlich strukturierte Umland)
- Überdurchschnittlich hoher Anteil im Bereich des produzierenden Gewerbes sowie im Handel, Verkehr und Gastgewerbe, niedrigerer Anteil im Dienstleistungssektor.
- das vorhandenen Gewerbe/Handwerk konzentriert sich in Suhlendorf:
 - 1 Gewerbe- und Mischgebiet, nordöstlich von Suhlendorf, brutto Gesamtgröße 12,2 ha; noch verfügbare Nettofläche 11,6 ha
 - 1 Gewerbegebiet, nordöstlich von Suhlendorf (im Anschluss an das vorherige GE), brutto Gesamtgröße 4,4 ha

- u. a. 1 Landmaschinenbetrieb, 1 Heizung-, Sanitär- u. Elektrobetrieb, 2 Tischlereien, 1 Klempner u. Dachdecker, 2 Kfz-Betriebe
- in den anderen OT sind z. T. vereinzelt Gewerbe- bzw. Handwerksbetriebe ansässig:
 - Grabau: 1 Kartoffelschälbetrieb; 2 Fuhrunternehmen
 - Kölau: 1 Landhandel (Kartoffeln, Zwiebeln), ehem. Betrieb mit Transport

2.4 Landwirtschaft

Die Bodengüte ist in der Samtgemeinde gering. Nach überschlägiger Erfassung (Befragung von Schlüsselpersonen) sind in der Samtgemeinde Rosche derzeit etwa 76 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb aktiv tätig (s. Auflistung unten). Hinzu kommen verschiedene Nebenerwerbsbetriebe.

Nach Agrarberichterstattung 2001-2012 waren 1995 in der Samtgemeinde Rosche noch insgesamt 207 landwirtschaftliche Betriebe gemeldet (155 Haupt- und 52 Nebenerwerbsbetriebe).

Aktuelle Daten vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) liegen hier nicht vor.

Bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Uelzen, liegen Daten zu den Antragstellern für Betriebsprämien vor. Insgesamt sind 129 Antragsteller zu verzeichnen (s. Auflistung unten). Hierunter fallen sowohl die Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe als auch die sogenannten „Hobby-Landwirte“. Es kann davon ausgegangen werden, dass die überwiegende Anzahl der Landwirte/ Betriebe Anträge bei der Landwirtschaftskammer stellen.

Die Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe entspricht dem allgemeinen Trend der Landwirtschaft, in dem sich die Betriebe immer weiter vergrößern, spezialisieren oder zusammenschließen.

Die Haupterwerbsbetriebe verteilen sich etwa entsprechend der jeweiligen Gemeindefläche auf die 5 Gemeinden. Die Betriebe bewirtschaften durchschnittlich 140 ha (119 qkm, 84 Betriebe), was etwas unterhalb der durchschnittlichen Grenze zur wirtschaftlichen Größe eines Vollerwerbsbetriebes im Ackerbau liegt. Es ist insofern von weiteren Zusammenlegungen/ Betriebsaufgaben auszugehen.

Gemeinde	Anteil der Gemeindefläche	Anzahl Antragsteller LWK	Haupterw.-Betriebe
Oetzen:	15 %	21 = 16 %	14 = 17 %
Rätzlingen:	4 %	5 = 4 %	3 = 4 %
Rosche:	34 %	45 = 35 %	31 = 36 %
Stoetze:	18 %	18 = 14 %	14 = 17 %
Suhldorf:	29 %	40 = 31 %	22 = 26 %
Summe	100 %	129 = 100 %	84 = 100%

Gemeinde Oetzen

Die Gemeinde Oetzen ist stark landwirtschaftlich geprägt. Es gibt derzeit noch ca. 14 landwirtschaftliche Haupterwerbs- und mehrere Nebenerwerbsbetriebe.

Nach der Agrarberichterstattung (LSKN) waren 1995 noch 30 Haupt- und 9 Nebenerwerbsbetriebe gemeldet.

- Oetzen: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe (1 Betrieb ist Teil eines Zusammenschlusses mit einem Betrieb aus Molzen ‚Milchhof/Mühle und Aufzucht‘), 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb, 2 Biogasanlagen, 1 Reiter-/Zuchthof (weltbekannt), 1 Reitbetrieb/Pensionshof (Ziel /Schwerpunkt: Westernreiterei)
- Stöcken: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe (mit Photovoltaik, Windkraft), 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
- Süttorf: 1-2 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe, 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
- Jarlitz: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe
- Dörmte: 2 landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe (1 Betrieb ist Teil einer GbR)
- Bruchwedel: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb, 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

In der Gemeinde Rätzlingen gibt es derzeit noch 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe (bei 2 Betrieben ist die Nachfolge nicht sichergestellt), aber keine Nebenerwerbsbetriebe.

Nach der Agrarberichterstattung (LSKN) waren 1995 noch insgesamt 4 Haupt- und 1 Nebenerwerbsbetrieb gemeldet.

Gemeinde Rosche

In der Gemeinde Rosche gibt es derzeit noch ca. 31 landwirtschaftliche Haupterwerbs- und mehrere Nebenerwerbsbetriebe.

Nach der Agrarberichterstattung (LSKN) waren 1995 noch 54 Haupt- und 13 Nebenerwerbsbetriebe gemeldet.

- Rosche: 5 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe
- Nateln: 4 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe, 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
- Schwemlitz: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Stütensen: 2-3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe, Bauckhof Stütensen (biologisch-dynamische Landwirtschaft im Rahmen der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft Bauckhof Stütensen e.V.)
- Teyendorf: kein landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb, 1 Reiterbetrieb (ehem. Gutshof v. Estorf), 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
- Borg: 4 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

- Göddenstedt: 2 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe (1 Gemüsebetrieb mit Saisonkräften)
- Hohenweddrien: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe, 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
- Katzien: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb (biologischer Anbau), Flurbereinigung läuft
- Polau: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Guel: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Retzien: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Schmöllu: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe (1 Betrieb hat die Ausrichtung Tierzucht und ökologischer Anbau)
- Zarenthien: 1 großer landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Probien: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Gut Göddenstedt und Neumühle: keine landwirtschaftlichen Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetriebe

Gemeinde Stoetze

In der Gemeinde Stoetze gibt es derzeit noch ca. 14 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe, aber keine Nebenerwerbsbetriebe.

Nach der Agrarberichterstattung (LSKN) waren 1995 noch 25 Haupt- und 3 Nebenerwerbsbetriebe gemeldet.

- Bankewitz: 4 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe
- Stoetze: 1 Biogasanlage (BHKW befindet sich bei Genossenschaft in Stoetze, darüber wird die Einrichtung Humanopolis geheizt)
- Hohenzethen: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe
- Groß Malchau: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe
- Boecke: 2 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe
- Nievelitz: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Törwe: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Hof Rohrstorf, Schlankau und Zieritz: keine landwirtschaftlichen Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetriebe

Gemeinde Suhlendorf

In der Gemeinde Suhlendorf gibt es derzeit noch ca. 22 landwirtschaftliche Haupterwerbs- und mehrere Nebenerwerbsbetriebe.

Nach der Agrarberichterstattung (LSKN) waren 1995 noch 42 Haupt- und 26 Nebenerwerbsbetriebe gemeldet.

- Suhlendorf: 2 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

- Wellendorf: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe, 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
- Grabau: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe (sehr aktiv)
- Növenthien: 1 großer landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb, 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
- Batensen: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Dalldorf: 3 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe
- Nestau: 1 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe, 1 landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb
- Groß Ellenberg: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Schlieckau: keine landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe, 1 Pferdezuchtbetrieb mit Deckstation
- Kölau: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Rassau: 2 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe
- Dallahn: 2 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe (Fortbestand nicht sichergestellt, einer läuft bereits aus), 1 ehem. Reitbetrieb (Investition durch neue Besitzer und Aufbau eines Reitschulbetriebs)
- Güstau: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Klein Malchau: keine landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe, 1 Reiterhof
- St. Omer: 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb
- Klein Ellenberg und Molbath: keine landwirtschaftlichen Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetriebe

2.5 Einzelhandel/Dienstleistungen

Die Versorgung mit Gütern des aperiodischen Bedarfs wird überwiegend im 15 km entfernten Mittelzentrum Uelzen, ergänzend auch in Salzwedel sowie im Oberzentrum Lüneburg gedeckt.

Die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs konzentriert sich in Rosche und Suhlendorf. Dort gibt es einige wenige Verbrauchermärkte und Dienstleistungen. Insgesamt sind die Versorgungseinrichtungen in der Samtgemeinde in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Auch frühere kleinere Einheiten wie Bäcker usw. sind inzwischen nur noch in den OT Rosche, Suhlendorf und minimal in Oetzen vorhanden. In den Haupt-Ortsteilen Rätzlingen und Stoetze sowie in den zahlreichen anderen Ortsteilen gibt es keine Anbieter mehr.

Gemeinde Oetzen

- keine Einkaufsmöglichkeiten
- im OT Oetzen wurde ein Service-Pavillon zur Deckung eines notwendigen, minimalen Infrastruktur-Angebotes errichtet (Maßnahme im Zuge des Förderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“)
 - öffentliche Aushänge, Service-Point der Sparkasse, Postkasten, Touristinformation, Treffpunkt, Wetterschutz, ggf. Kiosk

- in den restlichen OT sind keine Versorgungseinrichtungen vorhanden

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- keine Einkaufsmöglichkeiten

Gemeinde Rosche

- eine Grundversorgung ist in Rosche vorhanden: 1 Verbrauchermarkt (Aldi) zentral im Ort gelegen, 1 kleiner Vollsortimenter incl. Getränkemarkt, 1 Volksbank und 1 Sparkasse, 1 Bäcker und 1 Fleischer
- in Göddenstedt gibt es einen Fleischer
- in den übrigen Ortsteilen sind keine Versorgungseinrichtungen vorhanden

Gemeinde Stoetze

- keine Einkaufsmöglichkeiten

Gemeinde Suhlendorf

- eine Grundversorgung ist in Suhlendorf vorhanden: 1 Discounter (incl. Bäcker mit Café), 1 Verbrauchermarkt, 1 Lebensmittelgeschäft, 1 mobiler Bäcker, 2 mobile Fleischer, 1 Volksbank, 1 Sparkasse
- in den übrigen Ortsteilen sind keine Versorgungseinrichtungen vorhanden

2.6 Gesundheits-/Pflegeeinrichtungen

Eine ärztliche Versorgung ist nur in den beiden Hauptorten Rosche und Suhlendorf gegeben. Fachärzte bzw. ein Krankenhaus sind in der Samtgemeinde nicht angesiedelt.

In den OT Stütensen, Göddenstedt (beide Gem. Rosche) und Groß Malchau (Gem. Stoetze) sind soziale Betreuungseinrichtungen mit überregionalem Einzugsbereich vorhanden.

In allen Ortsteilen der Samtgemeinde ist der Sozialverband Deutschland (SovD) mit Angeboten für Senioren tätig (mobiler Pflegedienst).

Gemeinde Oetzen

- keine ärztliche Versorgung vorhanden

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- keine ärztliche Versorgung vorhanden

Gemeinde Rosche

- im OT Rosche gibt es 2 allgemeinmedizinische Arztpraxen, 1 Zahnarztpraxis (Praxis ggf. auslaufend), 1 physiotherapeutische Praxis, 1 Massagepraxis
- zudem befindet sich dort
 - 1 Apotheke
 - 1 Alten- und Pflegeheim mit guter Auslastung
 - 1 Seniorenbegegnungsstätte (barrierefreies Seniorenzentrum mit Aktivitäten, Senioren-Veranstaltungen, etc., der Pflegedienst ist Stützpunkt)
- im OT Stütensen befindet sich der Bauckhof (Sozialtherapie, Landwirtschaft und Werkstatt für behinderte Menschen)
 - Sozialtherapeutische Gemeinschaft Bauckhof Stütensen e.V. und Werkstätten Bauckhof Stütensen fbM
 - ca. 90 Menschen (Kinder und Erwachsene) leben und arbeiten auf dem Bauckhof
 - Dorfgemeinschaft mit fünf Anwesen und seinen Nebengebäuden
 - 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und 62 ha Wald
- im OT Göddenstedt befindet sich das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) Göddenstedt
 - als freier Träger der Jugendhilfe und Schulträger im Landkreis Uelzen tätig
 - pädagogische, schulische und psychologische Angebote (Jugendhilfebereich und Eingliederungshilfe)
 - religionspädagogische Arbeit, Musische Bildung, Sport- und Gesundheitspädagogik (Erlebnispädagogik) und Politische Bildung
 - ergänzt wird das Angebot durch den Jugendmigrationsdienst in Uelzen, die Kindergärten Oetzen, Rosche und Suhlendorf sowie die CJD Kinderkrippe Rosche

Gemeinde Stoetze

- keine ärztliche Versorgung vorhanden (Orientierung nach Himbergen)
- im OT Stoetze ist das DRK / private Pflegedienste ansässig
- im OT Groß Malchau ist die Humanopolis Pädagogische Arbeitsgemeinschaft angesiedelt (pädagogisch ausgerichtete Siedlungs- und Arbeitsgemeinschaft)
 - seit 1981 Jugendhilfe- und Jugendberufshilfeeinrichtung
 - Jugendhilfeeinrichtung „Stiftung Kulturpädagogischer Initiativbund GmbH“: Betreuung junger Menschen von 14-27 in Kleingruppen mit Angebot der Lebens- und Freizeitgestaltung und in der Therapie
 - Jugendberufshilfe und Berufsbildung: durch handwerkliche, gewerbliche und landwirtschaftliche Zweckbetriebsbereiche in der „Humanopolis Pädagogische Arbeitsgemeinschaft GmbH“ besteht die Möglichkeit der Berufsorientierung, Berufsfindung und Berufsausbildung
 - ca. 20 Mitarb. (über Sozialämter, überwiegend aus Hamburg und Holstein)

Gemeinde Suhlendorf

- im OT Suhlendorf gibt es 1 allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis (2 Ärzte), 1 Zahnarztpraxis, 1 Krankengymnastik-Praxis, 1 Ergotherapiepraxis, 1 Logopädiepraxis, 1 mobile Krankengymnastik-Praxis, 1 Hebammenpraxis, 2 Tierarztpraxen
- zudem befindet sich dort
 - 1 Apotheke
 - 1 Alten- und Pflegeheim mit guter Auslastung

2.7 Gemeinbedarfseinrichtungen

In der SG Rosche befinden sich 3 Kindergärten und 2 -krippen, 2 Grundschulen (+ 2 Außenstellen), 1 Ober- und Förderschule, 9 Sportanlagen, 16 Feuerwehrhäuser, 14 Dorfgemeinschaftshäuser, Jugendzentren u. ä. Treffpunkte und 3 Anlagen mit Sondernutzungen.

Insgesamt sind dies 52 Anlagen. Hinzu kommen Freiflächennutzungen wie Kinderspielplätze und Friedhöfe. Im Überwiegenden werden die Anlagen kontinuierlich genutzt und sind in gutem Zustand. 6 der 52 Gemeinbedarfseinrichtungen werden als sanierungsbedürftig beurteilt (12%).

In Einzelfällen gibt es jedoch Häufungen ähnlicher Nutzungen, die bei abnehmender Bevölkerung eine Unterlastung erwarten lassen. Eine Konzentration von Anlagen befinden sich entsprechend der Bevölkerungszahl in Rosche und Suhlendorf, aber auch in Oetzen und Rätzlingen. Insgesamt sind die Gemeinbedarfseinrichtungen trotz der Nähe zu Uelzen stärker im westlichen Samtgemeindegebiet vertreten. Im östlichen Bereich sind kaum Gemeinbedarfseinrichtungen vorhanden, obwohl hier in räumlicher Nähe wenig Freizeitangebot besteht. Auch Freiwillige Feuerwehren fehlen im gesamten östlichen Bereich. Im Notfall ist aber eine Versorgung durch die Stützpunktwehr aus Rosche sowie aus der benachbarten Gem. Zernien, OT Gülden, Lk Lüchow-Dannenberg gegeben.

In Stoetze sind gar keine Gemeinbedarfseinrichtungen vorhanden, obwohl es sich um den Hauptort der Gemeinde handelt.

Eine detaillierte Beschreibung der kommunalen Anlagen ist am Ende dieses Kapitels zu finden. Einen räumlichen Überblick bietet der Strukturplan am Ende der Bestandsanalyse.

Kindergärten und -krippen

In Oetzen, Rosche und Suhlendorf gibt es jeweils 1 Kindergarten + -krippe. In den Gemeinden Rätzlingen und Stoetze sind keine Betreuungseinrichtungen für Kinder vorhanden. Insbesondere in der Gemeinde Stoetze im Nordosten der SG müssen weitere Entfernungen zu den nächsten Kindergärten/ Krippen in Rosche und Himbergen (außerhalb der SG) in Kauf genommen werden.

Der Zustand der Gebäude ist in allen Fällen gut. Die Kindergärten haben zwischen 15 und 85 genehmigte Plätze. Die Plätze sind jeweils zu 84 - 100 % belegt. Auch zukünftig ist von einer Auslastung auszugehen.

Im Bereich der Kinderkrippen kann der Bedarf zwar zzt. gedeckt werden, bei einem Anstieg des Bedarfs sind jedoch keine Plätze mehr frei.

Schulen

Grundschulen gibt es nur in den Gemeinden Rosche und Suhlendorf, wobei die GS Rosche zusätzlich noch zwei Außenstellen in den Gemeinden Oetzen (OT Stöcken) und Rätzlingen aufweist. In Rosche gibt es zusätzlich eine Ober- und Förderschule.

- Oetzen: Grundschule im OT Stöcken als Außenstelle der GS Rosche vorhanden (1.-2. oder 3.-4. Klasse im Wechsel mit GS Außenstelle Rätzlingen, ca. 5 km entfernt), Oberschule in Rosche (ca. 8 km entfernt), Gymnasium in Uelzen (ca. 11 km entfernt), Kooperative Gesamtschule in Bad Bevensen (ca. 10 km entfernt)
- Rätzlingen: Grundschule als Außenstelle der GS Rosche vorhanden (1.-2. oder 3.-4. Klasse im Wechsel mit GS Außenstelle Stöcken, ca. 5 km entfernt), Oberschule in Rosche (ca. 6 km entfernt), Gymnasium in Uelzen (ca. 9 km entfernt), Kooperative Gesamtschule in Bad Bevensen (ca. 16 km entfernt)
- Rosche: Grundschule und Oberschule vorhanden, Gymnasium in Uelzen (ca. 15 km entfernt), Kooperative Gesamtschule in Bad Bevensen (ca. 18 km entfernt)
- Stoetze: Grundschule in Himbergen (ca. 6 km entfernt, SG Bevensen-Ebstorf) und Rosche (ca. 10 km entfernt), Oberschule in Rosche (ca. 10 km entfernt), Gymnasium in Uelzen (ca. 22 km entfernt), Kooperative Gesamtschule in Bad Bevensen (ca. 16 km entfernt)
- Suhlendorf: Grundschule vorhanden, Gymnasium in Uelzen (ca. 16 km entfernt), Kooperative Gesamtschule in Bad Bevensen (ca. 25 km entfernt) und Clenze (ca. 14 km entfernt, Lk Lüchow-Dannenberg)

Die Schülertransporte zwischen Wohn- und Schulstandort innerhalb der Samtgemeinde sind gut bis ausreichend. Die Schüler des Gymnasiums Uelzen bzw. der KGS Bad Bevensen sind auf Linienbusse angewiesen. Hier sind die Fahrtzeiten relativ lang und die Fahrtenhäufigkeit sehr gering, was zu erheblichen Wartezeiten führt.

Durch die allgemein rückläufigen Schülerzahlen werden alle Schulstandorte zukünftig voraussichtlich nicht mehr ausgelastet sein. Bei den Außenstellen der GS Rosche in Stöcken und Rätzlingen besteht dieses Problem bereits heute.

In den Schulen werden durch weniger viele Klassen Räume frei, die eine Umnutzung erfahren könnten.

Der Zustand aller Schulen (bis auf Außenstellen der GS Rosche) ist gut (kein hoher Sanierungsbedarf).

Von besonderer Bedeutung für die SG ist

- die Ober- und Förderschule in Rosche (Sonderstellung im Lk durch Inklusion)

Sportanlagen

Die vorhandenen Sportanlagen (Sporthallen, Vereinsheime, Sportplätze, Freibad) in der SG konzentrieren sich auf die OT Rosche und Suhlendorf. Zudem sind

- in Rätzlingen eine kleine Turnhalle mit Außenanlagen,

- in Bankewitz (Gem. Stoetze) ein Vereinsheim mit Außenanlagen sowie
- in Wellendorf (Gem. Suhlendorf) ein Vereinsheim mit Außenanlagen vorhanden.

Außer den genannten Sportanlagen gibt es Schießstände in Nestau, Wellendorf, Növenthien (alle Gem. Suhlendorf), Rosche, Oetzen und Stöcken (Gem. Oetzen) sowie Groß Malchau (Gem. Stoetze). Zudem sind Reitsportanlagen in Suhlendorf und Klein Malchau (Gem. Suhlendorf) sowie Tennisplätze in Rosche und Suhlendorf vorhanden.

Die Sportanlagen sind in der Regel gut ausgelastet und in gutem Zustand.

Von besonderer Bedeutung für die SG sind

- die große Sporthalle in Rosche (größte Sporthalle der SG, 2-Feld-Halle mit Tribüne)
- die Sporthalle in Suhlendorf (1-Feld-Halle, energetisch/technisch auf neuestem Stand)
- das Freibad in Rosche (ca. 40.000 Badegäste/Jahr, beheizt)

Feuerwehrlhäuser

16 der 51 Ortsteile haben eine Freiwillige Feuerwehr mit entsprechendem Feuerwehrhaus. 2 OT gehören durch Zusammenschluss zu einer Wehr (Teyendorf - Göddenstedt und Groß Malchau - Boecke). Die übrigen 33 OT ohne eigene Feuerwehr haben zumeist weniger als 50 EW (67 %). Im gesamten östlichen SG-Bereich fehlen FFW. Im Notfall ist aber eine Versorgung durch die Stützpunktwehrl aus Rosche sowie aus Gülden (Gemeinde Zernien, Lk Lüchow-Dannenberg) gegeben.

Insgesamt ist die Anzahl der aktiven Mitglieder abnehmend. Oft haben die Wehren bereits heute eine hohe Altersstruktur. Kinder-/Jugendwehren gibt es nur in den Wehren Gr. Malchau-Boecke (Gem. Stoetze), Rosche-Prilip, Schwemlitz-Bankewitz (Gem. Rosche/Stoetze), Stöcken (Gem. Oetzen) und Suhlendorf.

Besonderen Sanierungsbedarf weisen die Gebäude in Stöcken und Jarlitz (beide Oetzen) auf.

Von besonderer Bedeutung für die SG sind

- die Stützpunktwehren (Oetzen, Rosche und Suhlendorf)

Dorfgemeinschaftshäuser u. ä. Treffpunkte

In den OT Nateln und Schwemlitz (beide Rosche), Wellendorf, Batensen, Dalldorf und Groß Ellenberg (alle vier Suhlendorf) befinden sich Dorfgemeinschaftshäuser. Außer dem DGH Nateln befinden sich alle DGH in Gemeinde-Eigentum.

Zudem gibt es weitere Treffpunkte in den OT Oetzen (Schützenhaus, Jugendzentrum), Rätzlingen (Grillhütte), Rosche (Jugendzentrum), Borg (Rosche, Grillhütte), Hohenzethen (Stoetze, Mehrgenerationensspielplatz), Groß Malchau (Stoetze, Jugendraum) und Suhlendorf (Jugendzentrum).

Bis auf die Grillhütte in Borg, der Jugendraum Groß Malchau und das DGH Batensen sind alle Einrichtungen derzeit gut ausgelastet. Die Standorte Jugendzentrum Oetzen, DGH Nateln, Grillhütte Borg, Jugendraum Groß Malchau, DGH Wellendorf und DGH Batensen werden zukünftig voraussichtlich nicht mehr ausgelastet sein.

In den Gemeinden Rosche und Suhlendorf befinden sich 7 Anlagen in relativer Nähe zueinander (nördlich und südlich vom OT Rosche). Im östlichen Teil der Gemeinden Rosche und Stoetze gibt es dagegen gar keine entsprechenden Einrichtungen.

Das DGH in Wellendorf ist sanierungsbedürftig. Die restlichen Anlagen sind in gutem Zustand.

Von besonderer Bedeutung für die SG ist

- das Dorfgemeinschaftshaus in Dalldorf (Gem. Suhlendorf, einziges DGH mit erforderlicher Ausstattung für größere Veranstaltungen)

Sondernutzungen

In der SG gibt es einige Gebäude mit (potenziellen) Sondernutzungen.

Hierunter fallen das Rathaus und der Baubetriebshof in Rosche sowie das Gemeindebüro in Suhlendorf.

Die Auslastung und der Gebäudezustand werden bei allen 3 Anlagen als gut beurteilt.

Darstellung der kommunalen Anlagen

gelb hinterlegt= potenzielle Maßnahme

Auslastung, Prognose/Tendenz: + = Überlastung; o = Auslastung; - = Unterlastung Zustand: + = gut; o = durchschnittlich; - = schlecht		Baujahr	Auslastung zzt.	Prognose/Tendenz	Zustand	Anmerkungen/Ziel
Nutzung						
1 Kindergärten (KiGa-Jahr 2012/2013)						
1.01	KiGa Oetzen, Lüneburger Straße 15	2011	o	o	+	
	2 Gruppen (1 Kindergarten, 1 altersübergreifende einschl. integrativer Krippenbetreuung) 85 genehmigte u. 71 belegte Plätze = 84% Auslastung					Einzugsbereich innerhalb SG: Gem. Oetzen Einzugsbereich außerhalb SG: Mesendorf und Molzen (Stadt Uelzen) = Belegungsplätze wurden durch Stadt Uelzen 2012 gekündigt (zzt. 11 Kinder), dafür zukünftig 1 Raum für Krippe (bisher ohne Raum)
1.02	KiGa Rosche, Ringstraße 2	1972	+	o	o	
	2 Kindergartengruppen (Halbtags) 52 genehmigte u. belegte Plätze = 100% Auslastung					Einzugsbereich: Gem. Rosche und Teile der Gem. Stoetze (Bankewitz), die nicht nach Himbergen (außerhalb SG) orientiert sind Ziel: energetische Sanierung
1.03	Krippe Rosche, Ringstraße 1	2011	+	o	+	
	1 Krippengruppe 15 genehmigte u. belegte Plätze = 100% Auslastung					
1.04	KiGa Suhlendorf, Schulstraße 2	2009	o	o	+	
	3 Kindergartengruppen (2 Ganztags, 1 Halbtags) 60 genehmigte u. 52 belegte Plätze = 87% Auslastung					Komplex mit Krippe, GS/OBS/FÖR und Sporthalle (s. Pkte. 1, 2 + 3)

1.05	Krippe Suhlendorf, Schulstraße 2	2012	+	+	+		
	1 Krippengruppe 15 genehmigte u. 12 belegte Plätze = 80% Auslastung bei überwiegend 1-Jährigen Kindern dürfen nur 12 Plätze belegt werden, dies ist in Suhlendorf gegeben, demnach besteht eine Auslastung von 100%						Komplex mit KiGa, GS, Sporthalle und Gemeindeb./Jugendz. (s. Pkte. 1, 2, 3 + 6), Abriss alter Gebäudeteil der GS und Neubau eigenständiges Gebäude ohne Verbindung zur GS Sept. 2012
2 Schulen							
2.01	GS/OBS/FÖR Rosche, Schulstraße 2-8 (GS)	1963	o	o	+		
	Schuljahr 2012/13 = 6 Klassen, 84 Schüler (Ø 14 Schüler/Kl.) GS-Gesamt (incl. Außenstellen): Schuljahr 2012/13 = 10 Klassen, 143 Schüler (Ø 14 Schüler/Kl.) Prognose 2021/22 = 5 Klassen, 112 Schüler (Ø 22 Schüler/Kl.) = -22% Gemeinde ist Schulträger						Einzugsbereich GS: Gem. Rosche verlässliche Grundschule (Betreuung bis 13:00 Uhr) "Inklusive Schule" ab 2016/18 Schüler aus GS Stöcken (Gem. Oetzen) und GS Rätzlingen
2.02	GS/OBS/FÖR Rosche, Schulstr. 2-8 (OBS/FÖR)	1963	o	o	+		
	Schuljahr 2012/13 = 12 Klassen, 230 Schüler (Ø 19 Schüler/Kl.) Prognose (ehem. HS) 2021/22 = 1,3 Klassen, 36 Schüler (Ø 28 Schüler/Kl.) Prognose (ehem. RS) 2021/22 = 4,3 Klassen, 112 Schüler (Ø 26 Schüler/Kl.) = -36% Landkreis ist Schulträger						Einzugsbereich OBS: SG Rosche; FÖR: Lk Uelzen Ganztagsschule, Lieferung Mittagessen in Schulküche von CJD; kleinste OBS im Lk Uelzen "Inklusive Schule" = OBS + FÖR 1 Schulleitung und keine 'Schüler-Trennung'
2.03	GS Rosche in Stöcken (Oetzen), Hauptstraße 11	1957	-	-	o		
	Schuljahr 2012/13 = 2 Klassen, 31 Schüler (Ø 16 Schüler/Kl.)						Einzugsbereich: Gem. Rätzlingen, Gem. Oetzen 1.-2. Klasse oder 3.-4. Klasse im Wechsel mit GS-Außenstelle Rätzlingen Prognose: Schließung
2.04	GS Rosche in Rätzlingen, Hauptstraße 34	1955	-	-	o		
	Schuljahr 2012/13 = 2 Klassen, 28 Schüler (Ø 14 Schüler/Kl.)						Außenstelle d. GS Rosche Einzugsbereich: Gem. Rätzlingen u. Oetzen 1.-2. Kl. o. 3.-4. Kl. im Wechsel mit GS-Außenstelle Stöcken Prognose: Schließung
2.05	GS Suhlendorf, Schulstraße 2	2011	o	o	+		
	Schuljahr 2012/13 = 6 Klassen, 107 Schüler (Ø 18 Schüler/Kl.) Prognose 2021/22 = 3 Klassen, 74 Schüler (Ø 25 Schüler/Kl.) = -31%						2. Gebäude von 1967 leersstehend (8 Klassenzimmer) Komplex mit KiGa, Krippe, Sporthalle und Gemeindebüro/Jugendzentrum (s. Pkte. 1, 3 + 6) Einzugsbereich: Gem. Suhlendorf, ab 2013/14 auch Schüler aus Soltendieck (SG Aue)
3 Turn-/Sport-/Freizeitanlagen							
3.01	Sportanlage Rätzlingen, Am Sportplatz	1960	+	o	o		
	1 kl. Turnhalle mit Funktionsräumen und Außenanlage (1 Fußballfeld) Nutzung: täglich, überwiegend abends (Punktspiele am Wochenende) Nutzer: Sportverein Rätzlingen (Sparten), CJD, Jugendfeuerwehr						Halle 1984, Außenanlage 1966 an SV Rätzlingen verpachtet Turnhalle ist nicht mehr zeitgemäß Ziel: energetische Sanierung, Sanitär, barrierefrei
3.02	Sporthalle Rosche, Schulstr. 2-8/Am Spielplatz	1989	+	+	+		
	2-Feld-Sporthalle mit Tribüne, Funktionsräumen und Außenanlagen Nutzung: Mo-So Nutzer: Schulen, 16:00 - 22:00 Uhr SV Rosche mit Sparten (ca. 600 Mitgl.), ggf. auch CJD Göddenstedt und umliegende Sportvereine (ab 18:00 Uhr i.d.R. überbelegt)						Komplex auf Schulgelände Lk Uelzen ist Träger
3.03	Turnhalle Rosche, Schulstr. 2-8/Am Spielplatz	1963	+	+	+		
	1-Feld-Turnhalle mit Funktionsräumen Nutzung: Mo-Sa (So bei Bedarf), Tischtennis-Punktspiele u. a. Nutzer: Schulen, SV Rosche u. umliegende Sportvereine sofern die Kapazität es erlaubt						2010 Sanierung Funktionsräume auf Schulgelände, Komplex mit "großer" Sporthalle Ziel: Sanierung und Umbau zur Mehrzweckhalle für u. a. schulische Veranstaltungen

3.04	Sportanlage Rosche, Schulstr. 9	1963	-	-	o	2002 Erweiterung um 1 Spielfeld
	2 Spielfelder u. Leichtathletik-Einrichtungen (100 m Kunststofflaufbahn) mit Vereinsheim/Aufenthaltsraum incl. Funktionsräumen, Schießstand Nutzung: Mo-So, Schulsportanlage (nur Sommer) Nutzer: 2x/Wo. Schulen, SV Rosche, DLRG, Schützenverein Zarnethien					Lage gegenüber der Oberschule Eigentümer SG Rosche
3.05	Freibad Rosche Schulstraße 19	1972	o	o	o	1997 Becken, Filtertechnik, Kiosk, Wiese saniert
	1 Schwimmer- 1 Nichtschwimmerbecken miteinander verbunden, 1 Kinderbecken, Funktionsräume, 1 Kiosk (Gem. ist Betreiber) fester Besucherstamm Nutzer: Schulen, Sportvereine, DLRG, Privatpersonen ca. 36.000 - 40.000 Badegäste/Saison Träger: SG Rosche					ab 2012 durch Abwärme BHKW beheizt (26°C) einziges Freibad in SG (sehr familiär), Einzugsbereich überwiegend SG, aber tlw. auch aus Uelzen, Bad Bevensen Sanitär/Umkleiden/Betriebsgebäude stark sanierungsbedürftig = Ziel: Sanierung in 3-5 J.
3.06	Sportanlage Bankewitz (Gem. Stoetze)	1960	o	o	+	stetige Modernisierung in letzten 10 Jahren
	2 Spielfelder mit Vereinsgebäude/Aufenthaltsraum und Funktionsräumen Nutzung: 3-4x/Woche Nutzer: SV Bankewitz, Dorfgemeinschaft					Verein ist Eigentümer
3.07	Sporthalle Suhlendorf, Schulstraße 2	1968	+	+	+	2007 Sanierung, Neubau Sanitär-/Umkleidetrakt
	1-Feld-Sporthalle oh. Tribüne mit Funktionsräumen Nutzung: Mo-So Nutzer: Schule, TSV Suhlendorf (ca. 600 Mitgl.) und SC Wellendorf mit Sparten sowie umliegende Vereine					Komplex mit KiGa, Krippe, GS und Gemeindebüro/Jugendzentrum (s. Pkte. 1, 2 + 6) Turnhalle wurde energetisch aufgewertet die Einrichtung ist auf neuestem Stand (sehr modern)
3.08	Schul-/Vereinssportpl. Suhlend. Bevensener Str.	1968	o	o	+	2012 Sanierung 400 m Kunststofflaufbahn
	2 Spielfelder (Hauptplätze) u. Übungs-/Nebenplätze u. Leichtathletik-Einrichtungen (400 m Tartanbahn) mit Vereinsheim/Aufenthaltsraum incl. Funktionsräumen Nutzung: Mo-So Nutzer: Schule, TSV Suhlendorf (Sparten) Auslastung: Halle ja, Außenanlage nein					ursprünglich Schulsportanlage, jetzt geringere Ausnutzung, da nur noch GS in Suhlendorf 1 von 3 400-m-Laufbahnen im Lk Uelzen, nach Sanierung sind wieder Wettkämpfe möglich (kreisweit)
3.09	Sportanlage Wellendorf (Gem. Suhlendorf)	1960	o	-	-	
	1 Spielfeld (Fußball), 1 Spielplatz mit Vereinsheim/Aufenthaltsraum und Funktionsräumen Nutzung: 3-4x/Woche Nutzer: SC Wellendorf (kl. Verein) Sportplatz wird als Bolzplatz mitgenutzt (Kinderspielplatz angrenzend)					Verein ist Eigentümer des Gebäudes (auf Privatgelände) kaum Nachwuchs
4 Feuerwehrhäuser						
4.01	Feuerwehrhaus Oetzen, An der Post	1979	o	o	o	
	Stützpunktwehr 1 Aufenthaltsraum für Übungsabende und Schulungen für ca. 15 Personen Nutzung: mind. 1x/Woche					Räumlichkeiten sehr eng, ungünstig im Ortskern gelegen Kinder-/Jugendfeuerwehr mit Stöcken, Jarlitz und Rätzlingen
4.02	Feuerw.hs. Stöcken (Oetzen), Bevensener Str. 16	1972	o	o	-	
	Garage ohne Aufenthaltsraum					Notbehelf, Garage nicht normgerecht keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Oetzen) Ziel: Neubau oder Fusion
4.03	Feuerwehrhaus Süttorf (Oetzen), Am Schafstall 1	1980	o	-	+	1996 Erweiterung
	Garage ohne Aufenthaltsraum					Garage nicht normgerecht keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr Überalterung in aktiver Wehr
4.04	Feuerwehrhaus Jarlitz (Oetzen), Flurstück 128/47	1953	o	-	-	
	Garage ohne Aufenthaltsraum Nutzung des DGH Jarlitz für Gruppentreffen (Privat-Eigentum = Dorfgemeinschaft e. V.)					Garage nicht normgerecht keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Oetzen)

4.05	Feuerwehrhaus Rätzlingen, Stöckener Straße 2	1997	o	o	+	
	1 Aufenthaltsraum für Übungsabende und Schulungen für ca. 30 Personen Nutzung: mind. 1x/Woche					keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Oetzen)
	Feuerwehrhaus Rätzlingen	1955	o	o	o	
	Schlauchturm und 2 Garagen für Einsatzfahrzeuge des Landkreises kein Aufenthaltsraum					Ziel: keine Investition
4.06	Feuerwehrhaus Rosche, An der Feuerwache 2	1988	o	o	+	
	Stützpunktwehr 1 gr. Aufenthaltsraum für Übungsabende und Schulungen für ca. 50 Personen sowie mehrere Nebenräume Nutzung: 5x/Woche					Kinder-/Jugendfeuerwehr mit Teyendorf/Göddenstedt und Nateln FFW-Musikzug
4.07	Feuerwehrhaus Nateln (Rosche), Natenestraße	2011	o	o	+	
	1 kl. Aufenthaltsraum für Übungsabende und Schulungen für ca. 8 Personen Nutzung: mind. 1x/Woche					keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Rosche) für größere Veranstaltungen wird das DGH Nateln genutzt (s. Pkt. 5, Privat-Eigentum)
4.08	Feuerw.hs. Schwemlitz (Rosche), Kattenburg 9	1995	o	o	+	
	1 Aufenthaltsraum für Übungsabende und Schulungen für ca. 20 Personen Nutzung: mind. 1x/Woche durch FFW zusätzliche Nutzung als DGH (s. Pkt. 5) = sporadisch nach Bedarf, nur durch Vereine					Kinder-/Jugendfeuerwehr mit Groß Malchau/Boecke
4.09	Feuerw.hs. Teyend./Göddenst. (Ro.), Im Rundling	1998	o	o	+	
	Garage ohne Aufenthaltsraum privates DGH auf dem selben Grundstück = Nutzung als Aufenthaltsraum Nutzung: mind. 1x/Woche					Garage ist Normgerecht keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Rosche)
4.10	Feuerwehrhaus Borg (Rosche), Fuchsbau	1981	o	o	o	
	einfache Garage ohne Aufenthaltsraum Treffen (mind. 1x/Woche) finden in Dorfgaststätte statt (nur sporadischer Betrieb, nach Bedarf/auf Wunsch)					1985 Anbau keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (Aufnahme in umliegenden Wehren)
4.11	Feuerw.hs. Gr.Malch./Boecke (St.), Gr.Malchau 502	1950	o	o	-	
	Garage ohne Aufenthaltsraum zusätzlich durch Gemeinde angemietetes und 1995 hergerichtetes Gebäude für Übungsabende und Schulungen für max. 15 Personen Nutzung: mind. 1x/Woche					keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Schwemlitz) Ziel: ggf. Verlegung
4.12	Feuerwehrhaus Suhlendorf, Hansenstraße 3	2000	o	o	+	
	Stützpunktwehr verschiedene Aufenthaltsräume für Übungsabende und Schulungen Nutzung: 5x/Woche, z. T. Mehrfachnutzungen					Kinder-/Jugendfeuerwehr mit Wellendorf, Növenthien, Dalldorf und Groß Ellenberg FFW-Musikzug, überörtlich aktiv
4.13	Feuerwehrhaus Wellendorf (Suhlendorf)	1993	o	o	+	
	Garage mit kl. Aufenthaltsraum für Übungsabende und Schulungen für ca. 10 Personen Nutzung: mind. 1x/Woche					2003 Anbau Aufenthaltsraum keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Suhlendorf)
4.14	Feuerw.hs. Növenthien (Suhlend.), Flst. 53/4	1970	-	-	-	
	Garage ohne Aufenthaltsraum viele gemeinsame Aktivitäten, etc. mit FFW Suhlendorf					keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Suhlendorf)
4.15	Feuerwehrhaus Dalldorf (Suhlendorf)	2008	o	o	+	
	Garage ohne Aufenthaltsraum anhängend befindet sich das DGH Dalldorf mit Platz für ca. 50 Personen (s. Pkt. 5, Gemeindeeigentum) = Nutzung für Übungsabende und Schulungen mind. 1x/Woche					keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Suhlendorf)

4.16	Feuerwehrhaus Groß Ellenberg (Suhldorf)	1812	o	-	o	mehrfach saniert, 2012 Dach saniert
	angemietetes Gebäude als Garage ohne Aufenthaltsraum direkt nebenstehend befindet sich das DGH Groß Ellenberg mit Platz für ca. 25 Personen (s. Pkt. 5, Gemeindeeigentum) = Nutzung für Übungsabende und Schulungen mind. 1x/Woche					historisches, denkmalgeschütztes Gebäude keine eigene Kinder-/Jugendfeuerwehr (s. FFW Suhldorf), aktive Gruppe
5 Dorfgemeinschaftshäuser u. ä. Treffpunkte						
5.01	Schützenhaus Oetzen	2004	o	o	+	
	konzessioniertes Schützenhaus mit Platz für bis zu 250 Personen Nutzung: 2x/Woche Nutzer: Schützenverein, FFW, Sportverein, private Personen/Dorfgemeinschaft					Vereins-Eigentum mit gemeindlicher Beteiligung
5.02	Jugendzentrum Oetzen, Förtwiesen 1	2002	o	-	+	
	2 Räume incl. Küchenzeile, Spielraum, Sanitäranlagen Anlage eines Biotops und Beachvolleyballfelds durch Landjugend Betreuung: 12 Std./Woche (durch CJD)					Faulturm (rund) der ehem. Kläranlage Einzugsbereich: OT Oetzen und Stöcken steht in Konkurrenz zu Ganztagschule (Bedarf ist geringer geworden) Nachnutzung/Umnutzung schwierig, da sehr klein
	Schießstand Stöcken (Oetzen)	1985	o	o	o	
	Schießstand mit Grilleck und geschlossenem Raum für ca. 50 Personen Spielplatz Nutzung: Vereinsveranstaltungen (Schützenfest, Feuerwehr, ...)					Vereins-Eigentum
	DGH Jarlitz (Oetzen)	1990	o	o	+	
	Aufenthaltsraum, Küche, Sanitär					1990 mehrfach angebaut durch DGM/Feuerwehr Privat-Eigentum, ehemaliges Nebengebäude
5.03	Grillhütte Rätzlingen	1995	-	-	+	
	Nutzung: 1x/Monat in den Sommermonaten Nutzer: Vereine, private Personen					Gemeinde-Eigentum, auf Schulgelände Abtrennung bei Verkauf des Geländes
	Schießstand/Vereinshaus Rätzlingen	1991	o	-	o	
	Nutzung: 1x/Woche Nutzer: Schützen					Grundstück = Gemeinde-Eigentum Gebäude = Bau durch Verein Sanierungsbedarf: Dach, Sanitär, Heizung Ziel: ggf. Umbau zur barrierefreien Begegnungsstätte für ca. 80 Personen
5.04	Jugendzentrum Rosche, Bevensener Straße 7	1920	o	o	o	
	feste Öffnungszeiten (Nachmittags und Abends) Betreuung: 19 Std./Woche (CJD-Kraft)					Mietwohnung, Betreiber CJD Göddenstedt Räume für Jugendzentrum angemietet steht in Konkurrenz zu Ganztagschule (Bedarf ist geringer geworden) Sanierungsstand: Altbau mit Mängeln ggf. Betreuungsvertrag auflösen
5.05	DGH Nateln (Rosche), Eichengrund	1958	o	-	+	
	1 Raum incl. Thekenbereich und Küchenzeile, Sanitäranlagen Nutzung: im Schnitt 1x/Woche Nutzer: hauptsächlich FFW, gelegentlich Privatfeiern (nur Dorfbewohner)					ca. 1970 Umnutzung zu DGH Privat-Eigentum, ehem. Vorkeimhaus = Glashaus Unterhaltung durch FFW
5.06	DGH Schwemlitz (Rosche)	1991	o	o	+	
	Dorfgemeinschaftshaus mit Spielplatz Nutzer: FFW (s. Pkt. 4), Vereine					2003 FFW-Anbau, 2011 letzte Sanierung Gemeinde-Eigentum
	DGH Teyendorf (Rosche)	1900	o	o	o	
	Raum für max. 50 Personen Nutzung: 1x/2 Wochen Nutzer: Feuerwehr/Dorfgemeinschaft					alte Hofstelle, ehem. Scheune Privat-Eigentum, vermietet an Dorfgemeinschaft
5.07	Grillhütte Borg (Rosche)	1998	-	-	+	
	Grillhütte mit Spielplatz ohne Sanitäranlagen Nutzung: regelmäßig in den Sommermonaten Nutzer: FFW, Vereine					Ziel: Errichtung von Sanitäranlagen, Vermietung auch an Privatpersonen

5.08	Mehrgenerationen Spielpl. Hohenzethen (Stoetze)	2011	o	o	+	
	Spielplatz mit Grillhütte Nutzer: öffentliche Veranstaltungen und Privatpersonen					Einzugsbereich: OT Bankewitz und OT Stoetze
5.09	Jugendraum Gr. Malchau (Stoetze), Gr. Machau 17	1991	-	-	+	
	30 qm Raum mit Küchenzeile und WC Nutzung: sehr selten Nutzer: nur Jugendfeuerwehr					angemietet von Deutscher Post fehlender Nachwuchs Nachnutzung?
5.10	Jugendzentrum Suhlendorf, Schulstraße 2	2009	o	o	+	
	EG = KiGa (Neubau/Sanierung) OG = Jugendzentrum mit Betreuung (Kirche, 20 Std./Woche), Gemeindebüro/Ratszimmer (s. Pkt. 6)					Komplex mit KiGa, Krippe, GS und Sporthalle (s. Pkte. 1, 2 + 3) 2-3-geschossiges Gebäude verbunden durch 1-geschossigen Verwaltungstrakt
5.11	DGH Wellendorf (Suhlendorf), Wellendorf 13	1900	o	-	-	
	1 großer Saal, 1 Kneipenraum, Schießstand Wohnungen (1 vermietet, 2 leerstehend Nutzer: Schützenverein Wellendorf, vereinzelt auch weitere Vereine					ehem. Gaststätte, im Gemeinde-Eigentum Ziel: Verkauf
5.12	DGH Batensen (Suhlendorf)	1980	-	-	o	
	kleines Dorfgemeinschaftshaus mit einem Raum für ca. 30 Personen Nutzung: ca. 4x/Jahr Nutzer: Privatpersonen/Dorfgemeinschaft					Gemeinde-Eigentum Verainsnutzung ist weggefallen (keine Vereine mehr ansässig) Verkauf/Nachnutzung?
5.13	DGH Dalldorf (Suhlendorf), Dalldorf 10	1999	+	+	+	
	1 Haupt- u. 1 Nebenraum, Küche, Sanitäranalgen, Garage Nutzer: FFW Dalldorf-Grabau, Dorfgemeinschaft bei Bedarf, Privatfeiern					Gemeinde-Eigentum Neubau in Eigenleistung durch FFW, "bestes" DGH in SG
5.14	DGH Groß Ellenberg (Suhlendorf)	1960	o	o	o	
	Dorfgemeinschaftshaus mit einem Raum Nutzung: 1x/Woche Nutzer: FFW und Privatpersonen					Gemeinde-Eigentum
6 Sondernutzungen/Verwaltungen						
	SB-Pavillon Oetzen	2012	o	o	+	
	Service-Pavillon zur Deckung eines notwendigen, minimalen Infrastruktur-Angebotes (Aushänge von Gem., SG u. Vereinen/Verbänden, Service-Point Sparkasse, Postkasten DP, Touristeninformation, Treffpunkt, Wetterschutz/Rastplatz)					
6.01	Rathaus Rosche, Lüchower Straße 15	1964	o	+	+	
	Verwaltung der Samtgemeinde Trauzimmer					2002 modernisiert + erweitert derzeitiger Personalstatus wird gehalten, geringste Personalkosten im Lk
6.02	Baubetriebshof Rosche, Maschweg	2004	o	o	+	
	Aufenthaltsraum und Sanitäranlagen werden zusammen mit Personal der Kläranlage genutzt moderne/neue Halle für Maschinen und Werkzeug					auf Gelände der Kläranlage 2 Festangestellte und 1 Teilzeitkraft
6.03	Gemeindebüro+ Ratszimmer Suhlend., Schulstr. 2	2009	o	o	+	
	EG = KiGa (Neubau/Sanierung) OG = Gemeindebüro (Büro Bürgermeister u. Diakonie, Sitzungsraum) Jugendzentrum (s. Pkt. 5)					Komplex mit KiGa, Krippe, GS und Sporthalle (s. Pkte. 1, 2 + 3) 2-3-geschossiges Gebäude verbunden durch 1-geschossigen Verwaltungstrakt

Freiflächen

Neben den genannten Anlagen gibt es eine Vielzahl an kommunalen Freiflächen (z. B. Spielplätze, Friedhöfe). Diese sind in unterschiedlichem Zustand und teilweise erneuerungsbedürftig.

Kirche

Die evangelische Landeskirche ist in allen OT vertreten. In den Hauptorten Rätzlingen, Rosche und Suhlendorf ist ein Pastor vor Ort. Der OT Stoetze wird von einem Pastor aus Himbergen betreut. Nateln und Nestau gehören der Selbständig-Evangelisch-Lutherischen-Kirche an.

2.8 Tourismus, Freizeit, Kultur

Das Freizeitangebot ist geprägt durch die Arbeit der vielen unterschiedlichen Vereine.

Die Samtgemeinde bietet kein nennenswertes touristisches Angebot. Sie zeichnet sich durch eine weite Landschaft aus, die eine vielfältige Naherholung mit z. B. Wandern, Radfahren, Reiten und Skaten bietet.

Gemeinde Oetzen

- keine touristische Prägung, keine prägnanten Freizeit- oder Kultureinrichtungen

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- keine touristische Prägung
- Naherholungsgebiet „Rätzlinger See“, mit Wanderwegen ausgestattet

Gemeinde Rosche

- keine touristische Prägung
- Roscherparksee (ehem. Kiesabbaugebiet) als Ferienhausgebiet ausgewiesen
 - Potenzial als Erholungsgebiet
 - der See ist ca. 20 m tief, somit auch zum tauchen geeignet
- Schwimmbad, Reitplatz, Sportanlagen
- Schwemlitz: Trialsportanlage mit überregionaler Bedeutung (Bundesmeisterschaften)

Gemeinde Stoetze

- keine touristische Prägung
- die Lage am Rand des Staatsforstes Görde bietet ein hohes Potenzial für die Naherholung

Gemeinde Suhlendorf

- kleine touristische Prägung
- Handwerkmuseum (früher Mühlenmuseum, Träger: privater Verein):
 - viele Aktivitäten mit steigenden Besucherzahlen
 - Nutzung des Mühlengeländes für: Schlachtetag, Weihnachtsmarkt, Backofenfest, Mühlenfest, etc.
 - durch stetige Investitionen gewinnt Einrichtung zunehmend an Bedeutung (2013 Erweiterung Backhaus geplant)
- Reitplatz und Sportanlagen

2.9 Gastronomie, Beherbergung

In der Samtgemeinde gibt es im Vergleich zu anderen ländlichen Räumen nur ein minimales Angebot an Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen. Dies ist auf die geringfügige touristische Prägung zurückzuführen. Einige der Gaststätten sind in den nächsten Jahren aufgrund fehlender Nachfolge auslaufend.

Gemeinde Oetzen

- Oetzen:
 - 1 Gaststätte/ Restaurant
- Süttof:
 - 1 Gaststätte mit Clubzimmer, max. 50 Personen
 - 1 Restaurant/Gaststätte Versammlungsraum für 60-70 Personen, 2 Fremdenzimmer

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- 1 Gaststätte

Gemeinde Rosche

- Borg:
 - 1 Gaststätte mit Saalbetrieb
- Rosche:
 - 2 Gaststätten mit Saalbetrieb
- Teyendorf:
 - 1 Saalbetrieb (ehem. landwirtschaftlicher Betrieb) nicht aktiv, nur sporadische Nutzung durch die Feuerwehr (= überwiegend Leerstand)

Gemeinde Stoetze

- Boecke:
 - 1 Gaststätte

Gemeinde Suhlendorf

- Suhlendorf:
 - 1 Hotel
 - 1 Gasthaus
 - 1 Imbiss/ Café
- Kölau:
 - 1 Hotel
- Nestau:
 - 1 „Bedarfs-Gastwirtschaft“

2.10 Leerstände

In den Gemeinden Oetzen, Rätzlingen und Stoetze gibt es so gut wie keine leerstehenden Gebäude. Dagegen sind in den in den Ortskernen Rosche und Suhlendorf vereinzelt Leerstände festzustellen.

In der SG führt die Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben zu Leerständen bzw. zu Unternutzungen nicht mehr zeitgemäß nutzbarer Nebengebäude.

Insgesamt ist in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung gerade in den östlich gelegenen OT mit einer erheblichen Zunahme an Leerständen zu rechnen.

Gemeinde Oetzen

- kein nennenswerter Leerstand

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- kein nennenswerter Leerstand

Gemeinde Rosche

- im OT Rosche zunehmend Leerstand im Ortskern an der Bundesstraße
- im OT Neumühle zunehmend Leerstand

Gemeinde Stoetze

- kein nennenswerter Leerstand

Gemeinde Suhlendorf

- im OT Suhlendorf Leerstände
 - mehrere Ortsbild prägende Gebäude in der Ortsmitte (Schultrakt der ehemaligen Schule, ehem. Drogeriemarkt, ehem. Bäckerei, ehem. Gasthaus)
 - vermehrt bei Gebäuden aus den 1950/ 60-er Jahren

2.11 Technische Infrastruktur

Das gesamte Gemeindegebiet ist mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen erschlossen. Der Bedarf ist gedeckt, die Einrichtungen sind im Wesentlichen ausgelastet. Bei abnehmender Bevölkerung muss davon ausgegangen werden, dass die Leitungen überdimensioniert sind.

Strom, Gas

Innerhalb des SG-Gebietes wird der Strom- bzw. Wärmebedarf z. T. durch erneuerbare Energien gedeckt. Besonders bedeutungsvoll für die Energiegewinnung ist die Gemeinde Oetzen, in der sich mehrere Biogasanlagen und Windkraftanlagen befinden.

Sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich Verbesserungspotenziale zu verzeichnen.

Im öffentlichen Bereich sei hier die energetische Ausstattung der kommunalen Gebäude genannt. Die Straßenebeleuchtung der Samtgemeinde wird derzeit saniert und ist ab 2013 auf dem neuesten Stand.

Im privaten Bereich ist aufgrund des Alters der Gebäude die energetische Ausstattung teilweise stark verbesserungswürdig und daher der Wärmeverbrauch hoch. In Einzelfällen wird eine Sanierung wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll sein.

Erneuerbare Energien

- Gemeinde Oetzen
 - Windpark mit 11 Windkraftanlagen zwischen Oetzen und Dörnte
 - 2 Biogasanlagen im OT Oetzen

- Windkraft- und Photovoltaikanlagen im OT Stöcken (landwirtschaftlicher Betrieb)
- Gemeinde Rosche
 - 1 Biogasanlage im OT Rosche
- Gemeinde Stoetze
 - 1 Biogasanlage im OT Stoetze
- Gemeinde Suhlendorf
 - 3 Biogasanlagen (2 im OT Grabau, 1 im OT Nestau)

Wasser/Abwasser

Ein Großteil der Orte ist an die zentrale Kanalisation angeschlossen. Im OT Suhlendorf sind die Leitungen sanierungsbedürftig.

In den kleinen OT gibt es eine dezentrale Entsorgung mit Hauskläranlagen. In den nächsten Jahren werden voraussichtlich Nachrüstungen erforderlich.

Telekommunikation

Die Samtgemeinde ist flächendeckend durch DSL erschlossen. Zum Teil sind jedoch nur vergleichsweise langsame Verbindungen vorhanden. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Bereiche mit geringer Bevölkerungsdichte (insbesondere OT der Gemeinde Stoetze).

3 Verkehrs-/Erschließungsstruktur

Die Samtgemeinde ist vergleichsweise schlecht an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Autobahn-Anschlüsse, überregionale Zugverbindungen oder ein Flughafen sind weit entfernt.

Die regionale Anbindung ist durch 3 Bundesstraßen in Ost-West-Richtung gegeben. Mit dem Pkw kann das nächste Mittelzentrum Uelzen (sowie Salzwedel) gut erreicht werden. Die Busverbindungen nach Uelzen sind aufgrund seltener und z. T. langer Fahrtzeiten unzureichend. Auch eine Bahnanbindung gibt es nicht. Damit sind die Bewohner stark auf den Pkw angewiesen.

Das Rad- und Fußwegenetz in und zwischen den Gemeinden ist ebenfalls nicht gut ausgebaut. Allerdings gibt es etliche reizvolle Wirtschaftswege, die auch von Radfahrern und Fußgängern genutzt werden.

3.1 Überregionale Anbindung

Die Samtgemeinde ist über drei Bundesstraßen (B 191, B 493, B 71) und Landesstraßen an den überregionalen Verkehr angebunden. Die nächsten Autobahnen (A 39, Lüneburg - Hamburg und A7, Hamburg - Hannover) befindet sich mit fast 56 km und 65 km sehr weit entfernt (jeweils gemessen vom OT Rosche bis zur Auffahrt Lüneburg-Nord bzw. Soltau Ost).

Alle 3 Bundesstraßen verlaufen in Ost-West-Richtung und verbinden das Mittelzentrum Uelzen mit den nächstgelegenen Zentren im angrenzenden Landkreis Lüchow-Dannenberg (Dannenberg und Lüchow) sowie Salzwedel in Sachsen-Anhalt.

An den Schienenverkehr ist die Samtgemeinde nicht direkt angebunden. Der nächstgelegene Haltepunkt der Deutschen Bahn mit Fern- und Regionalverkehr ist der Bahnhof Uelzen in ca. 15 km Entfernung (gemessen vom OT Rosche).

Nach derzeitigen Planungen zum Trassenverlauf der BAB 39 (Lückenschluss Lüneburg - Wolfsburg) wird diese im Osten durch die Gemeindegebiete Oetzen und Rätzlingen verlaufen. Die nächsten Auffahrten sollen an den Bundesstraßen zwischen Oetzen und Rätzlingen sowie südlich von Rätzlingen entstehen. Der Baubeginn der A 39 ist 2015 geplant.

Gemeinde Oetzen

- die B 191 verläuft in Ost-West-Richtung durch die Gemeinde direkt durch den OT Stöcken (Verbindung nach Uelzen und Dannenberg)
- die L 254 verläuft in Nord-Süd-Richtung durch Oetzen, Stöcken und Jarlitz (Verbindung nach Bad Bevensen und Rosche)
- direkte Anbindung an die zukünftige A 39 geplant (Trasse durch das Gemeindegebiet, Auffahrt westlich von Stöcken vorgesehen)

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- die B 493 verläuft in Ost-West-Richtung direkt durch den OT Rätzlingen (Verbindung nach Uelzen und Rosche)

- direkte Anbindung an die zukünftige A 39 geplant (Trasse durch das Gemeindegebiet, Auffahrt südwestlich von Rätzlingen vorgesehen)

Gemeinde Rosche

- die B 493 verläuft in Ost-West-Richtung durch die Gemeinde direkt durch die OT Rosche und Zarenthien (Verbindung nach Uelzen und Lüchow/ Wittenberge)
- die B 191 verläuft in Nordost-Südwest-Richtung durch das nördliche Gemeindegebiet direkt durch die OT Neumühle und Schwemlitz
- in Richtung Norden ist Rosche über die L 254 mit Oetzen / Bad Bevensen und in Richtung Süden über die L 265 mit Suhlendorf verbunden

Gemeinde Stoetze

- die B 191 verläuft in Nordost-Südwest-Richtung direkt durch den OT Hohenzethen (Verbindung nach Uelzen und Dannenberg)
- die OT Stoetze und Hohenzethen ist über
- die L 252 verläuft in Ost-West-Richtung direkt durch die OT Hohenzethen, Stoetze und Törwe (Verbindung nach Bad Bevensen)

Gemeinde Suhlendorf

- die B 71 verläuft in Ost-West-Richtung direkt durch die OT Rassau, Schlieckau, Wellendorf, Groß Ellenberg und Növenthien (Verbindung nach Uelzen und Salzwedel/ Stendal)
- der OT Suhlendorf liegt südlich der B 71 in kurzer Entfernung und ist über die L 265 nach Norden mit Rosche und nach Süden mit Bad Bodenteich verbunden

3.2 Regionale Verflechtungen

Die Mitgliedsgemeinden mit ihren Ortsteilen sind über zahlreiche Gemeindestraßen miteinander verbunden. Das Straßennetz ist ausreichend.

Das ÖPNV-Angebot ist wegen eingeschränkter Nachfrage, geringer Fahrtenhäufigkeit und langen Fahrtzeiten unbefriedigend.

Die Verbindung der Schulwege innerhalb der Samtgemeinde ist gut und ausreichend. Allerdings ist die Verbindung zum Gymnasium Uelzen und zur KGS Bad Bevensen schlecht. Hier sind die Schüler auf Linienbusse angewiesen, die lange Fahrtzeiten und geringe Fahrtenhäufigkeiten aufweisen.

Gemeinde Oetzen

- ÖPNV-Angebot
 - Linienbus in Richtung Uelzen, ca. 10 km

- keine Verbindung in Richtung Bad Bevensen, ca. 10 km
- Schulbusverkehr

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- ÖPNV-Angebot
 - Linienbus in Richtung Uelzen

Gemeinde Rosche

- ÖPNV-Angebot
 - Linienbusse in Richtung Uelzen, 2 x täglich an B 493 bzw. B 191
- Schulbusse werden nur für die Grund- und Oberschule eingesetzt
- Anbindung der einzelnen OT an den Hauptort Rosche durch „Initiative Kirchenbulli“, 2x/Woche besteht hierdurch die Möglichkeit zum Einkauf in Rosche

Gemeinde Stoetze

- ÖPNV-Angebot
 - Linienbus auf der Strecke Uelzen - Dannenberg
- Ziel: ggf. „Rufbus“

Gemeinde Suhlendorf

- ÖPNV-Angebot
 - Linienbus auf der B 71
- Schulbusverkehr

3.3 Fuß-/Radwegesysteme

Die einzelnen Ortschaften der Samtgemeinde sind i. d. R. über Feldwege verbunden, die auch von Radfahrern genutzt werden können. Diese sind naturräumlich oft reizvoll.

Ausgewiesene Radwege sind jedoch kaum vorhanden. Insbesondere fehlt zwischen Rosche und Suhlendorf eine Radwegeverbindung (Teilstrecke zwischen Rosche und Nateln vorhanden). Die Strecke ist stark befahren und damit gefährlich.

Ein wassergebundener Fuß- und Radweg ist zwischen Oetzen - Dörnte - Süttof – Stöcken ausgebaut.

Zwischen Rosche und Stöcken (Gem. Oetzen) ist ein Radweg an der L 254 in Planung.

4 Grün-/Freiraumstruktur

Die Samtgemeinde ist durch eine weite Agrarlandschaft mit vereinzelt Waldflächen geprägt. In Richtung Osten nehmen zusammenhängende Waldgebiete zu. Fernab von erheblichen Lärmquellen durch Gewerbe-/Industrie oder die Landschaft zerschneidende Autobahnen ergibt sich ein ruhig-ländlicher Landschaftsraum, der topographisch relativ eben ist („weites Land“). Bedeutsam sind der nordöstlich anschließende Naturpark Elbhöhen-Wendland mit dem Staatsforst Göhrde.

Außer dem Bachlauf Wipperau, einigen Bachnebenläufen und 2 Teichen sind keine nennenswerten Wasserflächen mit touristischen oder freizeitbezogenen Besonderheit zu vermerken.

Der OT Rosche war bis zum Jahr 2000 Erholungsort. Dann wurde der Titel aber aberkannt, da die nötige Ausstattung und Infrastruktur nicht mehr gegeben war.

4.1 Landschaft

Die Samtgemeinde wird ganz wesentlich durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt.

Unmittelbar an die Samtgemeindegrenze nördlich der Gemeinde Stoetze schließt sich der Staatsforst Göhrde (rund 75 km²) an. Dieser ist das größte zusammenhängende Mischwaldgebiet Norddeutschlands und ein Teilbereich des Naturparks Elbhöhen-Wendland.

Gemeinde Oetzen

- Biotop - Klärteich im OT Oetzen
 - Entstehung durch 72-Stunden-Aktion der Landjugend Stöcken/Oetzen
- Anhöhe Absunder
 - mögliches Sandabbaugebiet
- Bachlauf „Wipperau“ (Gewässer II. Ordnung) verläuft von Oetzen über Rosche nach Suhlendorf
 - im Verlauf sind Heide-, Sumpf- und Feuchtgebiete vorzufinden
- zwischen Stöcken und Rätzlingen befindet sich ein 15 ha großer künstlich angelegter Speicherteich der Zuckerfabrik Uelzen
 - beliebtes Gebiet für Wasservögel
 - die Wasserfläche ist stark eingegrünt
 - das Wasser wird für die Feldberegnung genutzt
- nördlich von Bruchwedel befindet sich das EU-Vogelschutzgebiet „Ostheide bei Himbergen und Bad Bodenteich“ (V25, DE 2930-401)

Gemeinde /Ortsteil Rätzlingen

- keine ausgewiesenen Schutzgebiete

Gemeinde Rosche

- Die Landschaft der Gemeinde ist geprägt durch die Landwirtschaft
- Teilweise sind Rast- und Ruhestätten eingerichtet (Bänke, Tische,...), Initiative des „Freundeskreises“
- Bachlauf „Wipperau“ (Gewässer II. Ordnung) verläuft von Oetzen über Rosche nach Suhlendorf
 - im Verlauf sind Heide-, Sumpf- und Feuchtgebiete vorzufinden
- Dorfteich im OT Schmölau = § 28a Biotop (Renaturierung erforderlich)
- im Osten grenzt an das Gemeindegebiet das EU-Vogelschutzgebiet „Drawehn“ (V26, DE 2931-401) an

Gemeinde Stoetze

- der Staatsforst Göhrde befindet sich nördlich des Gemeindegebietes
 - Naherholungsnutzung bzw. touristische Nutzung ausbaufähig
- überwiegend landwirtschaftliche Nutzung
- westlich von Stoetze befindet sich das EU-Vogelschutzgebiet „Ostheide bei Himbergen und Bad Bodenteich“ (V25, DE 2930-401)

Gemeinde Suhlendorf

- die Landschaft ist geprägt durch die landwirtschaftliche Nutzung
- durch Tonabbau (ehem. Ziegelei) ist ein Sumpf- und Mooregebiet im OT Molbath entstanden
- Bachlauf „Wipperau“ (Gewässer II. Ordnung) verläuft von Suhlendorf über Rosche und Oetzen in Richtung Uelzen
 - im Verlauf sind Heide-, Sumpf- und Feuchtgebiete vorzufinden
- östlich von Növenthien befindet sich das EU-Vogelschutzgebiet „Drawehn“ (V26, DE 2931-401) an

4.2 Grünflächen und Vegetationselemente

Trotz relativ hoher baulicher Dichte in den Ortskernen sind diese durch Altbaumbestände durchgrünt. Eichen, Linden und Kastanien prägen das Straßen- und Ortsbild. Diese stehen meist auf den Grundstücken, zum Teil aber auch an Straßen und Plätzen.

Die Pflege öffentlicher Grünflächen wird teilweise von Privatpersonen mit übernommen.

Die Straßen und Wirtschaftswege außerhalb der Ortslagen werden häufig von Birken in Form von Allen oder Baumreihen begleitet und strukturieren so das Landschaftsbild in den unbewaldeten Bereichen.

Andere signifikante vegetative Orts- oder Landschaftsbild prägende Besonderheiten sind nicht vorhanden.

5 Bau-/Gestaltstruktur

Die Samtgemeinde ist durch (ehemalige) landwirtschaftliche Hofstellen und freistehende Einfamilienhäuser geprägt. Zumeist handelt es sich um rote, 1-geschossige Klinkergebäude mit steilem Sattel- oder Krüppelwalmdach und überwiegend rötlichen Ziegeln (Fachwerk- und Ziegelarchitektur, nds. Bauernhaus). Die Hofstellen setzen sich aus einem Wohngebäude und mehreren Nebengebäuden zusammen und umfassen zumeist ein relativ großes Grundstück. Vereinzelt sind noch sog. „Rübenburgen“ aus den 1920/30-er Jahren vorhanden (meist groß dimensionierte, II-geschossige Putzgebäude ohne Dekorelemente).

Die alten Ortskerne haben häufig die Struktur von Haufen-/ Rundlingsdörfern, die um Platz bildende Erschließungsstraßen radial angeordnet sind und asymmetrische Grundstückszuschnitte aufweisen. Die bauliche Dichte in den Ortskernen ist dabei trotz großer Grundstücke für den ländlichen Raum z. T. relativ hoch.

Bei älteren Siedlungserweiterungen stehen die Gebäude oft unweit der Straße und begrenzen den Straßenraum. Häufig sind Einfamilienhausgebiete der 1960-/70-er Jahre an die alten Ortskerne angehängt. Üblicherweise sind sie entlang geradliniger Erschließungsstraßen mit annähernd gleich großen und rechtwinklig geschnittenen Grundstücken entwickelt worden. Ihre eher monotone Struktur steht in deutlichem Kontrast zu den alten, organisch geprägten Dorfstrukturen.

Während die Ortskerne oft eine besonders homogene Gestaltqualität aufweisen, finden sich in den neueren Baugebieten wenig die dörfliche Charakteristik berücksichtigende Bauformen. Zum Teil sind auch ältere Gebäude mit untypischen Material und Stilelementen versehen, die in Einzelfällen zu Beeinträchtigungen des Ortsbildes führen.

Zumeist verfügen die Ortsteile jedoch über ein dörfliches und im Wesentlichen gut erhaltenes Ortsbild. Die Bausubstanz ist selten baufällig.

In dem Roscher Verbund der OT Borg, Göddenstedt, Gut Göddenstedt, Nateln, Neumühle, Stütensen und Teyendorf „An der Wipperau“ wird zzt. eine Dorferneuerung unter dem Nds. Förderprogramm durchgeführt.

Bereits vor mehreren Jahren abgeschlossen sind Dorferneuerungen im OT Rosche sowie in der Gemeinde Oetzen mit ihren Ortsteilen.

6 Zusammenfassendes Stärken-/Schwächen-Profil

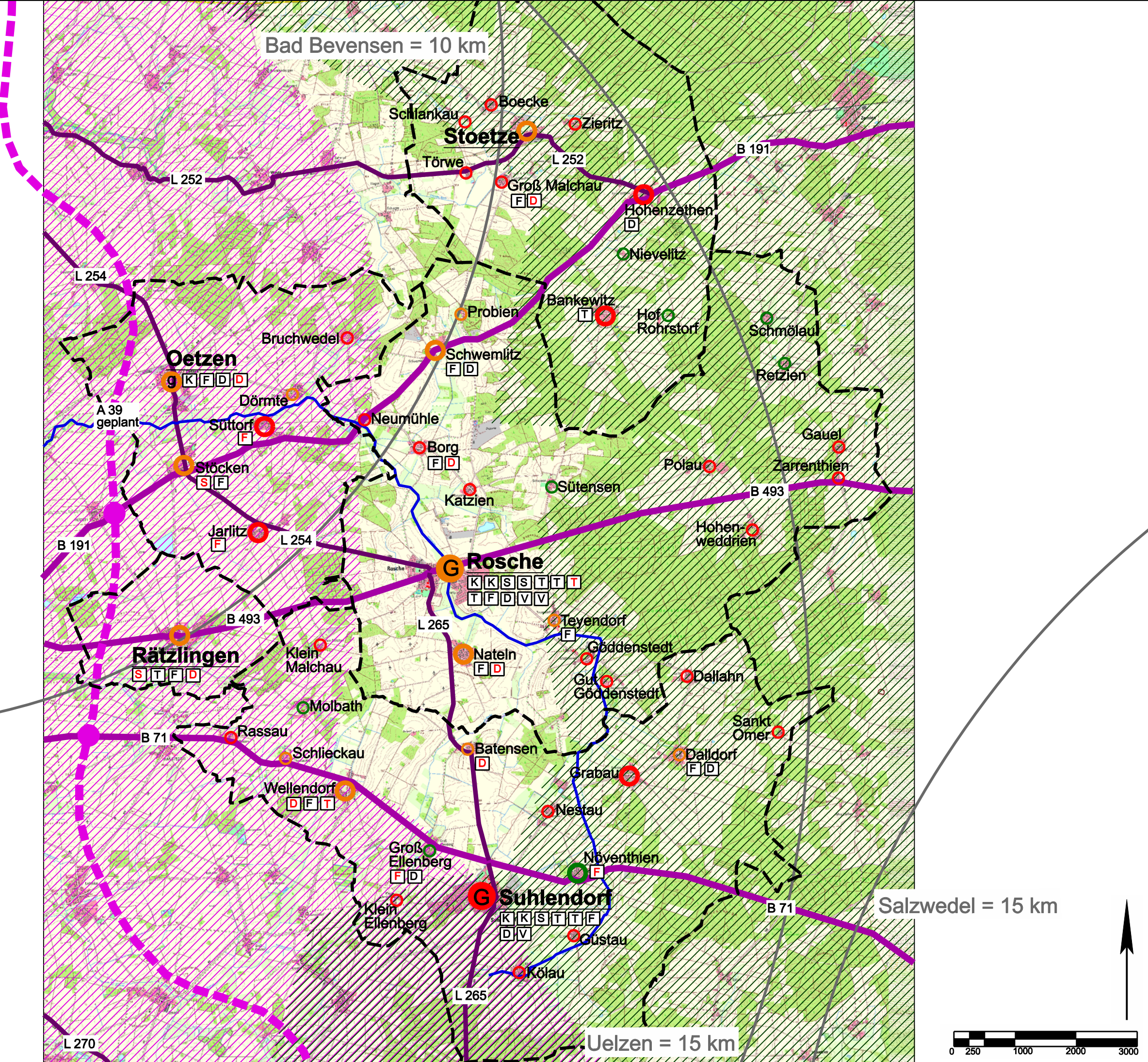
6.1 Stärken

- Räumlich zentral gelegenes Grundzentrum Rosche (weiteste Entfernung: ca. 11 km von Zieritz im Nordosten, ca. 9 km von Körlau im Süden), Suhlendorf mit teilzentraler Grundfunktion im Süden der SG
- Mittelzentrum Uelzen in relativer Nähe (10 – 15 km Entfernung)
- Grundversorgung in Rosche und Suhlendorf gegeben, Minimalversorgung ergänzend in Oetzen
- Ausgeglichene Wirtschaftssektoren, Hauptgemeinden Rosche und Suhlendorf mit verschiedenen Schwerpunkten (Dienstleistung, produzierendes Gewerbe)
- Durchschnittlicher Anteil an erwerbstätigen Personen
- Vielzahl an kleinständischen Unternehmen
- Überregional bedeutsame soziale Einrichtungen
- Bisher kaum Leerstand
- Neue A 39 im Westen der SG in Planung
- Bisher noch keine deutliche Überalterung im Durchschnitt der Samtgemeinde
- Gute Dorfgemeinschaften, reges Vereinsleben, hohe Heimatverbundenheit
- Östlich an der SG gelegener Naturpark Elbhöhen-Wendland/ Staatsforst Göhrde
- Viele charakteristische Rundlingsdörfer mit regionaltypischer Bausubstanz
- Ländlich-dörfliche, idyllische Prägung, keine störenden Immissionen

6.2 Schwächen

- Viele kleine OT mit sehr geringen Einwohnerzahlen (meist zwischen 20 und 300 EW)
- Stark abnehmende Bevölkerungsentwicklung, Zunahme älterer Bewohner/-innen, oft nur 1 ältere Person/ Haushalt, in einzelnen OT Risiko der Verödung/ Vereinsamung
- Hohes Leerstandsrisiko, in kleinen OT Risiko der Verödung/ Vereinsamung (insbesondere im Osten der SG), Risiko der unzureichenden sozialen Einbindung/ Kontrolle
- EFH- oder Hofstrukturen mit großen Grundstücken (nicht altersgerecht, schwer zu bewirtschaften)
- Nur minimale Grundversorgung (ausschließlich in 3 OT), östliche Bereiche der SG unterversorgt
- Nächste Oberzentren sehr weit entfernt (Arbeitsplätze, Ausbildung, Versorgung, Kultur)
- Gymnasium schlecht zu erreichen (Busverbindung mit langen Warte- und Fahrtzeiten)
- Schlechte verkehrliche überregionale Anbindung, schlechte ÖPNV-Anbindung (kein Bahnanschluss, geringe Fahrtenhäufigkeit der Busse)
- Tlw. fehlende Radwege zwischen den OT/ Gemeinden
- Risiko unausgelasteter technischer Infrastruktur, Sanierungsstau
- Keine markanten Wirtschaftszweige, kaum Fremdenverkehr, keine (über-)regional bedeutsamen naturräumlichen oder touristischen Potenziale
- Wenig Freizeitangebote (insbesondere im östlichen SG-Bereich)
- Keine besonders hervorragenden baulichen Charakteristika

Bad Bevensen = 10 km



Ortsteile

- > 1000 - 1400 EW
- < 100 - 500 EW
- < 100 EW

Altersstruktur in den Ortsteilen

- viele Kinder und Jugendliche (0 bis 15-Jährige: mind. 20%) und/oder unterdurchschnittlich viele Ältere (65+ Jahre: max. 15%)
- durchschnittliche Altersstruktur
- wenig Kinder und Jugendliche (0 bis 15-Jährige: max. 10%) und/oder viele Ältere (65+ Jahre: mind. 25%)

Grundversorgung (Lebensmittel)

- Grundversorgung gegeben
- minimale Grundversorgung gegeben

Gemeinbedarfseinrichtungen

- Kindergärten/-krippen
- Schule
- Turn-/Sport-/Freizeitanlagen
- Feuerwehrhäuser
- Dorfgemeinschaftshäuser u. ä. Treffpunkte
- Sondernutzungen/Verwaltungen
- Auslastung mittelfristig nicht gesichert/ ggf. (Teil-)Nachnutzung möglich

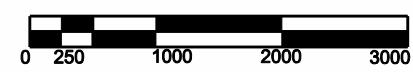
Sonstiges

- Gemeindegrenze
- Bundesstraße
- Landesstraße
- geplante A 39
- geplante Anschlussstelle der A 39
- direkter Einzugsbereich der geplanten A 39 (4 km)
- direkter Einzugsbereich Naturpark Elbhöhen-Wendland (3 km)
- prägnanter Bachlauf (Wipperau)

Samtgemeinde Rosche

Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept

Strukturplan



Stand: 22.02.2013

C. Ziele/Leitbilder

1 Thematische Leitbilder und Ziele

Ein Hauptziel der Samtgemeinde wird sein, die Daseinsvorsorge in allen OT zu sichern und eine Verödung von Dörfern zu verhindern. Dies wird vor allem im östlichen Bereich der SG, der vergleichsweise weit vom Mittelzentrum Uelzen mit seinen Angeboten entfernt liegt, eine Herausforderung darstellen. Hier befinden sich im überwiegenden OT mit weniger als 100 Einwohnern, die häufig älter sind und oft allein leben. Die Versorgung der älteren, weniger mobilen Bevölkerung ist daher wichtiges Ziel. Zudem ist in den nächsten Jahren davon auszugehen, dass für einen Grossteil der Häuser ein Bewohnerwechsel stattfinden muss.

In den Orten ist schon heute keine Grundversorgung mehr gegeben. Die Bewohner sind auf den Pkw und auf Nachbarschaftshilfe angewiesen.

Wenn hier ein Kreislauf einsetzt, in dem die OT von Leerständen geprägt sind, wird sich bei den verbleibenden Personen schnell ein Gefühl der Vereinsamung ergeben. Nachbarschaftshilfen und die soziale Kommunikation/ Kontrolle fehlen. Die Aufrechterhaltung mobiler Versorgungsangebote wird wirtschaftlich aufwendiger. Die Gefahr der Verödung ganzer OT ist gegeben.

Es muss daher vehement verhindert werden, dass ein markanter Leerstand in den OT erfolgt. Voraussetzung hierfür ist der Erhalt der Wohn-/ Lebensqualität für alle Altersgruppen und Haushaltsgrößen.

Übergeordnetes Ziel für alle Ortsteile:

- Sicherung der Daseinsvorsorge
(Lebensmittelversorgung, kommunikativ-soziale und ärztliche Grundversorgung)

Dafür sind erforderlich

- Erhalt der Wohn-/Lebensqualität für alle Altersgruppen
 - Erhalt der Grundversorgung in Rosche, ergänzend in Suhlendorf (entsprechend RROP)
 - Sicherung/ Verbesserung der Mobilität (insbes. nach Rosche und Suhlendorf als auch nach Uelzen), Einsatz mobiler Versorgungsangebote
 - Barrierefreiheit und verhältnismäßige Wohnraum-/Eigentumsgrößen
 - Erhalt der sozialen Kontrolle (Dorfgemeinschaft, Kommunikationspunkte, Freizeitgestaltung, mobile/technische Dienstleistungen)
 - Erhalt der ländlich-dörflichen Charakteristik (Baukultur, Durchgrünung, Erlebbarkeit von Landschaftselementen)
- Wirtschaftliche Entwicklung
 - Ausbau von sozialen Einrichtungen
 - Ausbau des (Freizeit-)Tourismus
 - Entwicklung von Gewerbegebieten an der neuen A 39 (Konzentration)
- Entwicklung und Förderung von Alleinstellungsmerkmalen
 - Ausbau von sozialen Einrichtungen
 - Ausbau touristischer Einrichtungen, Erhalt der „ruhigen Idylle“ in potenziell touristischen Bereichen

1.1 Nutzer-/Bevölkerungsstruktur

Die Auswirkungen des demographischen Wandels (Prognose: ältere und abnehmende Bevölkerung) führen zu:

- Verkleinerung der Haushaltsgrößen: Zunahme an ‚Restfamilien‘ und Singlehaushalten, Leerständen
 - Ziel: Förderung alternativer Wohnformen (z. B. Mehrgenerationenwohnen, Wohngemeinschaften, Untervermietung an Pflegepersonen...), Vermarktung leer stehender Gebäude
- veränderten Wohnbedürfnissen: Funktionale Grundrissverbesserung, zeitgemäße Ausstattung, Barrierefreiheit
 - Ziel: Umbau und Modernisierung, Neubau kleinerer und teilbarer Wohneinheiten, Verbesserung der Sanitär-, Küchen- und Heizungsausstattung, energetische Verbesserungen
- wachsender Bedeutung der heimatlichen Umgebung: Identifikation mit örtlicher Herkunft und Gestaltung des ‚Lebensabends‘
 - Ziel: Stärkung des Heimatgefühls durch Pflege sozialer Kontakte, Erhalt Ortsbild und Umfeld charakteristischer Merkmale
- mangelnden Sozialkontakten: weniger verwandtschaftliche Beziehungen, unterschiedliche altersbezogene Interessenlagen, ‚Zugereiste‘ ohne Kontakt zu ‚Einheimischen‘
 - Ziel: Zusammenführung aller Sozialschichten und Altersgruppen z. B. über gemeinsame Aktivitäten und Feste
- erhöhtem Sicherheitsbedürfnis
 - Ziel: stärkere soziale Kontrolle, persönliche Erreichbarkeit und Einsatz technischer Hilfsmittel
- nachlassender Beteiligung an sozialen, kulturellen und gemeinschaftlichen Nutzungen: Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kirche, Vereine...
 - Ziel: Konzentration und Vernetzung vorhandener Einrichtungen, Aktivierung ehrenamtlicher Mitwirkung
- Segregation: einseitige Sozialstrukturen, Dominanz der Älteren
 - Ziel: Zusammenwirken von ‚Jung und Alt‘, gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfestellung, gemeinsame Aktionen, Anwerbung von Arbeitsplätzen, Ausweisung spezifischer Wohnquartiere mit besonderer Qualität und Charakteristik, ggf. Angebote zur Ausbildung und Integration ausländischer Mitbewohner
- erhöhtem Pflege- und Betreuungsaufwand: erhöhtes Krankheitsrisiko, Pflegebedürftigkeit
 - Ziel: Verbesserung und Organisation privater und karitativer Pflegedienste, Nachbarschaftshilfe
- geringerem Einkommen: geringerer Anteil an ‚Doppelverdienern‘, geringe Altersversorgung
 - Ziel: Unterstützung sozial schwacher Personen mit Gebrauchsgütern und unentgeltlichen Dienstleistungen

1.2 Nutzungs-/Infrastruktur

Die Auswirkungen des demographischen Wandels (Prognose: ältere und abnehmende Bevölkerung) führen zu:

- reduziertem Wohnflächenbedarf: Leerstände von Wohngebäuden, -räumen und Nebenanlagen
 - Ziel: Anpassung an veränderte Qualitätsmerkmale und neuzeitliche Standards, ggf. Wohnungsteilungen, nur gezielte Baulandausweisung im Einzugsbereich hervorragend verkehrlicher Anbindung mit spezifischen Ansprüchen an die Wohn- und Umfeldqualität
- Substanzverzehr: fehlende Investitionen, Verschlechterung der Bausubstanz und Wohnqualität
 - Ziel: Bevorzugung von Umnutzungen alter Ortsbild prägender Bausubstanz anstelle von Neubauten (Abriss nicht sanierungswürdiger Bausubstanz)
- mangelnder Auslastung sozialer und kultureller Einrichtungen: Überangebot an Gemeinbedarfseinrichtungen führt zu hohen Unterhaltungsaufwendungen (z.B. Dorfgemeinschaftshäuser, Sportstätten, Schwimmbäder, Kirchen, Schulen, Kindergärten)
 - Ziel: Konzentration und Vernetzung von Gemeinbedarfseinrichtungen, ggf. Schließung und Zusammenlegung von Standorten
- mangelnder Auslastung technischer Infrastruktur: Ver-/Entsorgungsleitungen und -anlagen
 - Ziel: Sanierung und Ausbau nach neuzeitlichen Standards (insbes. Energieversorgung und Telekommunikation), ggf. Rückbau und Stilllegung unwirtschaftlicher und überalterter Systeme
- Aufgabe von Einrichtungen der erweiterten Daseinsvorsorge: mangelnde Wirtschaftlichkeit des Angebots von Gütern und Dienstleistungen des aperiodischen/längerfristigen Bedarfs
 - Ziel: Konzentration der Einrichtungen, Organisation neuzeitlicher Versorgungs- und Vertriebssysteme (z. B. Verkaufsorganisationen, Mitbringdienste, Internetbestellungen, Nachbarschaftshilfe...)
- eingeschränkter Sicherung der Grundversorgung: mangelnde Wirtschaftlichkeit des Angebots von Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs (Einkauf, ärztliche Versorgung, Betreuung...)
 - Ziel: Konzentration der Einrichtungen in Rosche und Suhlendorf, Sicherung der Grundversorgung sonstiger Ortsteile durch mobile Verkaufswagen, Nahversorgung über Direktverkauf durch landwirtschaftliche Betriebe und Nebenerwerbsstellen (z. B. Hofläden, Märkte), Organisation privater Mitbringdienste
- Standortnachteile für Gewerbeansiedlung: unzureichendes Arbeitskräfte- und (Aus-)bildungsangebot
 - Ziel: Konzentration gezielter Maßnahmen der Wirtschaftsförderung in Verbindung mit der Rekrutierung, Ausbildung und Integration von Arbeitskräften auch aus dem europäischen Ausland, Konzentration von Gewerbeflächen an Standorten mit besonderen Lagevorteilen (geplante A 39)
- Umstrukturierung in der Landwirtschaft: Aufgabe landwirtschaftlicher Hofstellen aus Altersgründen, Leerstände, Umnutzung und Intensivbewirtschaftung
 - Ziel: Zusammenlegung, Einbindung und Umnutzung der Betriebe nach neuzeitlichen Standards und Erfordernissen
- verstärktem Gestaltungsbedürfnis von Freizeit und Erholung: größeres Freizeitpotential der Älteren, ‚Nachholbedarf‘ selbst bestimmter Tätigkeiten
 - Ziel: Entwicklung und Attraktivierung der Naturräume zu unterschiedlichen Freizeit-, Sport- und Erholungsschwerpunkten

- zunehmender Bedeutung (wohnungsnaher) Natur- und Landschaftsbereiche für Bewohner und Touristen: rückgängiges Interesse und Bedürfnis nach Fernreisen im Alter
 - Ziel: Förderung der Angebote für den Freizeittourismus, Herausstellung von Alleinstellungsmerkmalen naturräumlicher Besonderheiten und Image bildender ‚Highlights‘, Vernetzung durch Verkehrsmittel und Programmangebote mit (über-)regionaler Vermarktung

1.3 Verkehrs-/Erschließungsstruktur

Die Auswirkungen des demographischen Wandels (Prognose: ältere und abnehmende Bevölkerung) führen zu:

- mangelnder Auslastung von Verkehrsverbindungen: ggf. Streckenstilllegungen, Reduktion der Fahrtenhäufigkeit und unwirtschaftlicher Unterhaltung von z. B. ÖPNV, Straßen-/Wegestrecken, Parkplatzflächen
 - Ziel: Gewährleistung der verkehrlichen Grundversorgung
- eingeschränkter Mobilität durch Behinderungen: erschwerte Erreichbarkeit (geringere Entfernungen / reduzierte Bewegungsradien), Einsatz von Hilfsmitteln (z. B. Gehhilfen, Rollstühle), weniger Rad- und Pkw-Fahrer
 - Ziel: Barrierefreiheit, Sitzgelegenheiten, Orientierungshilfen, niveaugleicher Ausbau
- verunsichertem Fahrverhalten und eingeschränkter Wahrnehmung: erhöhtes Sicherheitsbedürfnis, höhere Anforderungen an Benutzerfreundlichkeit
 - Ziel: erhöhte Benutzerfreundlichkeit, z. B. Ausweitung der Fußweg-/Aufenthaltsbereiche, breitere Stellplätze
- größere Hilfsbedürftigkeit/verminderte Organisationsfähigkeit
 - Ziel: personelle Unterstützung bei der Fahrtenorganisation, vereinfachte Abwicklung z. B. des Fahrkartenkaufs
- geringerem Einkommen: höherer Bedarf kostengünstiger Beförderung
 - Ziel: Organisation von Fahrgemeinschaften, Nachbarschaftshilfe bei der Beförderung

1.4 Grün-/Freiraumstruktur

Die Auswirkungen des demographischen Wandels (Prognose: ältere und abnehmende Bevölkerung) führen zu:

- höheren Ansprüchen an die wohnungsnahen Freiraum- und Umfeldqualität: Gegenpol zu verdichteten Agglomerationen, Wohnen im ‚Grünen‘
 - Ziel: Pflege, Gestaltung und Verknüpfung von Grün- und Freiräumen im wohnungsnahen Umfeld, Schaffung von Aufenthaltsqualitäten mit Sitzgelegenheiten
- höherem Pflege- und Unterhaltungsaufwand: in Relation zur Nutzung von öffentlichen Flächen
 - Ziel: Synergieeffekte verschiedener Nutzungen entwickeln (Landwirtschaft, Fremdenverkehr, Naturschutz, Privatgrundstücke)
- erschwertem Pflege- und Unterhaltungsaufwand auf privaten Grundstücken: (pflanzen, beschneiden, mähen, jäten, ernten...)

- Ziel: Organisation von Nachbarschaftsdiensten, Aktivierung privater Leistungen zum Erhalt und zur Pflege der Landschaft und öffentlichen Räume (Feldstreifen mit Ruderalvegetation, Pflanzaktionen, Baumpatenschaften, Gemeinschaftsarbeiten...)

1.5 Bau-/Gestaltstruktur

Die Auswirkungen des demographischen Wandels (Prognose: ältere und abnehmende Bevölkerung) führen zu:

- fehlender Investitionsbereitschaft und -fähigkeit: Reduktion des Erhaltungsaufwands, Substanzaufzehr, technisch-funktionale und gestalterische Baumängel
 - Ziel: Erhalt ortsbildprägender Gebäude, Nebenanlagen, Freiräume und Straßenraumelemente, Schaffung alternativer Wohnformen für Ältere (dadurch Möglichkeit der Veräußerung/ Sanierung alten Baubestandes)
- aufgegebenen Gebäuden und verwahrlosten Freibereichen: mit verunstaltenden Geräten und Inventar (alte Maschinen (-teile), Autoreifen, Abfall, Lagerung von Sperrmüll ...)
 - Ziel: Beräumung aufgelassener Betriebe, Abriss, Entsorgung, Renaturierung, ggf. Sanierung und Umnutzung einschließlich Freiraumgestaltung
- mangelnder Bereitschaft und Kompetenz zur Wahrung und Umsetzung gestalterischer Qualität: Einsatz minderwertiger Imitatmaterialien und Stilelemente, falsch interpretierte ‚Baufreiheit‘
 - Ziel: Erarbeitung und Beschluss von Gestaltungsvorschriften, Empfehlungen und Beratung, ggf. Beurteilung und Genehmigung von Maßnahmen durch fachkundigen Beirat

1.6 Maßnahmen- und Organisationsstruktur

Die Auswirkungen des demographischen Wandels (Prognose: ältere und abnehmende Bevölkerung) führen zu:

- vermindertem Engagement zu gemeinschaftlichen Aktionen und politischer Mitwirkung: Tendenz zur Individualisierung, gesellschaftlicher Rückzug und Desinteresse
 - Ziel: Initiierung fachlich kompetenter Mitwirkung bei Entscheidungsprozessen, Einbindung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern (z. B. in Arbeitsgruppen, ehrenamtliche Tätigkeiten...)
- unwirtschaftlicher Vorhaltung gleicher Verwaltungseinheiten an verschiedenen Standorten: mehrere Zuständigkeiten, Ämter und politische Entscheidungsträger
 - Ziel: Bündelung, Zusammenlegung und Konzentration von Verwaltungseinheiten und politischen Gremien, Gebäuden (bereits geschehen: nur 1 Rathaus in der Samtgemeinde)
- geringen Haushaltsmitteln durch reduzierte Steuereinnahmen: steigende Bedürfnisse und Rechtsansprüche bei geringeren Einnahmen und Zuwendungen, ggf. hohe Verschuldung und Zinsbelastung
 - Ziel: Nutzung von Synergieeffekten durch Konzentration und Bündelung, Auflösung von Mehrfachangeboten und -einrichtungen (Zusammenführung kommunaler Einrichtungen), Generierung zusätzlicher Einnahmequellen durch gezielte Entwicklungsstrategien (Gewerbeansiedlung, Schaffung von Arbeitsplätzen, Baulandausweisung unter besonderen standortrelevanten, technischen und gestalterischen Vorgaben, Marketing...), Nutzung von Förderprogrammen/Landeskredite

2 Räumliche Entwicklung

Entsprechend des RROP sollte das (geringe) Versorgungsangebot auch weiterhin in Rosche, ergänzend in Suhlendorf gebündelt werden. Der Ausbau der mobilen Versorgung in Kombination mit technischen Kommunikationsmitteln hat aufgrund der sehr geringen Einwohndichte und der kleinteiligen Siedlungsstruktur einen besonders hohen Stellenwert.

Eine Wohnraumentwicklung kann nur in sehr geringem Rahmen betrieben werden. Der Schwerpunkt sollte im Erhalt und der (Um-)Nutzung Ortsbild prägender Bebauung liegen. Auch über einen Rückbau muss in Einzelfällen nachgedacht werden.

Im wirtschaftlichen Bereich sollte auf Grundlage der bestehenden sozialen Einrichtungen eine Entwicklung und ein markanter Ausbau in Zusammenspiel mit dem (Freizeit-) Tourismus angestrebt werden. Dies betrifft hauptsächlich den östlichen Bereich der SG.

In räumlicher Nähe zur neuen A 39 könnte das Gewerbe ein neues Standbein werden. Dies betrifft die westlichen Bereiche der SG.

2.1 Thematische Schwerpunktbildung

Versorgungsschwerpunkte

(Lebensmittel/ Einzelhandel, Bildung, ärztliche Versorgung, Freizeiteinrichtungen)

1. Versorgungsangebot in Rosche sichern (räumlich im Zentrum der Gemeinde), ergänzend in Suhlendorf (entsprechend dem Bestand und der Zielsetzung des RROP)
2. Parziale/ mobile Versorgung in den restlichen Hauptorten der Gemeinden: Oetzen, Rätzlingen und Stoetze (z.B. mobiler Wochenmarkt, SB-Pavillion)
3. Mobile Versorgung/ Anlieferung bzw. Mobilität in kleinen OT

Gewerbeschwerpunkte

1. Entwicklung von Gewerbegebieten an der neuen A 39: westliche SG-Bereiche, Konzentration am geplanten Standort nahe der geplanten BAB-Auffahrten Oetzen und Rätzlingen (interkommunales Gewerbegebiet mit der Stadt Uelzen)
2. Ergänzendes Gewerbe in Suhlendorf und Rosche

Tourismusschwerpunkte/ Schwerpunkte sozialer Einrichtungen

1. Im Einzugsbereich des Naturpark Elbhöhen-Wendland: östliche SG-Bereiche (Gemeinde Stoetze und Teile der Gemeinden Rosche und Suhlendorf)
2. Im Bereich vorhandener Sozialer Einrichtungen: OT der östlichen Gemeinde Rosche (Stoetze, Stütensen, Göddenstedt)

Wohnraumschwerpunkte (nur Hauptorte der Gemeinden)

1. An Infrastruktur: OT Rosche und Suhlendorf
2. In Richtung des Mittelzentrums Uelzen/ an wichtigen Verkehrswegen (zukünftige Auffahrten A 39): Rätzlingen, Oetzen

2.2 Örtliche Zuordnung

Gemeinde Oetzen

- Charakteristika:
 - dicht an Bad Bevensen und an Uelzen gelegen (beide ca. 10 km bis zum Zentrum)
 - Planung der A 39 mit direkter Auffahrt an der Gemeinde
- Übergeordnetes Ziel:
 - verkehrliche Anbindung nach Bad Bevensen und Uelzen erhalten/verbessern (insbesondere ÖPNV oder alternative Angebote)
 - minimale Grundversorgung sichern
 - Gewerbe in räumlicher Nähe zur geplanten Auffahrt A 39 ansiedeln (gemeindeübergreifend mit Rätzlingen und Uelzen geplant)

Gemeinde / Ortsteil Rätzlingen

- Charakteristika:
 - am dichtesten zu Uelzen gelegen (ca. 9 km bis zum Zentrum), gute Erreichbarkeit über B 493
 - Planung der A 39 mit südwestlicher Auffahrt

Übergeordnetes Ziel:

- verkehrliche Anbindung nach Rosche und Uelzen erhalten/verbessern (insbesondere ÖPNV oder alternative Angebote)
- minimale Grundversorgung sichern
- Gewerbe in räumlicher Nähe zur geplanten Auffahrt A 39 ansiedeln (gemeindeübergreifend mit Oetzen und Uelzen geplant)

Gemeinde Rosche

- Charakteristika:
 - Grundzentrum mit begrenztem Versorgungsangebot (Lebensmittel, Finanzdienstleister, schulische und ärztliche Versorgung, Betreuungsangebote, Rathaus), dörfliche Prägung
 - östliche Gemeindebereiche am Naturpark Elbhöhen-Wendland/ Staatsforst Göhrde
 - Arbeitsstellen/ wirtschaftlicher Schwerpunkt im Bereich Dienstleistungen,
 - soziale Einrichtungen mit großem Einzugsgebiet in östlichen OT Stütensen und Göddenstedt
 - RROP: Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten
- Übergeordnetes Ziel:
 - Erhalt/ Ausbau der Versorgungsangebote, Konzentration von Dienstleistungen und Einzelhandel
 - verkehrliche Anbindung nach Uelzen erhalten/verbessern (insbesondere ÖPNV oder alternative Angebote)

- Arbeitsstellen erhalten, Alleinstellungsmerkmale mit sozialen Einrichtungen und Naherholungsangeboten für den (Freizeit-) Tourismus insbesondere im östlichen Gemeindegebiet erhalten/ausbauen

Gemeinde Stoetze

- Charakteristika:
 - sehr geringe Einwohnerdichte (alle OT unter 500 Einwohner)
 - nördlich des Gemeindegebiets schließt sich der Staatsforst Göhrde (innerhalb des Naturpark Elbhöhen-Wendland) an, Nähe zu Bad Bevensen
 - keine Nahversorgung vorhanden, kaum kommunale Einrichtungen
 - bedeutsame soziale Einrichtung
- Übergeordnetes Ziel:
 - mind. minimale Grundversorgung sichern
 - verkehrliche Anbindung nach Rosche, Bad Bevensen und Uelzen verbessern (insbesondere ÖPNV oder alternative Angebote)
 - Alleinstellungsmerkmale mit sozialen Einrichtungen und Naherholungsangeboten für den (Freizeit-)Tourismus entwickeln

Gemeinde Suhlendorf

- Charakteristika:
 - grundzentrale Teilfunktion, begrenztes Versorgungsangebot (Lebensmittel, Finanzdienstleister, schulische und ärztliche Versorgung), dörflich geprägt
 - geplante A 39 westlich und südwestlich des Gemeindegebietes
 - RROP: Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten, besondere Entwicklungsaufgabe Erholung
- Übergeordnetes Ziel:
 - Erhalt/ Ausbau der Versorgungsangebote, Konzentration von Dienstleistungen und Einzelhandel
 - verkehrliche Anbindung nach Uelzen erhalten/verbessern (insbesondere ÖPNV oder alternative Angebote)
 - Alleinstellungsmerkmale mit sozialen Einrichtungen und Naherholungsangeboten für den (Freizeit-)Tourismus entwickeln

D. Handlungskonzept

1 Maßnahmen

Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen begründen sich aus den Erkenntnissen der vorangegangenen Kapitel. Als investive Maßnahmen im Sinne des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ sind zunächst die Maßnahmen dargestellt, die eine Zusammenführung bzw. einen Ausbau kommunaler Anlagen beinhalten.

Im Anschluss sind weitere Maßnahmen dargestellt (*Maßnahmen und Projektideen aus dem „Regionalen Entwicklungskonzept Heideregion Uelzen (KoRiS, 2007) sind kursiv dargestellt*).

1.1 Nutzer-/Bevölkerungsstruktur

Entsprechend der Ziele sollten Maßnahmen zur Unterstützung älterer Personen erfolgen (z.B. barrierefreier Umbau von Wohnraum, Maßnahmen zum generationsübergreifenden Wohnen, Maßnahmen zur Stärkung sozialer Kontakte und Erreichbarkeiten,...). Im Rahmen des Städtebauförderprogramms KSG sind jedoch keine konkreten investiven Maßnahmen angedacht, da es sich hierbei mehr um private Maßnahmen handeln wird, die über dieses Programm nicht gefördert werden.

Unterstützende investive Maßnahmen befinden sich unter Pkt. 1.2 Nutzungs-/Infrastruktur und Pkt. 1.3 „Verkehrs-/Erschließungsstruktur“.

1.2 Nutzungs-/Infrastruktur

1.2.1 Maßnahmen zur Sicherstellung der Grundversorgung

A. Allgemeine Maßnahmen

Die Grundversorgung mit Lebensmittelgeschäften und Geldinstituten ist zzt. nur noch in den Hauptorten Rosche und Suhlendorf vorhanden. In den anderen OT sind z.T. mobile Angebote durch fahrende Bäcker/ Fleischer gegeben. Dieses Angebot ist nicht flächendeckend in der SG vorhanden.

- Ziel: Sicherung der Grundversorgung mit Lebensmitteln (mobiles Angebot durch fahrende Händler, mobile Märkte und Bringdienste) und Geldautomat (mindestens in den Hauptorten Oetzen, Stoetze, Rosche und Suhlendorf). Mobilität zu Grundzentren/ Versorgungseinrichtungen verbessern (s. auch unter Pkt. 1.3.1 Sicherung/ Verbesserung der Mobilität).
- Zu den Bedürfnissen im Bereich der Daseinsvorsorge und Mobilität könnte eine Befragung unter verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung durchgeführt werden.

A.1 Neubau SB-Pavillion in der Ortsmitte von Oetzen

Prior. A (bereits erfolgt)

- Die Grundversorgung war 2012 in der Gemeinde Oetzen nicht mehr gesichert. Als besonderes Problem stellte sich u.a. dar, dass es in der Gemeinde keine Möglichkeit mehr gab, Geld abzuheben.
 - In zentraler Lage wurde 2012 ein Service-Pavillon zur Deckung eines notwendigen, minimalen Infrastruktur-Angebotes errichtet. In dem Neubau können folgende Nutzungen untergebracht werden:
 - Offizielle Aushänge von Gemeinde und Samtgemeinde
 - Aushänge von Vereinen und Verbänden

- Service-Point der Sparkasse
 - Postkasten der Deutschen Post
 - Touristinformation
 - Treffpunkt für örtliche Spaziergänger
 - Wetterschutz und Rastplatz für Fahrradtourer
 - ggf. Kiosk
- Das Projekt hat Modelcharakter. Es soll hierdurch wesentliche, zur Daseinsvorsorge erforderliche Infrastruktur in einer ländlichen Gemeinde mit einigen Ortsteilen gesichert werden.
- Kosten: 37.500 €

M. Medizinische Versorgung

Mittelfristig ist die ärztliche Versorgung nicht gewährleistet, weil durch die geringe Bevölkerungsdichte die Wirtschaftlichkeit für Ärzte nicht gegeben ist.

- Ziel: Sicherung der ärztlichen Versorgung mindestens durch eine zentral gelegene Gemeinschaftspraxis mit wechselnder Fachbesetzung (tage-/stundenweise Nutzung) und mobilem Angebot.

M.1 Einrichtung einer Gemeinschaftspraxis

Prior. A

Arztpraxen gibt es zzt. in Rosche und in Suhlendorf. Die zzt. praktizierenden Ärzte sind über 60 J. alt. Eine Nachfolge der Praxen ist nicht gesichert.

- Bei Aufgabe der bestehenden Praxen Umbau eines leerstehenden Gebäudes in Rosche (zentrale Lage in der SG) zur Einrichtung einer Gemeinschaftspraxis (ggf. zur Inanspruchnahme einer tage-/ stundenweisen Nutzung)
- Kosten: Umbau/ Sanierung Räumlichkeiten (ohne medizinische Technik) ca. 200.000 €

K. Kindergärten/ -krippen

In der SG gibt es 3 Kindergärten/ -krippen (Oetzen, Rosche, Suhlendorf). Diese sollen erhalten bleiben, um kurze Wege zu ermöglichen. In der Gemeinde Stoetze gibt es keinen Kindergarten. Die Kinderkrippen sind voll ausgelastet.

- Ziel: Erhalt der 3 Kindergärten, Schaffung einer weiteren Betreuungseinrichtung in Stoetze; bei steigendem Bedarf Schaffung weiterer Kinderkrippen

K.1 Energetische Sanierung KiGa Rosche (1.02)

Prior. A

Der Kindergarten ist von 1972 und energetisch veraltet. Der Kindergarten ist der einzige in der Gemeinde Rosche und voll ausgelastet. Es handelt sich um einen Halbtagskindergarten bis 14 Uhr. Bisher ist die Nachfrage nach einer Ganztagsbetreuung gering.

- Energetische Sanierung, bei Bedarf Ausbau zur Ganztagsbetreuung (kein räumlicher Ausbau erforderlich)
- Kosten: ca. 180.000 €

K.2 Herrichtung von Räumen für die Kinderbetreuung in Stoetze

Prior. A

In der Gemeinde Stoetze gibt es keinen Kindergarten. Die Kinder werden im Kindergarten der Nachbargemeinde Himbergen betreut. Eltern haben hierdurch Fahrtwege von bis zu 50 km/Tag (12 km/ einfacher Weg vom OT Hohenzethen nach Himbergen).

- Herrichtung von Räumen für eine „alternative“ Kinderbetreuung z.B. durch eine Tagesmutter bzw. ehrenamtliche Personen/ Senioren, ggf. in Kombination mit Projekt [Nr. D.4 \(Einrichtung eines Mehrzweckgebäudes in Stoetze\)](#)
- Alternativ: Umbau/ Herrichtung von „eigene Räumlichkeiten“, Kostenansatz: 100.000 €

K.3 Um-/Anbauten Kindergärten für Kinderkrippen

Prior. B

Die Kinderkrippen sind voll ausgelastet. Wenn der Bedarf steigt, kann die Nachfrage nicht gedeckt werden. Es bestehen besondere Anforderungen an die Räume und Sanitäranlagen.

- Um- bzw. Anbauten bei Kindergärten für Kinderkrippen
- Kosten: Ansatz 400.000 €

S. Schulen

In der SG gibt es zzt. noch 4 Grundschulstandorte sowie im Grundzentrum Rosche eine Ober- und Förderschule. Die 2. Förderschule in Suhlendorf wurde 2012 bereits geschlossen.

- Ziel: Konzentration der 4 Grundschulen auf die 2 Standorte der Hauptorte Rosche und Suhlendorf. Die Ober- und Förderschule in Rosche soll erhalten bleiben. Die frei werdenden Grundschulen sollen veräußert werden, um Unterhaltungskosten zu sparen. Sollte dies nicht gelingen, wäre eine Nach-/Zwischennutzung zu finden, um die Gebäude zu erhalten.

S.1 Veräußerung/ Nachnutzung Grundschule Rosche in Stöcken (Gem. Oetzen) (2.03)

Prior. A

Die Außenstelle der Grundschule Rosche in Stöcken weist geringe Schülerzahlen auf (zzt. 31 Schüler/-innen).

Bei der Schule handelt es sich um ein 1-geschossiges Klinkergebäude mit 2 Räumen. Die Sanitäranlagen befinden sich im Nachbarhaus, welches durch einen Zwischenbau (Garderobe) mit der Schule verbunden ist. Das Gebäude ist von 1957 und teilsaniert.

Das Grundstück ist relativ klein (Größe EFH-Grundstück). Neben dem Schulgrundstück befindet sich ein unbebautes (EFH-)Grundstück.

- Voraussichtlich Schließung des Schulstandortes innerhalb der nächsten 5 J. (bis 2018), die Schüler werden dann von der Grundschule in Rosche, ggf. ergänzend in Suhlendorf aufgenommen
- Veräußerung (ggf. Zwischennutzung)
- Kosten für die Zwischennutzung: 50.000 €

S.2 Veräußerung/ Nachnutzung Grundschule Rosche in Rätzlingen (2.04)

Prior. A

Die Außenstelle der Grundschule Rosche in Rätzlingen weist geringe Schülerzahlen auf (zzt. 28 Schüler/-innen).

Bei der Schule handelt es sich um einen 1-geschossigen Putzbau mit Souterrain. Das Gebäude ist von 1955 und teilsaniert. Das Grundstück ist ca. 4.500 qm groß. Es befindet sich zentral am Dorfplatz gelegen. Angrenzend liegt der Schießstand mit einem großen Grundstück.

Über das Schulgrundstück selbst verläuft entlang des Gebäudes ein Weg, der öffentlich als Verbindung genutzt wird. Hinter der Schule befinden sich auf dem Grundstück ein Kinderspielplatz und eine Grillhütte.

- Voraussichtlich Schließung des Schulstandortes innerhalb der nächsten 5 J. (bis 2018), die Schüler werden dann von der Grundschule in Rosche, ggf. ergänzend in Suhlendorf aufgenommen
- Veräußerung (ggf. Zwischennutzung)
- Bei Veräußerung Grundstücksteilung sowie Verlegung des Weges und des Kinderspielplatzes
- Kosten in der Bilanz: keine

S.3 Veräußerung/ Nachnutzung leerstehendes Gebäude Grundschule Suhlendorf (2.05)

Prior. A

Auf dem Schulgelände gibt es in Zusammenhang mit der Schule, der Aula und dem Kindergarten einen roten Klinkerbau von 1967, der leer steht. Das Gebäude ist technisch von den anderen Einheiten getrennt. Energetisch ist es sanierungsbedürftig.

Das Gebäude beinhaltet 8 hohe Klassenräume mit jeweils ca. 65 qm. Es befindet sich in Gemeindeeigentum und kann veräußert werden.

- Da sich das Gebäude in unmittelbarer Nähe eines Seniorenheimes befindet, ist ein Umbau mit einer Nachnutzung z.B. in Form von Senioren-/Mehrgenerationenwohnen vorstellbar. Die Wirtschaftlichkeit einer Sanierung/ eines Umbaus müsste geprüft werden.
- Machbarkeitsstudie/ Wirtschaftlichkeitsprüfung zur Sanierung/ weiteren Nutzung
- Kosten der Vorbereitung: ca. 10.000 €

S.4 Nachnutzung alte Schule Suhlendorf

Prior. A

Die ehemalige Förderschule steht seit 2012 leer (Zusammenschluss als integrierte Förderschule in Rosche). Es handelt sich um ein rotes Klinkergebäude von ca. 1900, was sanierungsbedürftig ist und im Eigentum des Lk Uelzen steht. Die angrenzenden Container wurden bereits entfernt.

- Ggf. Inanspruchnahme durch Bürgerinitiative, Förderverein, Stiftung, ehrenamtliche Aktivitäten (Bibliothek, Küche, Bastel- und Spielräume, Altentreff,...) u. a.
- Machbarkeitsstudie/Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Um- und Rückbau, Sanierung
- **Kosten: LK?**

F. Feuerwehrhäuser

In der SG gibt es 16 Feuerwehrhäuser. Davon sind nur die Stützpunktwehren der Hauptorte Rosche und Suhlendorf gut und ausreichend ausgebaut (DIN-gerecht, mit Seminar-/Aufenthaltsraum).

- Ziel: Stützpunktwehren DIN-gerecht ausbauen (mit Seminar-/Aufenthaltsraum). Mittelfristig mit freiwilligen Zusammenschlüssen räumliche Konzentration auf Wehren in den Hauptorten der Gemeinden Oetzen, Stoetze, Rosche und Suhlendorf (= langfristige Reduzierung der Wehren). Nach Möglichkeit räumliche Nähe zu Freizeit-/Gemeinschaftsnutzungen herstellen, um Synergieeffekte zu nutzen. Keine erheblichen Investitionen an anderen Standorten. Bei Zusammenschlüssen Veräußerung bestehender Gebäude (Garagen) oder Nachnutzung für die Dorfgemeinschaft.

F.1 Zusammenführung von Feuerwehren

Prior. A

Bei den Feuerwehrhäusern handelt es sich häufig um einfache Garagen. 9 der 16 Gebäude haben keinen Aufenthalts-/Seminarraum und befinden sich in OT mit weniger als 500 EW.

Bei nachlassender Vereinstätigkeit oder Sanierungsbedarf soll daher über (freiwillige) Zusammenlegungen und eine Konzentration zu den Stützpunktwehren nachgedacht werden. Besonders im Bereich der Jugendarbeit sind Kooperationen meist bereits vorhanden.

Neben den Stützpunktwehren in Oetzen, Rosche und Suhlendorf sollte eine weitere Wehr in Stoetze eingerichtet werden, um das nordöstliche SG-Gebiet zu erschließen und die Dorfgemeinschaft zu unterstützen (Verlegung vom OT Groß Malchau).

- Die frei werdenden Garagen können ggf. veräußert werden (Übernahme, Abriss oder Nachnutzung z.B. durch Nachbarn)
- Kosten: keine, aber auch nur geringe Erlöse (günstige Veräußerung)
- Maßnahmen Stützpunktwehren: [Oetzen \(s. Pkt. T.1\)](#), [Stoetze \(s. Pkt. D.4\)](#)

1.2.2 Maßnahmen zur Entwicklung von Kultur, Freizeit und Tourismus

T. Turn-/Sport-/Freizeitanlagen

Die Sportanlagen spielen eine besondere Rolle, da sie das wesentliche Freizeitangebot in der SG darstellen und die Dorfgemeinschaft stärken. Von erheblicher Bedeutung für die Freizeitgestaltung ist neben den Sporthallen und -plätzen das Freibad Rosche. Dieses stellt außer dem Handwerkermuseum in Suhlendorf und der „Landschaft“ das einzige touristische Angebot dar.

Die Sport- und Freizeitanlagen befinden sich hauptsächlich in den Hauptorten Rosche und Suhlendorf. Während Suhlendorf nur eine Sporthalle mit Sportplätzen und einem Vereinsheim aufweist, sind in Rosche 2 Hallen sowie eine Anlage mit Sportplätzen und Vereinsheim vorhanden.

Die Anlagen in Rosche und Suhlendorf werden ergänzt durch Freianlagen mit Vereinsheimen in Rätzlingen (mit Turnhalle), Bankewitz (Gem. Stoetze) und Wellendorf (Gem. Suhlendorf). Zudem gibt es mehrere Schießstände.

Die Sportanlagen sind gut ausgelastet.

- Ziel: Erhalt des Sport- und Freizeitangebotes (mind. 1 Sportanlage/Gemeinde). Nach Möglichkeit räumliche Nähe zu anderen Freizeit-/Gemeinschaftsnutzungen herstellen, um Synergieeffekte zu nutzen (Konzentration der Anlagen im Ort). Ausbau freizeittouristischer Angebote.

T.1 Einrichtung einer Anlage „Feuerwehr und Sport“ in Oetzen/Stöcken (Konzentration) Prior. A

Die Trasse der zukünftigen A 39 verläuft über die einzige Sportanlage der Gemeinde Oetzen (Sportheim und 2 Sportplätze, im Privatbesitz), so dass ein neuer Standort gefunden werden muss. Die Sportanlage wird zzt. von der Spielvereinigung Oetzen-Stöcken genutzt.

In der Gemeinde Oetzen gibt es zzt. 4 Feuerwehrhäuser (Oetzen, Stöcken, Jarlitz und Süttof). Im Jugendbereich findet bereits eine Kooperation statt.

Die Feuerwehrhäuser sind 30 bis 60 Jahre alt. Bei den Gebäuden der 3 kleineren OT handelt es sich nur um Garagen ohne Aufenthaltsräume, die zudem in 2 Fällen stark sanierungsbedürftig sind (Stöcken und Jarlitz). Die Stützpunktwehr in Oetzen weist sehr enge Räumlichkeiten auf und ist ungünstig im Ortskern gelegen.

- Grundstückserwerb und Neubau einer Anlage „Feuerwehr und Sport“ zwischen Oetzen und Stöcken an der L 254 (schnelle Erreichbarkeit innerhalb des Gemeindegebietes), ggf. in räumlicher Nähe zum Schießstand mit Grilleck (Raum für ca. 50 Pers.), Schützenplatz, Spielplatz: neues Gebäude mit Umkleidebereich, Sanitär, Gymnastik- und Seminarraum sowie 1 ½ bis 2 Spielfelder
- Nutzung durch den überörtlichen Sportverein sowie durch die 4 Feuerwehren der Gemeinde, hierdurch Konzentration der Einrichtungen innerhalb der Gemeinde mit Synergieeffekten
- Das Feuerwehrhaus in Oetzen könnte ggf. als Halle für gewerbliche Nutzungen veräußert werden. Die frei werdenden Garagen der anderen 3 Wehren können ggf. ebenfalls veräußert werden (evtl. Übernahme, Abriss oder Nachnutzung z.B. durch Nachbarn). Ein großer wirtschaftlicher Veräußerungsgewinn kann hier ausgeschlossen werden. Dennoch trägt die Veräußerung langfristig zu nachhaltiger Wirtschaftlichkeit bei, da die Unterhaltung entfällt.
- Kosten: ca. 1.500.000 €

T.2 Sanierung Turnhalle Rätzlingen (3.01) Prior. A

Die Turnhalle von 1984 ist Teil der einzigen Sportanlage der Gemeinde Rätzlingen und täglich belegt. Es besteht (energetischer) Sanierungsbedarf. Zudem ist die Halle nicht barrierefrei und die Sanitäreinrichtungen erneuerungsbedürftig.

- Sanierung und barrierefreier Ausbau, Erneuerung der Sanitäreinrichtungen
- Kosten: ca. 200.000 €

T.3 Umgestaltung Freibad Rosche (3.05) Prior. A

Das Freibad ist von 1972. Es handelt sich um das einzige Bad der SG. Es spielt in der Freizeitgestaltung und für die Wohnqualität eine besondere Rolle. Der Badebetrieb ändert sich zunehmend von einem „Spaßbad“ für Kinder zu einem „Gesundheitsbad“ mit Angeboten im Bereich des Wassersports für Senioren. Die Zugänge, Duschen und Umkleidebereiche sind nicht barrierefrei und sanierungsbedürftig.

- Umbau und Sanierung bzw. Neubau der Zugänge, Duschen/Umkleidebereiche, ggf. weitere Maßnahmen zur seniorengerechten Nutzung
- Kosten: ca. 800.000 €

D. Dorfgemeinschaftshäuser u. ä. Treffpunkte

Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft sind für die ländlich geprägte SG besonders wichtig, um das soziale Dorfleben aufrecht zu erhalten und die Kommunikation zu fördern. Teilweise können die Sportanlagen mit Vereinshäusern diese Funktion übernehmen. Für größere Veranstaltungen (Versammlungen, Privatfeiern, kulturelle Aufführungen/Musikveranstaltungen) sind jedoch auch Säle erforderlich, in denen 50 bis 200 Personen Platz finden.

In der SG befinden sich 6 kleinere DGH, die zzt. zwar gut genutzt werden, zukünftig jedoch voraussichtlich meist nicht mehr ausgelastet sein werden. Im Weiteren gibt es eine Reihe sehr kleiner Einrichtungen (z.B. Jugendräume u.ä.). Zudem haben die DAK und die Kirche Begegnungsstätten. Gaststätten, die als Versammlungsstätte dienen könnten, gibt es kaum mehr. Die Saalbetriebe werden bis auf einen in Suhlendorf voraussichtlich kurzfristig eingestellt. Aufgrund der geringen Einwohnerdichte kann nicht mit Neuansiedlungen gerechnet werden.

- Ziel: Eine größere Versammlungsstätte bis 200 Personen in zentraler, gut erreichbarer SGLage (OT Rosche). Je 1 weitere Versammlungs-/Begegnungsstätten in den Gemeinden (50 bis 100 Pers.).
Nach Möglichkeit räumliche Nähe zu anderen Freizeit-/Gemeinschaftsnutzungen herstellen, um Synergieeffekte zu nutzen (Konzentration der Anlagen im Ort).
Ggf. Kooperation mit sozialen/kirchlichen Einrichtungen.

D.1 Umbau Schießstand Rätzlingen zur Begegnungsstätte

Prior. B

In Rätzlingen gibt es eine Gaststätte mit Saal, die bisher für Versammlungen von Vereinen und für Privatfeiern genutzt wurde. Die Gaststätte wird voraussichtlich in den nächsten Jahren schließen. Das Gebäude ist sanierungsbedürftig.

Zudem gibt es in der Gemeinde einen Schießstand mit Vereinshaus von 1990 und großzügiger Grünfläche. Das Vereinshaus befindet sich auf einem gemeindlichen Grundstück und wurde vom Schützenverein gebaut. Es ist in durchschnittlichem Zustand. Angrenzend befindet sich eine Grillhütte.

Die Kirche hat ein Gemeindehaus mit Räumen für ca. 100 Personen.

- Das Vereinshaus des Schießstandes könnte zur einer Begegnungsstätte für ca. 80 Personen umgebaut werden (Sanierung Dachdeckung, Sanitär, Heizung, Barrierefreiheit)
- Alternativ/ Zusätzlich: Prüfung von Benutzungsmöglichkeiten des Gemeindehauses/ Kooperation mit der Kirche
- Kosten: ca. 150.000 €

D.2 Einrichtung einer Versammlungs-/Begegnungsstätte in Rosche (Konzentration)

Prior. A

Das Grundzentrum Rosche verfügt zzt. über keine Versammlungsstätte. Auch für private Feiern ist kein Raum vorhanden. In den OT sind DGH lediglich in Nateln (Privateigentum), Schwemlitz (Gemeindeeigentum) und Teyendorf (Privateigentum) vorhanden, welche jedoch für größere Veranstaltungen ab 50 Personen erheblich zu klein sind.

Eine Gaststätte gibt es im gesamten Gemeindegebiet nicht mehr.

Ein Jugendtreff befindet sich in einer angemieteten Wohnung in Rosche und wird vom CJD betrieben.

- Benötigt wird ein Versammlungsort und Treffpunkt für 50 bis 200 Personen, in den ggf. ein Jugendtreff integriert werden könnte. Hierzu sollte eine Konzentration der Einrichtungen der Gemeinde Rosche stattfinden.
- Kosten: Ansatz 750.000 €

Alternative 1: Sanierung Turnhalle Rosche und Umbau zur Mehrzweckhalle (3.03)

Die 1-Feld-Turnhalle ist von 1963 und sanierungsbedürftig. Sie befindet sich auf dem Schulgelände und bildet mit der größeren 2-Feld-Sporthalle und der Sportanlage einen Sportkomplex. Auch das Freibad liegt in unmittelbarer Nähe. Die Schule (Grundschule, Oberschule, Förderschule) hat keine Aula oder ähnliche Veranstaltungsräume.

- Sanierung und Umbau zur Mehrzweckhalle für schulische, kulturelle u.a. Veranstaltungen
- Kosten: ca. 750.000 €

Alternative 2: Nutzungserweiterung Sportlerheim Rosche zur Versammlungsstätte (3.04)

Die Sportanlage ist mit 2-Spielfeldern und Leichtathletikanlagen sowie einem Sportlerheim von 1963 Teil des Sportkomplexes in Rosche. Sie befindet sich zentral gelegen am Schwimmbad, den Sporthallen und der Schule. Es gibt eine Konzession, die jedoch kaum genutzt wird (keine Gaststätte). Zur Beheizung wird Fernwärme verwendet.

Das Sportlerheim wird nur sporadisch genutzt. Es ist zu klein und nicht mehr zeitgemäß. Zudem ist es nicht barrierefrei, energetisch sanierungsbedürftig und ein Teil der Sanitäranlagen ist erneuerungsbedürftig.

- Erweiterung des Gebäudes zur Versammlungsstätte bis 200 Pers.; Sanierung, barrierefreier Ausbau, Erneuerung von Sanitäranlagen,
- Kosten: ca. 500.000 €
- Kosten bei Umsetzung der Alternative 1: nur Sanierung, barrierefreier Ausbau und Erneuerung von Sanitäranlagen; ca. 200.000 €

Alternative 3: Neubau DGH in Rosche

In zentraler Lage des Hauptortes Rosche befindet sich ein Grundstück mit leer stehenden, baufälligen Gebäuden (altes Wohnhaus, Scheune). Das Grundstück steht zum Erwerb.

- Abriss der Gebäude, Neubau mit der Nutzung eines DGH, alternativ betreutes Wohnen, Seniorenwohnen o.a.
- Kosten: Grundstückserwerb ca. 50.000 €
Grundstücksvorbereitung (Abriss Gebäude): ca. 50.000 €
Neubau DGH: ca. 1.000.000 €

D.3 Sanitäranlagen Grillhütte Borg (Gem. Rosche) (5.07)

Prior. B

Die Grillhütte in Borg wird in den Sommermonaten vereinzelt durch Vereine genutzt. Angrenzend befindet sich ein Spielplatz. Es fehlen Sanitäranlagen.

- Errichtung von Sanitäranlagen, hierdurch Möglichkeit zur Nutzung von Privatveranstaltungen, Schaffung eines Treffpunktes
- Kosten: ca. 50.000 €

D.4 Errichtung eines Mehrzweckgebäudes in Stoetze (Konzentration) (4.11 + 5.09)

Prior. A

Die Gemeinde Stoetze verfügt kaum über Gemeinbedarfseinrichtungen und Treffpunkte. Im Hauptort Stoetze sind keinerlei Einrichtungen vorhanden. Auch eine Gaststätte gibt es nicht. Vereine und Verbände müssen für Versammlungen in andere Gemeinden fahren (Lk Lüchow-Dannenberg) und entsprechend weite Wege auf sich nehmen. Auch Privatfeiern können in keiner Einrichtung in der Gemeinde Stoetze durchgeführt werden.

Ein Feuerwehrgebäude befindet sich zzt. nur im OT Groß Malchau. Es ist von 1950, sanierungsbedürftig und entspricht nicht den heutigen Anforderungen (z.B. kein Aufenthaltsraum). Ein Jugendtreff der Feuerwehr befindet sich in einem Raum eines ehemaligen Postgebäudes im OT Groß Malchau von 1970, welches nahezu leer steht. Der Raum ist von der Post gemietet.

- Benötigt wird eine Einrichtung für ca. 50 bis 100 Personen, in der Versammlungen der Gemeinden Stoetze (Vereine u.a.) stattfinden können und die als Begegnungsstätte für die Dorfgemeinschaft dient (z.B. für Feiern).
- Es soll hier eine Konzentration der Einrichtungen der Gemeinde Stoetze stattfinden. Entsprechend sollen in dem Gebäude möglichst die Feuerwehr und ein Jugendtreff mit eingebunden werden (dafür Aufgabe der Einrichtungen in Groß Malchau). Außerdem sollen Räumlichkeiten zur Kinderbetreuung (s. Pkt. K.2), für einen Seniorentreff sowie für Vereine und Verbände zur Verfügung gestellt werden.
- Hierzu Erwerb eines Grundstücks und die Errichtung eines Mehrzweckgebäudes geplant.
- Kosten: Ansatz kommunaler Anteil 800.000 €
(+ Förderung des Feuerwehrbereiches über die Feuerschutzsteuer)

D.5 Errichtung eines Mehrzweckgebäudes Wellendorf (Gem. Suhlendorf) (3.09 / 4.13 / 5.11)

Prior. B

Das Dorfgemeinschaftshaus (ehemalige Gaststätte) ist von ca. 1900 und sanierungsbedürftig. Es handelt sich um ein rotes Klinkergebäude mit angebautem Saal. In dem Gebäude sind 3 Wohnungen, wovon jedoch nur 1 vermietet ist. Auf dem Grundstück befinden sich zudem ein Schießstand und ein weiteres Gebäude, welches wegen Baufälligkeit abgerissen wird.

Im Ort gibt es zudem eine Sportanlage mit Sportheim und ein Feuerwehrhaus (Garage mit kleinem Aufenthaltsraum). Die Anlagen werden von Bewohnern der OT Wellendorf, Rassau, Schlieckau und Molbath genutzt.

- Eine Begegnungs- und Versammlungsstätte wird für erforderlich erachtet. Für mindestens die nächsten 10 J. soll auch die Sportanlage erhalten werden. Mittelfristig könnte eine Zusammenführung der baulichen Anlagen im Ort angestrebt werden.
- Das heutige DGH soll veräußert werden.
- Kosten: Ansatz 500.000 €

Alternative 1: Neubau eines Mehrzweckgebäudes

Das Gebäude sollte die Nutzung der anderen Anlagen in Wellendorf vereinen (Begegnungsstätte/ Versammlungsraum, Feuerwehr, Sporthaus).

- Erwerb eines Grundstücks, Neubau eines Mehrzweckgebäudes
- Abriss der bestehenden Anlagen, Veräußerung des heutigen DGH
- Kosten (Bilanz): ca. 500.000 €

Alternative 2: Erweiterung des Sportheims zum DGH

Die Sportanlage mit Sportheim (von 1980) und Spielfeld ist nicht vollständig ausgelastet. Das Sportheim befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Feuerwehrhaus. Es steht auf privatem Grund.

- Erwerb des Grundstücks
- Erweiterung des Sportheimes zur Versammlungsstätte/ Dorfgemeinschaftshaus, ggf. auch Nutzung durch die Feuerwehr
- Kosten: ca. 300.000 €

D.6 Aufgabe DGH Batensen (Gem. Suhlendorf)

Prior. B

Das Dorfgemeinschaftshaus ist von 1980 und wird inzwischen kaum genutzt, da es keine Vereine mehr im Ort gibt. Batensen hat nur 90 EW und liegt zwischen Suhlendorf und Rosche.

Gebäude und Grundstück sind nur sehr klein.

- Gebäude und Grundstück können ggf. veräußert werden (Übernahme und Nachnutzung z.B. durch Nachbarn)
- Kosten: keine, aber auch nur geringe Erlöse (günstige Veräußerung)

1.2.3 Maßnahmen zur Verbesserung von Ortskernen und Wohnquartieren

Sanierung von Ortskernen

Sanierung/ Neuordnung alter Dorfkern Oetzen

Prior. A

Im südlichen Bereich des Ortskerns stehen ein altes Bauernhaus mit Scheune und angebautem Ladenbereich (zzt. Zwangsversteigerung) sowie eine Garagenanlage mit 12 Fertiggaragen leer. Insgesamt handelt es sich hierbei um 6 Grundstücke mit einer Fläche von fast 5.000 qm. Der Bereich ist stark Ortsbild prägend. Auch der öffentliche Raum weist in Oetzen gestalterische und funktionale Missstände auf.

Eine Lebensmittelversorgung ist in der Gemeinde durch mobile Fahrzeuge gegeben.

- Kauf des Grundstücks und Abriss der Gebäude
- Erstellung eines Nutzungs-/Gestaltungskonzeptes unter Einbeziehung angrenzender Bereiche (z.B. der westlich angrenzenden Gaststätte)
- Nachnutzung z.B. durch kleinen Wochenmarktplatz, überdachter Aufenthaltsbereich (Pavillon), Parkplatz für ca. 8 Stellplätze, Dorfplatz/ Anger
- Kosten: ca. 500.000 € (Gemeindeanteil)

Sanierung Ortskern Suhlendorf

Prior. A

Im Ortskern von Suhlendorf stehen mehrere Gebäude leer und sind sanierungsbedürftig. (ehemaliger Drogeriemarkt und private Gebäude)

Auch der öffentliche Raum weist starke Missstände auf. Der Marktplatz zeichnet sich durch eine verkehrstechnische Prägung ohne Aufenthaltsqualität, hohem Versiegelungsgrad und monotone Gestaltung aus. Der sog. Neumarkt ist sanierungsbedürftig und außer einer Grünfläche ebenfalls verkehrs-

technisch geprägt (geringe Aufenthaltsqualität). Die Ortsdurchfahrt (L 265) soll demnächst ausgebaut werden.

- Umgestaltung des öffentlichen Raumes: Verbesserung der Aufenthalts-, Erlebnis und Gestaltqualität, Verknüpfung der drei historischen Zentrumsfunktionen Neumarkt, Kirche und Marktplatz durch z.B. Überpflasterung, Raum bildende Gestaltelemente, Beleuchtung und Begrünung, Intensivierung der Platzräume durch spezifische Marktfunktionen, Maßnahmen der funktionalen und gestalterischen Verkehrsberuhigung, Neuordnung des ruhenden Verkehrs
- Wiederbelebung und Nutzungsintensivierung des Gebäudebestandes und der Freiräume: Gestaltverbesserungen an Gebäuden und Nebenanlagen, Umbau, Sanierung/Modernisierung, ggf. Abriss und Neubau, Bürgertreff mit (Außen-)Gastronomie
- Kosten im Ortskern: ca. 1.000.000 € (Gemeindeanteil)

Sanierung von Wohngebieten

In den Gemeinden gibt es teilweise Wohngebiete, die in den 1950- bis 1970-er Jahren entstanden sind. Diese Wohngebiete sind heute sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich sanierungs- bzw. erneuerungsbedürftig. Sie entsprechen weder energetisch den heutigen Anforderungen noch sind sie barrierefrei. Zudem wohnt in diesen Gebieten häufig noch die „1. Generation“, also die heute 60-Jährigen und Älteren.

Die Gebiete sind im Wesentlichen in Rosche und Suhlendorf vorhanden, da hier die größte Siedlungsentwicklung stattgefunden hat.

Betroffen sind u.a.

- EFH-Gebiet „Borger Siedlung“ in Rosche (aus den 1950-er Jahren)
 - EFH-Gebiet „Amselweg“ in Rosche (aus den 1970-er Jahren)
 - Weitere Gebiete insbesondere in Suhlendorf
- Ziel: Energetische, funktionale und bauliche Modernisierung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der älteren Bevölkerung (insbesondere Barrierefreiheit)

1.2.4 Maßnahmen zum Erhalt/ zur Entwicklung von Gewerbe/Arbeitsplätzen

Entwicklung Gewerbegebiet Oetzen/ Rätzlingen

Prior. A

Bisher sind in der SG nur wenige Gewerbeflächen vorhanden. Im Westen der SG ist der Verlauf der neuen Autobahn A 39 geplant.

- An der neuen Autobahn A 39 soll ein interkommunales Gewerbegebiet entstehen. Hier soll das neue Gewerbe konzentriert angesiedelt werden.
- Bauleitplan und Erschließungsmaßnahmen

1.2.5 Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Infrastruktur

Kommunikationsmedien

Schnelle Internetverbindung

Prior. A

Einige Bereiche der SG sind zzt. kommunikationstechnisch nicht gut angebunden. Dabei handelt es sich gerade die OT im Nordosten der SG, die kaum Infrastruktureinrichtungen haben und räumlich weit von Grund-, Mittel- und Oberzentren abgelegen sind.

- Zur Stärkung des „Home-Office“ und zur Stärkung der allgemeinen Kommunikation (mittelfristig ist nach Einweisung der Anwender auch eine soziale Betreuung ergänzend über Internet denkbar) sollten schnelle Internet-Anbindungen ermöglicht werden.

Energieversorgung

Alternative Energien

Prior. A

Die Unterhaltung der relativ großen Wohnflächen mit Energie ist kostenaufwendig.

- Angebot günstiger Energien, Förderung alternativer Energien

Ver-/Entsorgung

Effizienzsteigerung und Minimierung technischer Anlagen

Aufgrund der kleinteiligen Siedlungsstruktur ist die Ver- und Entsorgung wirtschaftlich sehr aufwendig.

1.3 Verkehrs-/Erschließungsstruktur

1.3.1 Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Mobilität

Einrichtung eines Bürgerbusses

Prior. A

Die Mobilität auf den Dörfern ist zzt. nicht überall gesichert. So gibt es z.B. zzt. keine Busverbindung von Stoetze nach Rosche. Neben den öffentlichen Busverbindungen ist ein kirchlicher „Bulli“ nach Bedarf im Einsatz. Der Lk Uelzen startet in 2013 ein Pilotprojekt mit Rufbussen, die auf erweiterten Routen verkehren. Wenn das Pilotprojekt erfolgreich verläuft, ist eine flächendeckende Umsetzung im Lk ab 2015 vorgesehen.

- Das ÖPNV-Angebot soll gesichert und ausgebaut werden, um die Mobilität insbesondere auch für Jugendliche und ältere Menschen zu gewährleisten. Eine Verbesserung der Anbindung an den Bahnhof Uelzen und die Versorgungszentren ist erforderlich. Dadurch kann das Gemeindegebiet als Wohnstandort gefördert und attraktiviert werden. Kooperationen mit sozialen Einrichtungen wie der DAK, CJD, Kirche oder anderen sind denkbar.
- Bedarfsanalyse, ggf. Fahrzeugwerb und Finanzierung Personal (Fahrer)
- Kosten: Ansatz 50.000 €

1.3.2 Behebung verkehrlicher Konflikte

Radweg zwischen Nateln (Gem. Rosche) und Suhlendorf

Prior. A

Zwischen den beiden Hauptorten der SG fehlt eine Radverbindung. Versorgungs-, Bildungs- und Freizeitangebote wie das Rathaus, Einzelhandelsangebote, die Oberschule und das Freibad können daher mit dem Rad nur schlecht erreicht werden. Auch die touristische Radverbindung in Nord-Süd-Richtung von Bad Bodenteich nach Bad Bevensen ist nicht gegeben. Die Verbindung zwischen Rosche und Stöcken wird zzt. gebaut. Zwischen Stöcken und Oetzen sowie zwischen Rosche und Nateln ist sie bereits vorhanden.

Die L 265 stellt sich als kurvenreiche Straße dar, auf der hohe Geschwindigkeiten gefahren werden. Es besteht ein großes Gefahrenpotenzial.

- Einrichtung eines Radweges von Nateln nach Suhlendorf als Grundvoraussetzung für die gemeinsame Inanspruchnahme von Gemeinbedarfs-, Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen in Rosche und Suhlendorf sowie zur Unterstützung des Radtourismus. Mit dem Lückenschluss des Radweges auch Vervollständigung der Radwegvernetzung in der SG (Lückenschluss in Nord-Süd-Richtung).
- Kosten: ca. 700.000 €

1.4 Maßnahmen im Verbund der Heideregion

Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung und des Dorflebens

Kooperationsprojekt RIEF Regionale Initiative für Ehrenamt und Freiwilligenarbeit / Freiwilligen- und Netzwerkagentur

- *Bessere Nutzung des Potenzials für ehrenamtliche Arbeit durch Agentur:*
 - *Internetgestützte Datenbank mit Stellenangeboten, Beratung und Vermittlung, fachliche Begleitung, Organisation und Vermittlung von Fortbildungsangeboten, Begleitung bürgerschaftlicher Netzwerke, ...*
 - *Projekträger: Kreisvolkshochschule Uelzen/Lüchow-Dannenberg*

Mittagstisch

- *als soziales Angebot und Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche*

Ziel: Lebendige und familienfreundliche Orte für Alt und Jung

- *Gemeindeübergreifend: Mehrgenerationenhaus*
 - *in Uelzen, Bienenbüttel oder Ebstorf, Begegnung- u. Erholungsstätte in Soltendieck*

Ziel: Lebenslanges Lernen und Beschäftigung für alle

- *Leitproj.: Wolterburger Mühle: Produktionsschule Uelzen*

Maßnahmen zur Sicherstellung der Grundversorgung

Mobile Versorgung

- *Sicherung der Versorgung mit Waren, Dienstleistungen sowie sozialen und medizinischen Einrichtungen in den zentralen Orten sowie Schaffung von neuen Versorgungsangeboten*
- *Erhalt und Ausbau einer bürgerfreundlichen Verwaltung, u. a. durch Ausbau des E-Governments zu einem umfassenden Informations- und Beratungsangebot*
 - *Rollender Kaufmannsladen, Bestell- und Bringservice für Lebensmittel und Baukastensystem für Dorfläden in Verbindung mit dem Bücherbus*
 - *Projekträger: Diakonie Kirchenkreis Uelzen gGmbH bzw. örtliche Geschäfte u. Händler*

Agentur für haushaltsnahe Dienstleistungen

- *Vermittlung von Dienstleistungen wie Kinderbetreuung, Seniorenbegleitung, Haus- und Gartenhilfe, Catering-Service*
 - *Einrichtung einer Agentur*
 - *Projekträger: Federführung übernimmt das Diakonische Werk in Zusammenarbeit mit den Landfrauen*

Ziel: Starker Wirtschafts- u. Arbeitsstandort Heideregion Uelzen

- *Leitproj.: Ökozentrum Bollensen – Einkaufen mit dörflichem Charme (Pilotprojekt)*
- *Broschüre „offene Werkstätten“*
- *Serviceagentur: Dienstleistungen, die ältere Arbeitnehmer anbieten können*
- *Historische Baumaterialien: Fachbetrieb für Bergung und Wiederbelebung*
- *Aktive Zukunftsgestaltung im ländlichen Raum der Metropolregion Hamburg*
 - *Ausbau der Stadt-Umland-Beziehungen*

Maßnahmen zur touristischen und kulturellen Entwicklung

Handwerksmuseum Suhlendorf:

- *Ausbau und Weiterentwicklung des Museums (Baustein eines vielfältigen Angebotes in der Heideregion)*

Ziel: Aktiv und fit in der Gesundheits- und Wellnessregion Uelzen/Bad Bevensen

- *Leitproj.: Nordic Walking Fitness Sports Park*
 - *Einrichtung eines 300 km langen Streckenangebotes mit ganzjähriger Nutzung, Zusammenarbeit mit Kliniken/ Krankenhäusern Bad Bevensen, Bad Bodenteich und Uelzen*
- *Seepark Bad Bodenteich*
- *Golfplatz Hösseringen*

- *Naturerlebnis und Sport: Nutzbarmachung des ländlichen Wegenetzes für Skater*

Ziel: Unterwegs in der Heideregion Uelzen: zu Fuß, zu Ross, im Boot und auf dem Fahrrad

- *Leitproj.: Naturerlebnisradweg Ilmenau*
 - *Lückenschlüsse, Einrichtung von Naturerlebnissationen, Infrstruktur, Marketingkonzept)*
- *Kirchen und Klöster: Pilgerweg (sehenswertes vorhanden?)*
- *der Heidjerweg (Wanderweg von Celle nach Lüneburg), Wanderpark Elbtalaue- Wendland-Uelzen, Vernetzungs- und Qualitätsinitiative am Wasserdreieck Elbe – Elbe-Seitenkanal – Mittel-landkanal*

Ziel: Vielfältige Angebote des ländlichen Tourismus

- *Leitproj.: Natur erleben – Wege in die Natur der Region*
- *Baumwipfelpfad in der Samtgemeinde Ebstorf*
- *Reitsport-Leistungszentrum Springen und Dressur*
- *Ausbau Landwirtschaftsmuseum Hösseringen: Besucher- und Servicezentrum, "Arche Heideregion Uelzen" und "Energieversorgung gestern-heute-übermorgen"*
- *Schloss Holdenstedt: Modernisierung und Erweiterung des Heimatmuseums sowie Wiederherstellung des Landschaftsgartens*
- *Bohlser Speicher: Ausbau des Dorfmuseums*
- *Menschen und Natur im Mittelalter: Entwicklung des mittelalterlichen Zentrums von Bad Bodenteich und Gestaltung des Naturerlebnisraums Seewiesen*
- *Erholungs- und Freizeitpark Hardausee, u.a. Entschlammung des Sees, Bau einer Badeinsel, eines Bootshaus und weitere Infrastruktur*
- *Uelzener Kulturmanagement: Vernetzung der lokalen Kulturangebote, Erweiterung des Kulturveranstaltungskalenders und ggf. Entwicklung neuer Feste*
- *Uhlen-Destille als "Event"*

Ziel: Tourismusregion Uelzen mit Profil

- *Leitproj.: Kulturbeutel*
 - *Beutel mit Gutscheinen für qualitätvolle Kulturangebote*

Projektpool:

- *Geo-Caching (Angebote mit GPS)*

Ziel: Serviceorientiertes und zeitgemäßes Tourismusangebot

- *Wohnmobilstellplätze (u.a. Uelzen, Bad Bevensen)*
- *GPS-gestützte Touristeninformation*

Maßnahmen zur Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft

Leitprojekt.: Entwicklung von zukunftsfähigen Agrarlandschaften am Beispiel „Obere Wipperau“

- *Ökologische und ökonomische Agrarlandschaften, Schaffung von Wertschöpfungsketten und Arbeitsplätzen, Visionen für nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung*
 - *Arbeitsschritte:
Bestandsaufnahme und Bewertung der Agrarräume,
Konzepterstellung in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit allen Partnern,
Maßnahmen/Flächenmanagement, u. a. Sicherung der Beregnung, Ressourcenschonung, (Wasser, Energie, Kompensationsflächen, Stoffstrommanagement), Biotopvernetzung*

=> befindet sich zzt. in Umsetzung durch die Landwirtschaftskammer

Weitere Maßnahmen/ Projektpool

- *Optimierung des ländlichen Wegenetzes*
 - *Verbreiterung, Verstärkung und ggf. Rückbau, um die Anforderung der landwirtschaftlichen Maschinen bezüglich Breite und Unterbau gerecht zu werden*
- *Kooperation landwirtschaftlicher Betriebe:*
 - *Personalbörse für kurzfristige Arbeitseinsätze, gemeinschaftliche Verarbeitungs- und Lagereinrichtungen, z.B. Kühlager*
- *Kooperationsprojekt: Wasserwirtschaftliche Infrastruktur*
 - *Erprobung von Substitutionsmethoden für Beregnungswasser*
 - *Ziel: Sicherung des Gebietswasserhaushalts, Verringerung der Belastung der FFH-geschützten Heidebäche*
 - *Maßnahmen: Erweiterung der Beregnung aus dem Elbe-Seitenkanal, Membranfilterung von Abwasser, Klarwasserverregnung*
- *Vermarktung regionaler Produkte*
 - *zentrales Vermarktungszentrum, Infolyer "Lebensmittel aus der Region", Kunsthandwerkermärkte kombiniert mit Bauernmärkten, Organisation von Tagesreisen zu Besonderheiten bei Betrieben: Kartoffeln, Butterkuchen etc.*
- *Schaffung neuer regionaler Produkte*
 - *z.B. Bierbrauen/Biergarten, Heide-Eis der Molkerei Uelzen wiederbeleben, Brot aus regional angebauten Getreide und Anbau alter Kartoffelsorten*

Leitprojekt: für regenerative Energien und nachwachsende Rohstoffe: Biogasvermarktung: Wärmenutzung aus Biogasanlagen

- *Erhöhung der Rentabilität durch Verwertung der Prozesswärme, z.B. zum Beheizen von kommunalen Einrichtungen wie Rathäuser u. Schulen*

- *Verknüpfung mit den Projekten „Regionale Biogasnetze“ und „Regionales Netzwerk zum Heizen mit Holz“*

Weitere Maßnahmen/ Projektpool

- *Schulung für Biogasanlagenbetreiber*
- *Regionale Biogasnetze*
- *Regionales Netzwerk zum Heizen mit Holz: Rohstoffangebot der Region für privaten Heizbedarf bekannt machen und vermarkten*
- *Anbau von nachwachsenden Rohstoffen*
- *Kooperationsprojekt: Energie-Kompetenz-Region*
 - *Erprobung von Substitutionsmethoden für Beregnungswasser*
 - *Vernetzung und Vermarktung von „Kompetenzinseln“ in der regenerativen Energie*

Ziel: Produkte aus der Region für die Region:

- *Institut des Geschmacks*

Ziel: Erlebbarer Land- und Forstwirtschaft

- *Leitproj.: Regionales Bildungssystem Uelzen*
 - *Erläuterung der Arbeit von Landwirten für Kinder u. Jugendliche durch Landfrauen mit Betriebsbesuchen*
- *Kooperationsprojekt: Transparenz schaffen – vom Bauernhof zur Ladentheke*

Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Mobilität

Ziel: Verkehrsknotenpunkt Uelzen mit guter überregionaler Anbindung

- *Verbesserung der überregionalen Anbindung, insbesondere an die umliegenden Oberzentren und in Ost-West-Richtung (geplante B190n und A39)*
- *Förderung des Güterverkehrs über Schienenverkehr und Binnenschifffahrt in Verbindung mit Güterverkehr auf der Straße sowie Entwicklung des Logistik-Standorts Uelzen*
- *Gewährleistung des Verkehrsflusses und Schaffung von Ortsumgehungen, auch in Verbindung mit der geplanten A39*

Leitprojekt: Radwegenetz für Alltags- und Freizeitverkehr

- *ÖPNV-Verbesserung in der Fläche:*
 - *alternative Bedienungsformen und Verknüpfung des ÖPNV mit touristischen Angeboten*

Grün-/Freiraumstruktur

Handlungsfeld Kulturlandschaft

- *Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft der Heideregion Uelzen unter naturschutzfachlichen und touristischen Aspekten*

Allgemeine Maßnahmen/ Projektpool:

- *Grüne Mitte: Revitalisierung von Dorfangern und Dorfteichen*
- *Regionale Baumpflanzaktionen entlang der Kreis- und Gemeindestraßen sowie an Wirtschaftswegen*
- *Spurensuche: Kulturlandschaft erleben*
- *Kompensationsflächenpool für öffentliche und private Maßnahmen*

Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes

Sanierung durch Qualifizierung

- *Sanierungsbedürftige Ortsbild prägende, regionaltypische Bausubstanz*
 - *Sanierung Ortsbild prägender Bausubstanz im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen insbesondere für Jugendliche*
 - *Träger: Kommunen bzw. Gemeinwesenorientierte Arbeit im Kreis Uelzen*
 - *Pilotprojekt: Sanierung Woltersburger Mühle durch Arbeitslose (wird zzt. umgesetzt)*

Weitere Maßnahmen/ Projektpool:

- *Dorferneuerung im Dörferverbund*
- *Umnutzungsoffensive: u.a. Umnutzungskonzepte für historische und ehemals landwirtschaftlich genutzte Bausubstanz sowie große Liegenschaften*
- *Begegnungsfreundliche Treffpunkte im öffentlichen Raum: Schaffung von L(i)ebenswerten Orten und Treffpunkten (z.B. Umnutzung von Gebäuden und Gestaltung von Plätzen)*

2 Projekt- und Kostenübersicht (vorläufig)

Maßnahmen zur Sicherstellung der Grundversorgung		
A. Allgemeine Maßnahmen		
A.1	Neubau SB-Pavillon in der Ortsmitte von Oetzen	37.500 €
M. Medizinische Versorgung		
M.1	Einrichtung einer Gemeinschaftspraxis	200.000 €
K. Kindergärten		
K.1	Energetische Sanierung KiGa Rosche	180.000 €
K.2	Räume zur Kinderbetreuung in Stoetze	100.000 €
K.3	Um-/Anbau von Kinderkrippen	400.000 €
S. Schulen		
S.1	Veräußerung/Nachnutzung GS in Stöcken (Oetzen)	50.000 €
S.2	Veräußerung/Nachnutzung GS in Rätzlingen	-
S.3	Veräußerung/Nachnutz. leerst. Gebäude GS Suhlend.	10.000 €
S.4	Nachnutzung alte Schule Suhlendorf (Lk Uelzen)	50.000 €
F. Feuerwehnhäuser		
F.1	Zusammenführung von Feuerwehren	(s. Pkt. T.1+D.4)
Maßnahmen zur Entwicklung von Kultur, Freizeit und Tourismus		
T. Turn-/Sport-/Freizeitanlagen		
T.1	Einrichtung Anlage „FFW u. Sport“ in Oetzen/Stöcken	1.500.000 €
T.2	Sanierung Turnhalle Rätzlingen	200.000 €
T.3	Umgestaltung Freibad Rosche	800.000 €
D. Dorfgemeinschaftshäuser u. ä. Treffpunkte		
D.1	Umbau Schießstand Rätzlingen zur Begegnungsstätte	150.000 €
D.2	Einrichtung Versammlungs-/Begegnungsstätte Rosche	750.000 €
D.3	Sanitäranlagen Grillhütte Borg (Gem. Rosche)	50.000 €
D.4	Errichtung Mehrzweckgebäude in Stoetze	800.000 €
D.5	Errichtg. Mehrzweckgeb. Wellendorf (Gem. Suhlendorf)	500.000 €
D.6	Aufgabe DGH Batensen (Gem. Suhlendorf)	-
Maßnahmen zur Verbesserung von Ortskernen und Wohnquartieren		
Sanierung von Ortskernen		
	Sanierung/Neuordnung alter Dorfkern Oetzen	500.000 €
	Sanierung Ortskern Suhlendorf	1.000.000 €
Sanierung von Wohngebieten		
	EFH-Gebiet „Borger Siedlung“ in Rosche	?
	EFH-Gebiet „Amselweg“ in Rosche	?
Maßnahmen zum Erhalt/zur Entwicklung von Gewerbe/Arbeitsplätzen		
	Gewerbegebiet Oetzen/Rätzlingen	?
Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Infrastruktur		
Kommunikationsmedien		
	Schnelle Internetverbindung	?
Energieversorgung		
	Alternative Energien	?
Ver-/Entsorgung		
	Effizienzsteigerung u. Minimierung technischer Anlagen	?
Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Mobilität		
	Einrichtung eines Bürgerbusses	50.000 €
Behebung verkehrlicher Konflikte		
	Radweg zwischen Nateln und Suhlendorf	700.000 €
Vorbereitung und Begleitung der Sanierung		

	Planungen/Konzepte (z.B. Vorbereitung der Sanierung, weitere Untersuchungen zur Zusammenarbeit von Netzwerken, weitere Fachgutachten und Untersuchungen, Fortschreibung und Vertiefung des IEK)	300.000 €
	Bürgerbeteiligung/Öffentlichkeitsarbeit, Befragungen	50.000 €
	Sanierungsbegleitung (Ansatz: ca. 5 %)	400.000 €
Gesamtsumme		8.777.500 €